

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 52 (1907)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschl, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
" direkte Abonnenten	Schweiz: " 5. 50	" 2. 80	" 1. 40
	Anslaud: " 8. 10	" 4. 10	" 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt. Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz, Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag - Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

- Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
- Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
- Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
- Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT:

Kopf hoch, die Herzen empor! — Korrekturen im mündlichen Unterricht. II. — Delegiertenversammlung des bernischen Lehrervereins. — Der Neubau der oberen Töcherschule in Basel. — Eduard Bachmann. — Schulnachrichten. — Vereinsmitteilungen.

Konferenzchronik.

- Lehrerverein der Stadt Zürich.** Samariterkurs, Theorie für beide Abteilungen, Dienstag, abends punkt 5 1/4 bis 6 1/2 Uhr, Aula Hirschengraben. Praxis: I. Abteilung, Donnerstag, abends 5 1/4 — 7 1/4 Uhr, II. Abteilung, Freitag, 5 1/4 — 7 1/4 Uhr, Turnhalle Hirschengraben.
- Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich.** Im Pestalozzianum sind bis auf weiteres Arbeiten aus dem Skizzierkurse ausgestellt. Die bestellten Skizzenheftchen können im Pest. bezogen werden.
- Lehrergesangsverein Zürich.** Heute Samstag, punkt 4 1/4 Uhr, Probe. Unbedingt vollzählig! Ausstehende Musikalien abgeben! Reisemarken!
- Lehrerturnverein Zürich.** Abt. für Lehrerinnen: Dienstag punkt halb 7 Uhr im Hirschengraben. Rege Beteiligung wird erwartet.
- Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung.** Nächste Übung Montag, den 27. Mai, abends 6 Uhr. Betreff. Spielübung vom Samstag siehe Vereinschronik der Tagesblätter von Freitag abend.
- Schulverein Seerücken.** Samstag, den 25. Mai, 2 Uhr, im Schulhaus Weiningen. Tr.: „Über Exkursionen“, Referat von Herrn Luder, Oberneunforn.

Fortsetzung siehe Beilage.

Foulard - in allen Preislagen und
 Bast - franko ins Haus.
 Chiné -
 Schotten - Muster umgehend.
Seide
 Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M. am Vierwaldstättersee 1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen Kehrsiten resp. Stansstad) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen.

569

Turnschuhfabrik Bern

Patentierete, fachmännisch erprobte Turnschuhe

D. R. G. M. 274701. Patent 34117.

Niedere Turnschuhe in Leder, mit Ristelastique. — Niedere Turnschuhe in weiss, braun und schwarz Segeltuch. — Hohe Turnschuhe zum Schuüren, in Segeltuch. Sohlen je nach Wunsch in Gummidoppelstoff, imprägniertem Segeltuch oder Leder.

Solid! — Praktisch! — Preiswert!
Ohne Konkurrenz!

Schuhmuster auf Verlangen zur Verfügung. — In allen Schuhmagazinen zu beziehen.

Turnschuhfabrik Bern Ed. Tschopp

Herren-Cravatten, Cachenez,
 neueste Façon und grosse Auswahl.
 Protège-Col, Westen.

Adolf Grieder & Cie., Zürich

Bahnhofstrasse Börsenstrasse. 974



Der beste
 Bleistift-
 gummi

für den Schulgebrauch ist die gesetzlich geschützte Marke „Pythagoras“ mit rotem Stempel Die Schachtel à 40 Stück Fr. 4.—, bei 10 Schachteln Fr. 3. 60.

Verlangen Sie Gratisprobe.

Geb Brüder Scholl, Zürich.

Fraumünsterstrasse 8, bei der Hauptpost. 556

Warnung. Ich mache darauf aufmerksam, dass die echten Soennecken-Schulfedern Nr 111



1 Gros Fr 1.35 den Namen F. SOENNECKEN tragen. Ueberall vorrätig.

914

Zu beziehen durch die Schweiz. Fachschule f. Damenschneiderei und Lingerie in Zürich V: **Rüeger, Anleitung zur Buchführung**, besonders für Mädchenfortbildungsschulen. (Verschiedene Haushaltungsbücher, drei einfache Geschäftsgänge.) Mit Anhang: 50 hauswirtschaftliche u. geschäftliche Rechnungsaufgaben. 883 75 Cts., gebunden 90 Cts.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog 1000 fotogr. Abbildungen über garantierte **Uhren, Gold- & Silber - Waren** E. Leicht-Mayer & Cie. LUZERN 18 bei der Hofkirche. 1014

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf. Gasthaus und Pension zum Schwanen.

Pensionspreis von Fr. 4. — an, für Schulen und Gesellschaften die billigsten Preise. Lehrer erhalten Preisermässigung. 505
Telephon. — Elektrisches Licht.
Mit höf. Empfehlung (D 6256) Familie Walker.

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurationgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens 398
X. Meienberg-Zurfluh.

Altdorf. Gasthof zur Krone

Altgepflegenes Haus. Telephon. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier. Alkoholfreie Weine. — Schöne Logis. Grosse Säle für Vereine für ca. 300—400 Personen. — Restaurant mit altdeutscher Wein- und Bierstube, dekoriert mit den Wappen aller Urner Geschlechter Billige Preise und aufmerksame Bedienung. 303
Familie Nell-Ulrich, Propr.
Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung ernerischer Alpentiere und Vögel, Holzauswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel“

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Teilledenmal, Teilspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, Garten und Terrassen für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Schulen, Vereinen und Touristen reduzierte Preise. (B 6016) 302
Höflichst empfohlen Oskar Linder.

Amsteg Hotel zum weissen Kreuz.

(Kanton Uri) Best geeignetes Haus für Schulen und Vereine. Reelle Bedienung. Mässige Preise. Telephon. 399
Besitzer: Familie Indergand,
Mitbesitzer vom Hotel Alpenklub im Maderanertal.

Arbon Hôtel „Baer“

Schönster Ausflugspunkt für Gesellschaften und Vereine. Grosse Lokalitäten mit Platz für 1000 Personen. Garten am See. Kegelbahn. Eigene Seebadanstalt. Gondeln. 456 (O 1157 G)
G. Daetwyler.

Arth (Schweiz) Hotel u. Pension ADLER.

I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbooffahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4. 50 bis 6 Fr. (OF 609) 455
Propr. Stelner-v. Reding.

Brunnen. Hotel - Pension Winkelried

3 Min. von der Landungsbrücke (Gersauerstrasse). Empfiehlt sich den verehrl. Vereinen und Schulen. Grosser Saal (500 Personen fassend). Schöne Aussicht auf See und Gebirge. Schattiger Biergarten. Restauration. Helles und dunkles Bier vom Fass. Pension von Fr. 4. 50 an. Schüleressen zu 80 Cts. Vereinsessen 1 Fr. Mit höflicher Empfehlung Familie Elmiger.

Bern Gasthof z. Volkshaus

empfehlte sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069. 402
Hans Schmid, Gerant.

Reuss-Städtchen Bremgarten

Zu Schülerreisen im Mittelland eignet sich das altertümliche Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten. 506
Nähere Auskunft erteilt gerne der Verkehrsverein.

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon. Höflichst empfiehlt sich 403 Emil Lang, Besitzer.

Brunnen. Gasthaus Rosengarten

in der Nähe des Bahnhofes empfiehlt seinen hübschen Garten (ca. 100 Personen) für Vereins- und Schulausflüge. Gute Speisen und Getränke. Preisermässigung. 274
Joh. Niederer.

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi

umgeben von einem grossen schattigen Garten mit Veranda. Bäder. Offene Weine und Bier. Pensionspreis mit Zimmer von 6 Fr. an. Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich 368
Ch. Kaiser-Kettiger.
Für Vereine und Schulen extra billige Preise. Gramophon-Konzerte.

Brunnen. Hotel Rütli

zunächst Dampfschifflande und Hauptplatz. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Raum für ca. 80 Personen. Bescheidene Preise. 304
W. E. Lang-Inderbitzin.

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee. Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflande am Hauptplatz gelegen. 79
Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert. Telephon! F. Greter.

Bürgenstock bei Luzern

Hotel Pension Waldheim. Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 401
Prospekte gratis durch Th. Amstutz-Waser, Propr.

Ernst und Scherz.

Gedenkftage.

19. bis 25. Mai.
19. † W. Hey 1854.
20. * H. de Balzac 1805.
21. * Ad. Böttger 1815.
22. * Alex. Pope 1688.
† Aless. Manzoni 1835.
† Friedr. Halm 1871.
23. † Leop. v. Ranke 1886.
24. † A. v. Droste-Hülshoff 1848.
24. † Jul. Lohmeyer 1905.

Äusseres Erleben öffnet innere Quellen. Ein äusseres Ereignis muss die inneren Kräfte wecken und tatenfroh machen. So stehen äusseres und inneres Leben in innigster Harmonie. Potack.

Der Himmel strahlend ausgespannt Die Erde zu umfangen, Und sie verjüngt ihm zugewandt Mit jubelndem Verlangen. Allum zu blütenreicher Pracht Geschwellt die Knospentriebe, Zum Leben jed' Gefühl erwacht — O Lenz, dein Hauch ist Liebe. M. Greif.

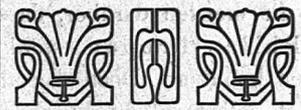
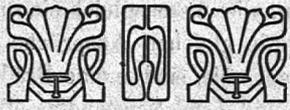
Nur derjenige ist Schulmeister unter den Schul-Lehrern, der es am besten versteht, seine Schüler angemessen und geistbildend zu beschäftigen, so dass ihnen das Selbstun nicht eine Last, sondern eine Lust ist. Kehr, Praxis d. Volksschule.

— Aus Schülerheften: Endlich kamen wir in die Residenz von Uri. — Der zürnende Petrus dachte, wir seien nun genug gewaschen und schloss den Wasserhahn. — Der Weg war ohne Regen, darum schritten wir voll guter Dinge weiter. — Der Lehrer teilte uns vorher mit, wann und wie die Reise ausfallen werde. — In der Tellkapelle hat es mehrere von Tell herrührende Bilder.

Briefkasten.

Hrn. J. T. in B. Ein Nekrol. Dr. F. ist anderseits zugesagt. — Hr. G. P. in R. Der Bundes-Volksschulstas steht noch in der Ferne. Nehmen Sie den V.-A. von Schlumpf, Winterthur. — Hr. B. S. in Z. Philosophie kann jeder, aber die meisten am besten für sich. — Hr. V. W. in E. Das Buch kostet in deutscher Ausg. Fr. 6.50. — Hr. A. W. in C. Sehen Sie die Sammlung von Velhagen und Klasinge.

Adressenänderungen. gefl. an die Exped. Orell Füssli. Adressen neuer Lehrkräfte erwünscht aus Solothurn, Baselland, Aargau, Bern, St. Gallen.



Kopf hoch, die Herzen empor!

„Wo du den Weg nicht weisst, folg einem Führer du, doch ob den Weg der weiss, da siehe zu.“

Ein junger Doktor philosophiae besuchte unlängst seinen alten Elementarlehrer. Dieser nahm ihn gar herzlich auf, fragte aber schon nach wenigen Worten, indem er seinen Besucher mit den alten treuen Augen liebevoll musterte: „Und wie geht's im Amte?“ Der junge Mann war nämlich auch Lehrer geworden. Allein der Gelehrte blickte trübe auf und sagte: „Nicht zum besten. Die Berufsarbeit behagt mir zwar, ich habe auch Erfolg; aber die beständigen Angriffe auf die Lehrerschaft, die sich in Büchern und Zeitungen, im Ratssaal und am Wirtshausisch ablösen, das ewige Nörgeln und abfällige Kritisieren der Schule und ihrer Einrichtungen raubt mir, wie so manchem andern, der voll Begeisterung mit den besten Vorsätzen an die Arbeit ging, die Berufsfreude.“ „Das ist schlimm,“ sagte der alte Lehrer, und sein Gesicht wurde ernst, sehr ernst. „Wo die Berufsfreudigkeit fehlt, da bleibt auch der Erfolg aus. Lass die Verdrossenheit nicht in dir aufkommen! Höre weniger auf die Stimmen des Tages; sie sind vergänglich, durch Enttäuschung, Laune, Mode und oft auch durch — politische Streberei beeinflusst. Oder dann macht sich in ihnen der Zeitgeist geltend, der wider alles Bestehende Sturm läuft, die Welt auf den Kopf stellen möchte. Dass da auch das Schulschiff auf den wilden Wellen der öffentlichen Meinung tanzt, wird dich doch nicht wundern. Von Rechts wegen solltest du dich freuen, dass du dich in eine gärende, suchende, ringende Zeit hineingestellt siehst. Jetzt solltest du mit deinen Altersgenossen die Hand an den Pflug legen. Was ihr jetzt in die Furchen der Zeit streut, das werdet ihr später ernten. Unter keinen Umständen tretet schmollend zur Seite, handelt als ganze Männer. Und damit ihr das könnt, wünsche ich euch, wie Diesterweg seinerzeit jedem Schulmanne, „die Kraft eines Germanikus, den Scharfsinn eines Lessing, das Gemüt eines Hebel, die Begeisterung eines Pestalozzi, die Klarheit eines Tillich, die Beredsamkeit eines Salzmann, die Kenntnis eines Leibniz, die Weisheit eines Sokrates und die Liebe Jesu Christi.“ — Lieber junger Freund! Wenn du deine Ideale zu verwirklichen suchst, musst und wirst du auf Widerstand stossen. Bedenke, dass du alle Bequemen, alle Ängstlichen, alle, die am Herkömmlichen hängen, alle Neider, herausforderst und mancher berechtigten Eigenart wider Willen nahe trittst. Wundere dich darum nicht, wenn man deine Worte, Taten und gar deine Person leidenschaftlich kritisiert. Lass dich auch

durch gehässige Urteile nicht von dem Wege abdrängen, den du für den richtigen hältst. Trage den Kopf hoch und lass dein Leben und deine Leistungen für dich sprechen. Und sollte dir's zu bunt werden, so greif zur Geschichte der Pädagogik. Sie war mir in Stimmungen, wie du sie gerade jetzt durchlebst, stets eine milde Trösterin. Sie wird auch dir Männer vor das geistige Auge stellen, die ihre Stirnen nur vor dem Wahren, Guten und Schönen neigten und den Götzen des Tages stolz und stark entgegentraten. Sie wird auch dir die tröstliche Überzeugung beibringen, dass das, was wirklich gut ist, sich durchringt und trotz aller Anfechtungen erhält. Und solltest du dich verteidigen müssen, so streite tapfer und unverzagt; aber tritt dem Gegner mit offenem Visier und blanken Waffen gegenüber. Und fällt von seiner Seite ein leidenschaftliches Wort, ei — man stirbt nicht daran. Vergiss nicht, welche Vorwürfe Pestalozzi seinen Zeitgenossen entgegenschleuderte, als er „den europäischen Schulkarren umkehren“ und auf ein neues Geleise stellen wollte. Eine Probe will ich dir gleich vorlegen.“

Mit diesen Worten trat der alte Herr an sein Büchergestell, nahm ein Buch vom Brette, — es war Pestalozzis Schrift: „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt“ — und las: „Der Tross unserer öffentlichen Schulen gibt uns nicht nur nichts, er löscht im Gegenteil noch das in uns aus, was die Menschheit auch ohne Schulen allenthalben hat, und was jeder Wilde in einem Grade besitzt, von dem wir uns keine Vorstellung machen. Es ist eine Wahrheit, die sich für keinen Weltteil, wie für den unsrigen, und für kein Zeitalter, wie für das unsrige anwenden lässt: Ein Mensch, der mit Mönchskunst zu einem Wortnarren gebildet wird, ist insoweit für die Wahrheit unempfänglicher als ein Wilder, und insoweit auch unfähiger als jemand, von der Führung der Natur und dem, was sie zur Verdeutlichung unserer Begriffe selbst tut, Gebrauch zu machen. Ich bin durch diese Erfahrung überzeugt, das Fundament seines Irrtums, das Sprachverderben unsers Zeitalters und unser einseitiges, oberflächliches, gedanken- und anschauungsloses Maulbrauchen muss zuerst zum Tode gebracht und ins Grab gelegt werden, ehe es möglich sein wird, durch Unterricht und Sprache wieder Wahrheit und Leben in unserm Geschlecht hervorzubringen.“

„Was meinst du,“ fragte der Vorleser, indem er Atem schöpfte, „werden die Lehrer jener Tage diese harte Rede gerne gehört haben? Hat es sie erquickt, wenn Rousseau schrieb: „Tut von dem, was ihr die Erzieher gegenwärtig tun sehet, das Gegenteil, und ihr werdet fast immer recht fahren?““ Sicher freuten

sich die meisten darüber, dass seine gelehrigen Schüler, die Philanthropen, wohl viel versprechen, aber wenig leisten konnten. Doch das alles weisst du ja viel besser, als ich selbst; allein du denkst nicht daran, versetzest dich nicht in die Lage derer, die die Hiebe trafen. Fühle mit ihnen, dann schmerzen dich die Streiche weniger, die heute ausgeteilt werden.“

Während der Greis so sprach, hatte er ein anderes Buch durchblättert. „Halt,“ rief er plötzlich, „sobald du dieses Tränklein im Leibe hast, wird jede Empfindlichkeit von dir weichen. Höre, was Martin Luther in seinem „Sendschreiben an die Bürgermeister und Ratsherren aller Städte Deutschlands“ sagt:

„Ist's nicht für Augen, dass man jetzt einen Knaben in drei Jahren zurecht machen kann, dass er in seinem 15. oder 18. Jahre mehr kann, denn bisher alle hohen Schulen und Klöster gekonnt haben? Ja, was hat man gelernt in hohen Schulen und Klöstern bisher, denn nur Esel, Klötze und Böcke werden? 20, 40 Jahre hat einer gelernt, und hat weder Lateinisch noch Deutsch gewusst. Ich schweige das schändliche lästerliche Leben, darinnen die edle Jugend so jämmerlich verdorben ist. Wahr ist es, ehe ich wollte, dass hohe Schulen und Klöster blieben, so wie sie bisher gewesen sind, dass keine andere Weise zu lehren und leben sollte für die Jugend gebraucht werden, wollte ich eher, dass kein Knabe nimmer nichts lernte und stumm wäre. Denn es ist meine ernste Meinung, Bitte und Begierde, dass diese Eselsställe und Teufelsschulen entweder im Abgrund versinken, oder zu christlichen Schulen verwandelt werden. ...

„Ja, man siehet wohl, wie sich's lehret und ziehet. Und wenn die Zucht aufs höchste getrieben wird und wohl gerät, so kommt es nicht weiter; denn dass ein wenig eine eingezwangene und ehrbare Gebärde da ist; sonst bleiben es gleichwohl eitel Holzböcke, die weder hievon noch davon wissen zu sagen, niemand weder raten noch helfen können.

... „Ja, wie leid ist mir's jetzt, dass ich nicht mehr Poeten und Historien gelesen habe und mich auch dieselben niemand gelehret hat. Und habe dafür müssen lesen des Teufels Dreck, die Philosophen und Sophisten mit grossen Kosten, Arbeit und Schaden, dass ich genug habe, daran auszufegen.“

Belustigt hörte der Herr Doktor seinem alten Lehrer zu, der im Herzen ein Jüngling geblieben war. Lachend sagte er: „Das waren in der Tat starke Pillen; aber wir dürfen nicht vergessen, dass man damals kräftigere Nerven hatte, als im Zeitalter der Neurasthenie. Auch war die Sucht, zu tadeln, nie so allgemein verbreitet, wie heute; früher äusserten sich nur einzelne im kritischen Sinne, heute schimpft die Masse, die Herde —“

„Wie sagst du, die Herde, brauch das Wort nicht mehr,“ fiel ihm der jugendliche Alte in die Rede. „Jetzt weiss ich, woher der Wind bläst, Nietzsche hat dich in seinen Bannkreis gezogen. Du unterscheidest zwischen Herden- und Übermenschen, wisse, dass ich nur

Menschen kenne, Menschen, die wesensgleich sind und die gleichen Bedürfnisse und die gleichen Ansprüche an die Güter dieses Lebens haben. Sie sind meine Brüder; bei ihnen finde ich in Freud und Leid Verständnis, Teilnahme, Trost und Hilfe, und ich bin bereit, ihnen mit Rat und Tat nach Kräften beizuspringen. Es ist wahr, sie sind nicht alle gleich begabt; aber der Unterschied in der Begabung ist doch nur relativ gross, an absoluten Massstäben gemessen verschwindet er fast. Der grösste Gelehrte weiss nicht alles, der sittlich Tüchtige hat seine Schwächen, und der grösste Künstler kann sich in Geschmacklosigkeiten gefallen. Und ist nicht auch der Menschenfreund gelegentlich starker Antipathien fähig? Keiner, auch nicht einer ist ein „ausgeklügelt Buch“, sondern „ein Mensch mit seinem Widerspruch“. Tritt mir ein Hochbegabter entgegen, so ist das für mich ein Fest. Ich bin, Gott sei Dank, so weit, fremde Grösse neidlos anerkennen und mich dem berufenen Führer freudig anschliessen zu können. Das Leben hat mich gelehrt, dass es gegen die Vorzüge, wie gegen die Schwächen anderer nur ein Mittel gibt, die Liebe. Als Bürger eines demokratischen Staates wünsche ich, dass die Liebe sich als einigendes Band um alle Glieder meines Volkes schlinge, Nietzsche spaltet es in Herren und Knechte. Er hält es mit den Herren, die grosse Masse möge, wie er sagt, „der Teufel und die Statistik holen“. Was will eigentlich dein Prophet? Alle Werte umwerten? Ich habe in seinen Schriften nach dem neuen Wertmesser gesucht, den er anwenden will. Nietzsche, der selber lange Jahre krank war und schwer litt, glaubte in der Gesundheit, der Kraft, im Drang zu schaffen, im Leben schlechweg die höchsten Lebensgüter zu finden und riet darum dem Starken, sich rücksichtslos auszuleben, den Willen zur Macht geltend zu machen. Schau, lieber Freund, diese Lebensauffassung passt nicht für den Lehrer. Er darf nicht herrschen, er muss dienen wollen. Dienen muss er den Unmündigen, den Kindern, dienen den Eltern seiner Schüler, selbstlos dienen seinem Volke. Das kann er aber nur, wenn ihm die leibliche und geistige Not der Massen zu Herzen geht, wenn ihn „des Volkes jammert“, wie den grössten aller Erzieher. Ich begreife, dass du dich nach einem Führer umsiehst; Nietzsche hat es ja auch getan. Er sagt in einer seiner Jugendschriften, dass er sich als Jüngling nach einem Erzieher gesehnt habe, „dem man ohne weiteres Besinnen gehorchen könnte, weil man ihm mehr vertrauen würde, als sich selbst“, und wie es sein tiefster Wunsch gewesen sei, dass ihm auf diese Weise „die schreckliche Bemühung und Verpflichtung, sich selbst zu erziehen durch das Schicksal abgenommen würde“. Aber ist es denn so schwer, ein Vorbild zu finden? Solltest du wirklich keines kennen? Genügt dir Jesus Christus nicht, auf den ich vorhin anspielte? In seiner Brust schlug ein Herz, das in liebevollem Erbarmen die ganze Welt umfasste. Er verkörperte die selbstlose Gesinnung, die den wahren Erzieher adelt. Schlicht und doch herzbewegend und überzeugend klang

das Wort von seinem Munde. Er lebte seine Lehre und besiegelte sie mit seinem Blute. Er besass den unerschütterlichen Glauben an den Sieg des Guten, der dir leider zu fehlen scheint. Und warum das? Christus wusste sich mit dem Vater eins und wollte nur den Willen dessen tun, der ihn gesandt. Solltest du ihn nicht verstehen können? Du schweigst. O lerne es, lerne es bald. Bis dahin magst du dich dem Idealisten Schiller anvertrauen, der wenigstens noch jubelnd ausrufen konnte:

„Und ein Gott ist, ein heiliger Wille lebt
wie auch der menschliche wanke.
Hoch über der Zeit und dem Raume webt
lebendig der höchste Gedanke.“

Glaube dem Dichter, der aus Erfahrung spricht:

„Nehmt die Gottheit auf in euren Willen
und sie steigt herab von ihrem Thron.“

Doch auch das wird dir wahrscheinlich schwer fallen. O ihr mattherzigen jungen Leute, ihr feiert die grossen Geister mit glänzenden Festen und in prunkvollen Reden; aber euer Herz ist ferne von ihnen. — Nun wollen wir uns aber die Freude des Wiedersehens nicht vergällen; ich fürchte, dass ich dich langweile, entschuldige mich.“

Doch der Schüler griff bewegt nach der Hand seines Lehrers. „Ich danke dir,“ sprach er, „für deine Worte, ich weiss, dass sie aus einem wohlwollenden Herzen kommen. Aber du musst mich und meinesgleichen auch begreifen. Der Bildungsgang, der uns fast ausschliesslich an die äussere Welt bindet, ja dieser unterwirft, hindert den Hochflug der Gedanken. Und wenn wir inne werden, dass wir nicht alles messen, wägen, zählen und berechnen können, dass unfassbare Grössen, Gedanken, Ideen, Stimmungen, Weltanschauungen, oder wie man diese Kräfte heissen will, ihren machtvollen Einfluss geltend machen, so prüfen wir auch die herkömmlichen Lehrmeinungen. Beim Studium der modernen Philosophie bin ich auf Nietzsche gestossen, den einsamen Denker, der mit Zweifeln rang, die ich nur zu gut kannte, auf Nietzsche, den Titanen, der den Himmel zu stürmen suchte, den armen Helden, der sein physisches Leiden so tapfer trug und noch Kraft fand, wie ein Seher und Dichter zu lehren. Wer will sich seinem Einfluss entziehen? Auch du hast ja seine Schriften gelesen, und gestehe nur, dass dir das Herz dabei gepocht hat. Wie Feuergarben und Leuchtkugeln stiegen seine Gedanken in meine dunkeln Nächte, die freilich nur um so schwärzer schienen, so bald der blendende Schein erloschen war. Bald überschüttete mich Nietzsche mit Blumen und liess mich das Land der Zukunft in Blust und Glast und im Glanze der Morgensonne schauen; bald prasselten aus den Wolken seiner Aphorismen die Schlossen hernieder, die alles in den Grund hinein schlugen, was mir bis dahin lieb und teuer gewesen. Ganz besonders zog mich aber zu ihm hin — ich gestehe es offen — dass er alle Autoritäten bekämpfte und namentlich die „Moraltrumpeter“ dem Gespötte preisgab, die der Jugend immer mit erhobenem Finger zurufen: „Du sollst! Du darfst nicht!“

Das ist ja wohl der Grund, warum die jungen Herzen Nietzsche so leicht zufallen. Allein, trotzdem blieb ich nicht blind für seine Irrtümer und Widersprüche. Wenn der Rausch der Begeisterung vorbei war, flüsterte mir mein gesunder Menschenverstand zu: Hab acht, dein Führer behält kein Ziel unverrückt im Auge, am Ende kennt er auch keinen Weg, der in die Höhe führt! Weit entfernt, als einheitlicher klarer Gedankenbau vor mir aufzusteigen, erschienen mir Nietzsches Werke bald als wundervolle Schilderungen seiner stets wechselnden Stimmungen. In jeder Schrift widerlegte er wenigstens zum Teil die vorhergehende, und zwar mit vollstem Bewusstsein, sagt er doch selbst: „Dieser Denker braucht niemanden, der ihn widerlegt; er genügt sich dazu selber.“ Nicht nur in Werken, die verschiedenen Entwicklungsperioden angehören, sondern oft in einem und demselben Buche scheinen verschiedene Persönlichkeiten zum Worte zu kommen. Bald betrachtet Nietzsche die Welt und das Leben mit tiefem Ekel; dann singt er wieder begeisterungstrunken ihr Lob. Er lästert die Demokratie und rühmt von ihr, dass sie die Tyrannei fernhalte. Er bekämpft die Aufklärung, weil sie die Massen mit ihrem Schicksal unzufrieden mache, und verlangt, dass die untere Kaste die herrschende Kultur bewundere und ehre. Eine Kultur, von der sie nichts weiss, von der sie keinen Vorteil hat! Nietzsche ruft nach einer Aristokratie, deren Glieder nur sich selber leben wollen, und doch will er, dass diese auf die Tieferstehenden Rücksicht nehmen und keinen Luxus entfalten. Er will nur für die höhere Kaste sorgen, und doch erklärt er wieder, es komme nicht auf das Glück des Einzelnen oder einer Kaste an; das Entfalten und das Glück des Lebens werde nur der Gattung wegen gefordert. Das Wohlfahrtsprinzip ist ihm also der Wertmesser für Handlungen und Personen und doch verlacht er die Wohlfahrtsethik, wo er kann. Wie kann er der Menschheit die einzige Aufgabe stellen, ein paar grosse Menschen zu erzeugen, wie kann er den „Übermenschen“ als den Sinn der Erde preisen und gleichzeitig die Wohlfahrt der ganzen Gattung als letzten Zweck menschheitlicher Entwicklung bezeichnen?

Bekanntlich hat Nietzsche seinen Freund Richard Wagner verlassen und angegriffen, weil der grosse Tondichter „vor dem Kreuze zusammengebrochen“ war. Mir will oft scheinen, dass der Gekreuzigte auch Nietzsche auf die Kniee geworfen habe. Wenn der Dichter-Philosoph schliesslich den „Willen zur Macht“ nicht mehr geltend machen will, wenn er nicht mehr blosser Kraft, sondern hochsinnige Menschenliebe fordert, so wäre ja die Verkörperung seines Ideals in Christus gegeben. Dann wäre Christus der „Übermensch“. Er hat sich selbst überwunden, hat alle Selbstsucht in sich ausgelöscht; er hat seinen Brüdern gelebt und ist für sie gestorben. Seine Liebe war mächtiger als der Hass und die Feindschaft seiner Zeitgenossen. In göttlicher Überlegenheit segnete er seine Feinde und betete für sie am Kreuze. Seine Lehre hat die trotzigsten Herzen unter

das sanfte Joch der Liebe gebeugt, die schwachen dagegen stark gemacht, so dass sie Opfer für andere zu bringen, Not und Tod freudig zu ertragen vermochten. Fürwahr, Christus ist der vornehmste, der wahre Sieger, sterbend hat er die Welt erobert.

Schau, auf derartigen Gedankenpfaden finde ich mich vielleicht zurück in das Land meines Kinderglaubens. Vielleicht beantworte ich die letzten Fragen, die uns Menschen peinigen, die Fragen nach dem „Woher, Wozu, Wohin“, bald wieder, wie früher auf dem Schosse der Mutter, mit den Worten: „Von Gott. Für Gott. Zu Gott“. Vorerst sehe ich wenigstens im Leben keine Gabe, sondern ein Darlehen. Ich anerkenne Pflichten, die mir als Einzelwesen und als Glied der Gemeinschaft überbunden sind und suche sie, soweit es in meinen schwachen Kräften liegt, zu erfüllen. Nur zu oft fühle ich meine Schwäche, meine Ohnmacht, und dann hoffe ich gerne auf den Schutz und die Förderung der geheimnisvollen Macht, die ich hinter der Flucht der Erscheinungen ahne. Ich halte es für wissenschaftlich und fromm zugleich, wenn ich mich bedingungslos den Gesetzen der Natur unterwerfe; denn hinter ihnen suche ich den Gesetzgeber. — Vielleicht bin ich dem Ziele, das du mir gesteckt hast, näher, als wir beide denken. Aber dränge mich nicht, lass mir Zeit; gut Ding will Weile haben.“

„Du bist noch jung,“ sprach der Greis, „du brauchst nichts zu überstürzen. Mich freut es, dich auf so guten Wegen zu sehen, und ich wünsche bloss, dass du deinen Wanderstab erst am Ziele niederlegest.“ L.



Korrekturen im mündlichen Unterricht.

II.

Die Ausführungen über die Art der Korrektur deuten auch an, wer bei Fehlern in der mündlichen Darstellung berichtigen soll. Die eigentliche Korrektur besorge so viel als möglich der Schüler, der den Fehler gemacht hat, selbst. Man hat sonst keine Gewähr dafür, dass er sich die Sache nun wirklich richtig angeeignet hat, ob er nicht mechanisch nur die Worte der andern wiederholt. Sehr leicht kann der Schüler selber verbessern, wenn die Dinge, die Karten, Bilder etc. zur abermaligen Betrachtung vorliegen, oder wenn etwas Allgemeines auf Grund konkreter Fälle dargestellt oder neuerdings gewonnen werden soll. In andern Fällen bedarf es der Einhilfe. Diese geben so viel wie möglich die übrigen Schüler. Es liegt dies schon im Interesse der Aufmerksamkeit und damit auch im Interesse einer gründlichen Aneignung und Einprägung bei der ganzen Klasse.

Mit Rücksicht auf die Aufmerksamkeit seien es ferner ebenfalls die Schüler selber, die darauf aufmerksam machen, dass überhaupt ein Fehler vorgekommen ist. Wie bemerkt wurde, tut dies häufig der Lehrer. Der Unterricht artet in diesem Falle in Einzelunterricht aus; er

spielt sich zwischen dem Schüler, der gerade sprechen soll, und dem Lehrer ab. Die übrigen kümmern sich wenig darum, um so weniger, je länger ein solcher Dialog dauert. Es sind deshalb nicht nur die Berichtigungen des Lehrers für sie verloren, sondern auch die Darstellung des sprechenden Schülers. Was Wunder, dass sie bei der nächsten Gelegenheit ebenfalls ein höchst mangelhaftes Vorstellen und ein ungenügendes Verständnis verraten, und dass der Lehrer wieder die gleichen Korrekturen vornehmen muss, und der Unterricht einen schleppenden ermüdenden Gang annimmt. Was für eine Aufmerksamkeit und was für ein Leben herrschen dagegen in einem Unterricht, wenn die Schüler gewohnt sind, sich gegenseitig selber zu kontrollieren! Jeder passt bei der Darstellung eines andern auf wie ein Sperber, um auf allfällige Verstöße aufmerksam machen und bei deren Berichtigung mithelfen zu können. Es ist daher auch sicher, dass alle alles lernen, und dass nicht das gleiche immer wiedergekaut werden muss.

Wann sollen aber diese wechselseitigen Berichtigungen auftreten? Sobald ein Fehler vorkommt, lautet die nächstliegende Antwort. Es ist dies in der Regel auch das einzig richtige, wenn ein Schüler bei der ersten Entwicklung des Neuen Falsches bringt. Da tritt man am besten sofort drauf ein und korrigiert, damit sich die Schüler nicht von vornherein falsche Vorstellungen bilden. Viele Lehrer lassen, wie eingangs schon erwähnt, auch bei Zusammenfassungen und Wiederholungen der mangelhaften Darstellung die Korrektur sofort folgen. Das kann jedoch, wenn die Schüler wirklich mit gespannter Aufmerksamkeit folgen und alles anzeigen, was ihnen an der Darstellung der andern auffällt, verschiedene Nachteile haben.

Ich will nicht lange davon reden, dass namentlich jüngere Schüler bei jeder geringfügigen Abweichung von den frühern Festsetzungen den Finger strecken und dadurch den Unterricht fast von Wort zu Wort unterbrechen, und dass ein Unterricht, der auf alle diese Meldungen sofort einginge, sich in lauter Korrekturen auflöste. Diese Unterbrechungen lassen sich ja beschränken; der Lehrer berücksichtigt nur die Meldungen, bei denen er sicher annehmen kann, dass der Schüler etwas Wichtiges zu verbessern habe. In den andern Fällen winkt er den sich meldenden Schülern ab und geht auf ihre Einwände gar nicht oder doch erst am Schlusse ein. Aber auch dann noch wird der Unterricht durch sofortige Korrektur des Falschen oft unliebsam gestört. Zunächst kommt es auch so noch vor, dass die Kinder unnötige Ausstellungen machen oder doch andere Ausstellungen, als der Lehrer sie erwartet und gewünscht hat. Der Unterricht wird also wieder ohne Not unterbrochen und aufgehalten.

Handelt es sich um wichtige Verbesserungen, so lassen sich diese selten mit wenigen Worten abmachen. Die Ausführungen über die Art der Korrektur zeigen, dass es oft der Vorweisung von Dingen, längerer mündlicher Auseinandersetzungen, der Zeichnung an der Wand-

tafel etc. bedarf. Da geht der Zusammenhang verloren. Die Aufeinanderfolge und die Beziehung der verschiedenen Teile zueinander kommt den Kindern nicht deutlich zum Bewusstsein. Spätere Wiederholungen beweisen dies nur zu deutlich. In der Regel trachtet der Lehrer freilich danach durch die Berichtigungen möglichst wenig zu unterbrechen. Das hat jedoch die schlimme Folge, dass den Schülern die zu erklärende Sache selber nicht zur nötigen Klarheit und zum gründlichen Verständnis kommt. Im fernern ist darauf hinzuweisen, dass der redende Schüler leicht aufgereggt und unsicher wird, wenn die Finger der andern vor, neben und hinter ihm fortwährend in der Luft herumfegen. Häufig gerät auch der Lehrer in Affekt, ganz besonders dann, wenn die sich meldenden Kinder Unpassendes bringen, wenn eine Berichtigung lange aufhält, oder wenn er sie übers Knie bricht, so dass sie ihn selbst nicht befriedigt. Er verfällt infolgedessen leicht in den nur zu bekannten gereizten Ton; er fährt die Schüler barsch an und zieht sie wohl auch des Unfleisses, der Unaufmerksamkeit, oder er hält ihnen ihre Beschränktheit vor. Dass unter solchen Umständen die Berichtigung die erforderliche Klarheit nicht bringen kann, bedarf keines Beweises. Ein anderer Übelstand, der sich damit verbindet, wiegt ebenso schwer; wenn nicht schwerer: der Lehrer verdirbt den Kindern die Freude an dem Unterrichtsstoff, vielleicht an seinem Unterricht überhaupt. Die Erinnerung an die unwirsche Zerrerei, zu der die sofortige Korrektur oft führt, legt sich wie ein Nachtfrost auf die jugendlichen Seelen. Sie mögen an den betreffenden Stoff kaum mehr denken, geschweige denn sich weiter mit ihm beschäftigen. Das Interesse daran ist von vornherein erstickt.

Allen diesen Unzukömmlichkeiten begegnen wir, indem wir sachliche Fehler erst am Ende korrigieren lassen, am Ende des ganzen Stückes, wenn dieses kurz und einfach ist, und wenn sich die Verstöße nicht häufen, oder dann am Ende eines jeden Abschnitts. Die Wirkung hinsichtlich der Aufmerksamkeit ist die gleiche, da auch bei diesem Verfahren die Schüler die Fehler nennen müssen. Sie können dies natürlich nur, wenn sie den mündlichen Ausführungen der andern aufmerksam folgen. Sobald sie wissen, dass der Lehrer am Ende berichtigen lässt, bedarf es dazu in der Regel gar keiner Aufforderung mehr. Jedes normale Kind zeigt ja so gern, was es weiss und kann. Die Meldungen während der mündlichen Rede eines Schülers unterbleiben; dieser kann ruhig weiter sprechen. Der Lehrer weist ihn auch nicht zurecht und tadelt ihn nicht. Der Schüler bleibt daher nicht nur vor Affekten bewahrt, sondern er stellt im Fortgang seiner Erzählung oder Beschreibung manches richtig, was den übrigen und auch dem Lehrer zuerst als arger Verstoss, als Auslassung oder Entstellung erschien. Es braucht deshalb gar nicht darüber gesprochen zu werden, während es sonst einer langen Auseinandersetzung bedurft hätte, die dem Schüler vielleicht überdies als unangebracht erschienen wäre, weil

er sich den Stoff eben etwas anders und doch richtig zurechtgelegt hatte.

Dazu freilich kann unser Verfahren auch führen, dass der Zusammenhang gelockert und der richtige Zusammenschluss der Vorstellungen und Gedanken erschwert wird. Es geschieht dies dann, wenn die Schüler wichtige Dinge auslassen oder nicht in der gewünschten Ausführlichkeit behandeln. Wie leicht lässt sich da aber helfen, indem man nach erfolgter Berichtigung den betreffenden Teil nochmals im Zusammenhang angeben lässt. Es liegt deshalb durchaus kein Grund vor, sofort anzuhalten, wenn Versehen der genannten Art vorkommen.

Schweigen! heisst also die erste Forderung, die mit Rücksicht auf die sachlichen Fehler, die in der zusammenhängenden mündlichen Darstellung eines Schülers auftreten, an den Lehrer wie an die zuhörenden Schüler gerichtet werden muss. Eine Schablone darf freilich auch daraus nicht gemacht werden. Wie sich eine allgemeine methodische Massnahme nach den obwaltenden Umständen, nach dem zu besprechenden Stoffe, der Fassungskraft der Schüler etc. immer mehr oder weniger modifizieren muss, so auch diese. Stockt der Schüler z. B., so springt man ihm natürlich bald mit Winken und Fragen bei. Wenn Fehler auftreten, bei denen man sicher ist, dass man sie leicht und ohne Nachteil kurzer Hand berichtigen kann, so tut man es natürlich. Es könnten sich die Verstöße sonst ja auch leicht in einem Masse häufen, dass man sich hinterher nicht mehr an alle erinnerte. Man mache es sich aber ja nicht zur Regel, immer dreinzufahren, sobald etwas Unrichtiges läuft. Im Gegenteil: Regel muss es sein, sachliche Fehler erst am Ende zu korrigieren. Manches lebhaftes Temperament mag sich dagegen auflehnen und sich vielleicht gegen die bessere Einsicht Geltung verschaffen. Die Sache ist aber wichtiger, als sie auf den ersten Blick scheinen könnte, und darum eines Kampfes wert. Wer bloss seinem Temperament und seinen augenblicklichen Eingebungen folgt, taugt überhaupt nicht zum Erzieher und darum auch nicht zum Lehrer.



Delegiertenversammlung des Bernischen Lehrervereins,

Samstag den 27. April in Bern.

L. Die reich besetzte Traktandenliste stellte an die Gewandtheit des Präsidenten sowie an die Geduld der Mitglieder recht erhebliche Anforderungen. Präsident *Mühlethaler* gedachte in seinem kurzen Begrüssungswort der verstorbenen Mitglieder, verwies dann auf den im Korrespondenzblatt enthaltenen *Jahresbericht*, und wünschte, dass die Vorstände die übernommenen Pflichten gewissenhaft erfüllen und dass auch die Mitglieder sich in Zukunft mehr um die Bestrebungen des Lehrervereins kümmern möchten. Den Brennpunkt der Verhandlungen bildete die *Sorge um die ökonomische Besserstellung* der bernischen Lehrerschaft. Schon der Bericht des Hauptkassiers über die *Rechnung* des abgelaufenen Vereinsjahres war auf diesen Ton gestimmt. Er beantragte u. a., dass die Sektionen ihre Barauslagen und sonstigen Unkosten von nun an selbst bestreiten sollten, wodurch dem Verein jährlich ca. 500 Fr. flüssig würden

für Unterstützung in Not geratener Mitglieder etc. Dann warf er die Frage auf, ob der Lehrerverein nicht angesichts der geringen Jahresbesoldungen von der bisherigen Tradition, mittellose Lehrersöhne und -Töchter während dem Seminarstudium zu subventionieren, für einige Zeit brechen sollte. Das erstere wurde genehmigt, das letztere mit 34 gegen 33 Stimmen abgelehnt. Letzthin berichtete auch die „Vossische Zeitung“, es könne sich nicht jeder den Luxus erlauben, 5–6000 M. für Seminarbildung auszugeben, um dann als Lehrer in einem Dörfchen M. 2.50 pro Tag zu verdienen. Es gibt im Kanton Bern noch eine ganze Anzahl Lehrstellen, die pro Tag nur Fr. 3.50 abwerfen. — Die in Nr. 14 der S. L. Z. publizierten Beiträge der Lehrerschaft an die *Sellvertretungskasse* wurden mit einigen Abänderungen angenommen, vorausgesetzt, Staat und Gemeinden werden ihre Leistungen entsprechend erhöhen. Nach diesem Beschluss müssen zahlen: Lehrer der Stadt Bern 14 Fr., Lehrerinnen der Stadt Bern 24 Fr., Lehrerinnen der übrigen Sektionen 8 Fr., Lehrer der Sektionen Biel, Aarberg, Burgdorf Delsberg 6 Fr., und die Lehrer der übrigen Sektionen 4 Fr.

Nun folgte der wichtigste Gegenstand der ganzen Tagung: Besprechung der Einführung eines *ständigen Vereinssekretariates* und Ausbau des Korrespondenzblattes. An der letzten Delegiertenversammlung vor einem Jahr sprachen sich 27 Sektionen gegen und nur 9 Sektionen für Einführung aus. Die damals zum nochmaligen Studium der Frage gewählte Kommission versandte an 32 Vereine mit Berufssekretariaten Fragebogen um Auskunft über die mit dieser Instruktion gemachten Erfahrungen. Dem ausführlichen und gründlichen Material sowie besonders dem ruhigen, ausgezeichneten Referate des Hrn. Leuenberger ist es zuzuschreiben, dass die Zahl der Gegner des Vereinssekretariates bedeutend kleiner geworden ist. Der gegenwärtige Kantonalvorstand sprach sich infolge der immer mehr wachsenden Arbeit, die namentlich den Präsidenten und Sekretär an ihrer eigentlichen Berufsarbeit, Weiterbildung und am Nebenverdienst schädigt, ebenfalls für Einführung aus. Nach einer sachlichen Diskussion, an der 11 Delegierte teilnahmen, wurde die Einführung des ständigen Vereinssekretariates pro 1908 mit 88 gegen 12 Stimmen beschlossen. Die Frage wird den Sektionen zur Urabstimmung unterbreitet werden, deren Resultat kaum anders ausfallen wird. Der Sekretär wird in erster Linie die ständig wiederkehrenden Vereinsgeschäfte wie Protokoll, Kassawesen zu übernehmen haben. Wichtiger aber sind die Vorarbeiten für solche Fragen, die zur materiellen und geistigen Hebung des Lehrerstandes dienen oder das Wohl der Schule im Auge haben, wie Sorge für bessere Naturalentschädigung, Schulgesetz- und Steuergesetzrevision, Zusammenschluss der Fixbesoldeten, Erhöhung der Gemeindebesoldungen, Führung einer Besoldungskontrolle. Der Sekretär ist der erste Angestellte des Lehrervereins und hat den Weisungen des Kantonalvorstandes nachzukommen. Man ist darüber einig, dass nur einer aus unsern Reihen, der über die hiezu erforderliche berufliche und gesellschaftliche Bildung und den nötigen Takt verfügt, zu diesem Amte berufen wird. Die Mehrausgaben des Vereins für das Sekretariat sollen gedeckt werden, durch Erhöhung des Mitgliederbeitrages von 4 Fr. auf 6 Fr. Die Gegner des Sekretariates fürchten, es sei zu teuer, sie sagen auch mit der gegenwärtigen Institution durch Herbeiziehung anderer Kräfte komme man ebenso weit, es werde die Stellung der Lehrerschaft bei der Bevölkerung diskreditieren, der Lehrerverein sei zu klein, es werde auch mit Sekretär Schritt für Schritt und nicht im „Galopp“ vorwärtsgehen, der Sekretär werde nach und nach Vereinspapst oder Hetzapostel usw. Selbstverständlich muss man bei Einführung einer Neuerung sowohl die Hoffnungen wie die Befürchtungen aufs richtige Mass herabschrauben. Wir glauben aber bestimmt, dass der B. L. V. die Einrichtung, wenn sie einige Jahre bestanden hat, nicht mehr abschaffen wird. Das Korrespondenzblatt wird als Hauptpublikationsorgan beibehalten, und der Kantonalvorstand soll dafür sorgen, dass dasselbe von den Sektionen und Mitgliedern zur Besprechung von Vereinsangelegenheiten fleissig benutzt werde. In der Regel wird es monatlich zweimal erscheinen.

Ein Antrag, es seien in Zukunft auch provisorisch angestellte Lehrkräfte, wenn sie nicht definitiv gewählt würden,

zu schützen, d. h. der Boykott auszusprechen, wurde mit allen gegen eine Stimme verworfen, da der Lehrerverein sich hüten soll, dem Wahlrecht der Gemeinden zu nahe zu treten. Die Bestimmungen des Regulativs betr. Lehrersperrungen müssen überhaupt mit Vorsicht angewandt werden, sonst hätte der Lehrerverein bald abgewirtschaftet.

Herr Friedli, Mötschwil, referiert in kurzem, mit fröhlichem Humor gewürzten Vortrage über die eine obligat. Frage: „Wie kann die Organisation des B. L. V. noch mehr gekräftigt werden“. In Thesen bringt er des Neuen und Beherzigenswerten so viel, dass nach Antrag Schläfli, Bern beschlossen wurde, dieselben einer Kommission zur Prüfung vorzulegen und erst an einer nächsten Delegiertenversammlung definitiv zu erledigen. Auch die Behandlung der andern obligat. Frage wurde aus ähnlichen Gründen zurückgelegt.

Einige *militärpflichtige Mittellehrer* von Biel wollen die Gemeinde auf dem Prozesswege anhalten, ihnen die aus Militärdienst entstehenden Stellvertretungskosten zu vergüten und stellen das Gesuch, der B. L. V. möchte die Prozesskosten übernehmen, was beschlossen wird. Einer Lehrerin, die wegen eines an einen Schüler gerichteten Auspruchs: „Du solltest dich schämen und deine Pflegeeltern zweimal“ werden an die hieraus entstandenen Prozesskosten 250 Fr. vergütet. — Auf Antrag des Sektionsvorstandes wird ein *Lehrer*, der sich gegen § 10 des Regulativs über den Schutz der Mitglieder zu ungunsten einer Lehrerin vergangen, aus dem Lehrerverein ausgeschlossen. — Ein Darlehensgesuch im Betrage von 1400 Fr. musste abgewiesen werden, weil der Gesuchsteller dasselbe zu Erwerbszwecken verwenden wollte. Der *Schweizerischen Lehrerwaisens-tiftung* wird ein Beitrag von 500 Fr., der Anstalt Heiligenschwendi ein solcher von 200 Fr. zugesprochen.

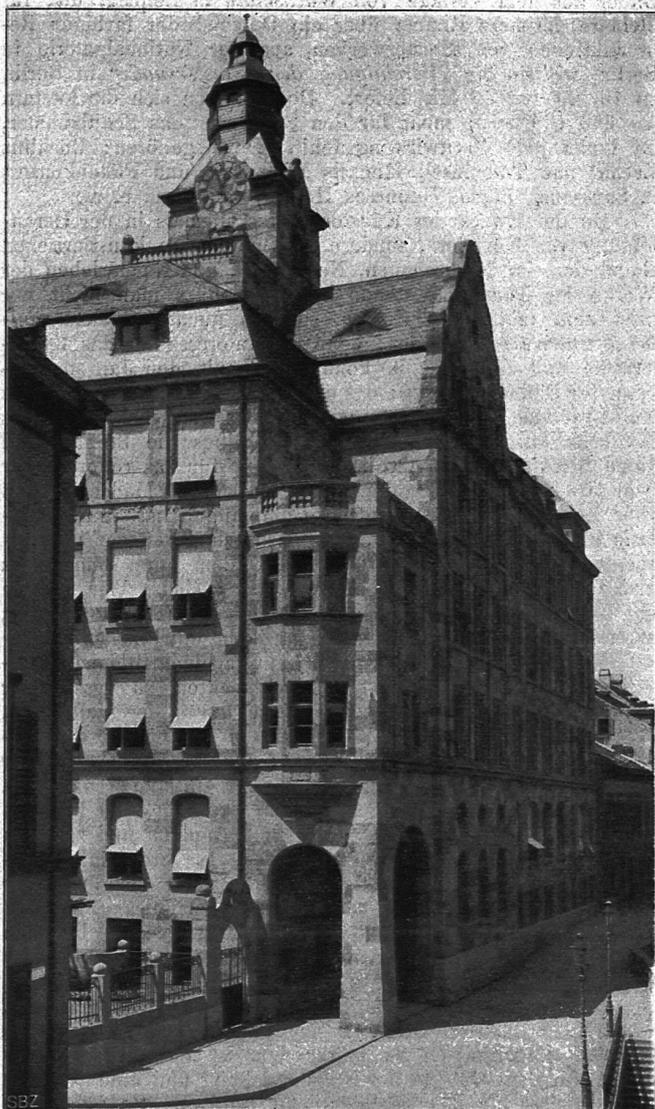
Um 5 Uhr wurde die Versammlung geschlossen, nachdem sie mit einem Unterbruch von 1³/₄ Stunden 7¹/₄ Stunden gedauert hatte. Der B. L. V. — dem nur noch 77 Primarlehrkräfte, 169 Lehrer der Mittelschule und 33 andere Lehrkräfte fernstehen — hat sich in derselben ein neues Ziel gesteckt. Es ist kein Sprung ins Dunkle, den wir wagen; denn was sich anderwärts bewährt, wird auch bei uns gute Früchte tragen. Wir hoffen es zuversichtlich.



Der Neubau der oberen Töcherschule in Basel und seine künstlerische Ausschmückung.

Am Morgen des 23. April v. J. drängte sich über die breiten Stufen der Kohlenbergterrasse hinauf eine festlich gekleidete Menge von wissensdurstigen Mädchen, denen man eine freudige Erregung und Hoffnung von den Gesichtern lesen konnte. Es waren die Schülerinnen der oberen Töcherschule, welche endlich in das neue schöne Heim einziehen durften, in dessen Inneres sie bisher nur hie und da einen verstohlenen Blick hatten werfen dürfen.

Wie gespannt war da jedes auf sein Klassenzimmer und auf den Bilderschmuck in den Gängen und Lehrsälen! Es durfte sich wirklich auch jedes Mädchen mit Recht auf *seine* Schulstube freuen; und darin liegt gerade ein gewaltiger Fortschritt im innern Ausbau und in der Ausschmückung dieses Schulhauses, dass man endlich einmal mit der langweiligen Tradition der Gleichförmigkeit und Gleichfarbigkeit aller Schulzimmer und ihres Mobiliars gebrochen hat. Jetzt darf man wieder von *Schulstuben* reden. Diese *Intimität des Raumes* ist es vor allem, welche jeden Besucher unseres Neubaus so gleich gefangen nimmt und wie mit einem Zauber umschliesst, solange er in seinen Hallen weilt, und es freut mich jeweilen aufrichtig, wenn ich höre und beobachte, wie er den vorurteilslosen und sensiblen Besucher unangenehm berührt, wenn er durch die Verbindungstüre in die kalten, weiskalten Korridore des alten Baues mit ihrer öden Perspektive zurücktritt. Die weiten, monumentalen Treppenanlagen vieler Schulpaläste (z. B. des Steinenschulhauses) imponieren wohl mehr; aber das germanische Herz mit seinem ausgesprochenen Gefühl für alles Heimische und Heimatliche verlangt das stille, trauliche Geheimnis des *intimen* Raumes. Liegt nicht gerade in diesem



Obere Töcherschule in Basel.

Punkt der wesentliche Unterschied zwischen südlicher und nördlicher Kunst? Hätte es je einem Italiener der Renaissance einfallen können, sich mit der Hand im Haare krauend, wie Dürers Antwerpener Greis, porträtieren zu lassen? Und hätte er's gewollt, er hätte kaum einen willigen Künstler gefunden. Beim Südländer ist alles aufs öffentliche, staatliche Leben angelegt; darum präsentiert er sich immer und besser im Porträt mit publiker Würde und vornehmer Grandezza, nie aber intim. Und wir sind hierin seine Antipoden.

Und noch ein *Etwas* ist's, das uns kalt berührt, wenn wir in den Altbau zurücktreten, an dem übrigens in den 80er Jahren nach damaligen Begriffen gar nicht gespart worden ist. Dieser wohl imposante Bau ist in seiner Aussenarchitektur im Renaissancestile gebaut. Um im Innern diesen Stil auch etwas zu markieren, brachte man in den Gängen klassizistische Gipskapitäl an, nicht etwa als Abschluss einer Säule, sondern gleichsam oben an einem vorspringenden Teil der Wand angeklebt. Gewiss hat noch niemand je nachempfunden, dass hier eine Last getragen wird, was doch allein die Aufgabe einer Säule und ihres Kapitäl's sein soll und darf. Daran hindert uns die unmotiviertere Plazierung und ebenso das Material, der Gips. Wer glaubte es je, dass

ein gipsernes Kapitäl dazu da sei, eine schwerlastende Decke zu tragen. Es ist dies also Lüge und Heuchelei in Architektur umgesetzt, und das in einem Schulhause. Steht dieser Fall allein da? Nein, das war bis dahin überhaupt Brauch und Mode und zwar schon seit langer Zeit. Dem Barock, der z. B. in den Kirchen alle echt holzgeschnitzten Altäre hinwegschaffte und sie durch goldprunkende und überladene gipserne Ungetüme ersetzte, haben wir diese Tradition zu verdanken, die jetzt noch in den Privatwohnungen in den unwahren, geschnörkelten Stukkatur- und Deckenornamenten ihre odiosen Blüten treibt und vereint mit andern ähnlichen Dingen den guten Geschmack von Tausenden und Abertausenden vergiftet.

Aber meine Feder ist mir durchgebrannt, und ich kehre zu meinem Schulhause zurück. Da ist's nun anders, und dessen wollen wir uns von Herzen freuen. Hier hat nun die *Moderne* im besten Sinne des Wortes ernst gemacht mit ihrem ernstesten Prinzip, mit der *Echtheit des Materials*. Die Klassen, Hallen, Gänge und übrigen Räume haben bei Vermeidung aller Materialtäuschungen eine ihrem Wesen entsprechende Ausstattung bekommen, und diese materialechte, solide Durchbildung des Ganzen vom eisengebuckelten Aschenbecher im Lehrerzimmer bis zum grandiosen Messingleuchter im Vestibül hat etwas ungemein Wohltuendes.

Und wenn's nur *das* wäre? Ist dieser Kampf gegen geschmack- und vernunftwidrige Kunst etwa nur eine belanglose Modesache? Nein, und daran müssen wir festhalten und müssen es im Zeichnungs- wie im Gesinnungsunterrichte immer wieder und immer eindringlicher zum Ausdruck bringen: es ist eine sittliche Angelegenheit, nämlich der Kampf gegen allen die Wahrheit verhüllenden und trübenden, trügerischen Schein. Solch unechte Kunst ist gleich dem gleisnerischen Schein des bengalischen Lichtes, der uns trügt, weil er alles in eine widersprechende effektvolle Beleuchtung rückt, — die wahre Kunst aber gleicht dem warmen, uns wohligh durchdringenden Sonnenlicht, da sie uns innerlich erhöht, bereichert und steigert.

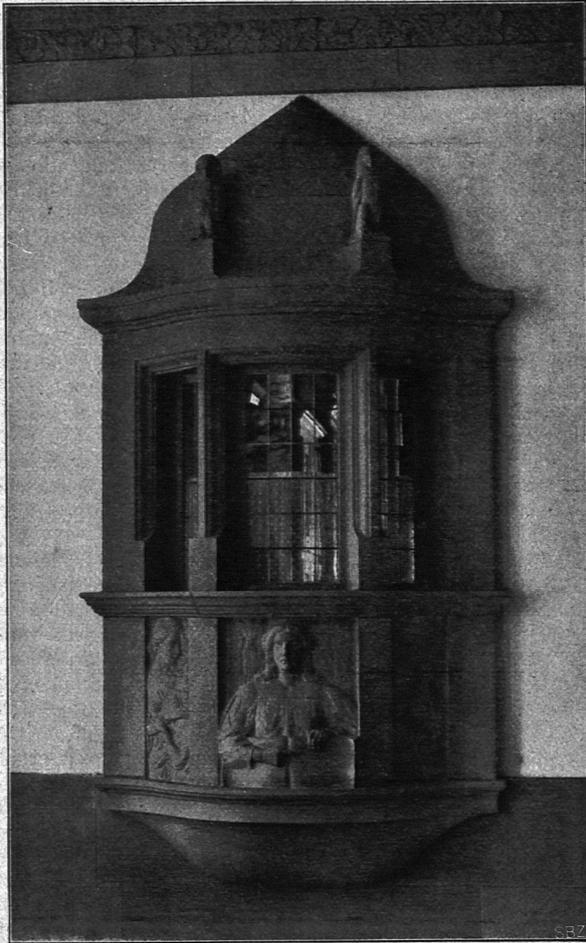
Im ganzen Schulhaus findet sich kein Möbel mit polierten Furnituren, angeklebten vielgliederten Säulen und Konsolen, mit nichtssagenden Muschel- und Kugelaufsätzen und wackeligen Deckenballusträdchen, wie sie so oft die Schreibtische und andere „bessere Möbel“ zu Stadt und Land zieren.

Schon in allen vorbenannten Punkten bildet unser neues Schulhaus einen Markstein in der Geschichte der Schulhausbauten in der Schweiz, insonderheit aber im Hinblick auf seine spezifisch künstlerische (nicht kunstgewerbliche) Ausstattung, den *künstlerischen Wandschmuck*.

Sobald der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt anno 1903



Vestibül der oberen Töcherschule in Basel.



Töchterschule Basel. Fenster.

den Bau beschlossen hatte und in der Aufsichtsbehörde der Töchterschule die ersten Beratungen über dessen Ausbau etc. gepflogen wurden, vertrat Hr. Rektor K. Merk diese Idee aufs wärmste und hat dann auch ihre Durchführung tatkräftig gefördert. Eine Kommission von sieben Mitgliedern besorgte die *Auswahl der Bilder*. Sie liess sich dabei von zwei Gesichtspunkten leiten. Erstens wollten wir in *rein künstlerischem Sinne* auf unsere Jugend wirken, und in zweiter Linie sie auch *kunsthistorisch* bilden, wobei natürlich das erste Prinzip auch zu seinem Rechte kommt. Der ersteren Anforderung genügten am besten die *farbigen Originallithographien*, die im Verlage von Teubner & Voigtländer in Leipzig und Wolf in München erscheinen. Sie geben uns zurzeit das Beste zur künstlerischen Erziehung der Jugend und des Volkes. Ihr grosser Vorzug liegt darin, dass sie eben *Originalkunstwerke* sind, die den Stempel künstlerischer Eigenart deutlich an sich tragen und das persönliche Moment merklich hervortreten lassen. Darin sind sie eben jeder, auch der formvollendetsten Reproduktion und Kopie überlegen. Überdies sind sie farbig und geben darum ein getreueres, lebhafter wirkendes und sinnlich wohlgefälligeres Bild von Menschen, Natur und Welt. Und da das Charakteristische der Lithographie und besonders der Farbigen im Zusammenfassen der Einzelheiten und im Vereinfachen des Komplizierten liegt, so wirken diese Bilder in Zeichnung und Farbe ungemein *kräftig und frisch* und eignen sich vortrefflich für *Fernbetrachtung* (2–6 m). Der passenden Technik des Verfahrens kommen hiebei noch ihre imponierenden Grössenverhältnisse zu Hilfe (100 × 70 und 75 × 55). Da sie dazu noch beispiellos billig (3–6 Mk.) und ihre Vorwürfe den verschiedensten Gebieten entnommen sind, kamen sie für die Ausschmückung unserer Klassenräume in allererster Linie in Betracht.

An gleicher Stelle verwendeten wir auch einige farbige

Bilder aus dem Verlage von Wachsmuth in Leipzig, und für kleinere, intimere Räume über ein Dutzend der farbigen Reproduktionen von Meisterwerken aus der Nationalgalerie in Berlin, wie sie die „*Vereinigung der Kunstfreunde*“ in Berlin zu 10, 20 und 40 Mk. liefert. Doch eignen sich die letzteren (es sind Öldrucke) mehr für den Salon als das Schulzimmer, da ihnen jede Fernwirkung fehlt. Dazu gehören: Böcklins Eremit und Toteninsel, Menzels Walzwerk und Flötenkonzert in Sanssouci, Paolo Veroneses Hochzeit zu Kana u. a.

Da der Zweck der Kunsterziehung niemals in der Heranbildung von Künstlern, sondern im Bilden zum künstlerischen Empfinden, im Nachschauen, Nachfühlen und Nacherleben der Werke der Künstler bestehen kann, so muss man nicht nur nach dem rein künstlerischen, sondern auch nach dem *stofflichen Interesse* auswählen; denn das Interesse für das Künstlerische und die Technik kommt erst mit den Jahren fortgesetzter Bildbetrachtung; das erwachende Interesse des jungen Kunstfreundes knüpft stets wie bei den Erwachsenen an das Stoffliche an. Uns machte nun allerdings die Stoffauswahl kaum Schwierigkeiten, da die Bilder nur für das reifere Alter (von 15–20 Jahren) bestimmt sind, in dem das Mädchen schon viele Lebens- und Natureindrücke empfangen hat, seine Phantasie und sein geistiges Interesse sich schon von gar mannigfachen Dingen angezogen fühlt und in dem auch schon Herz und Gemüt oft und tief bewegt worden sind. Wir durften uns also *allein von künstlerischen Gesichtspunkten* leiten lassen; unterrichtliche Interessen liessen wir nicht mitsprechen.

Während wir die Innenräume mit farbigen Bildern hauptsächlich von modernen Künstlern schmückten, so liessen wir in den Gängen allein *klassische Meisterwerke* der Malerei zu Worte kommen. Wir wählten dazu die mustergültigsten Reproduktionen, die es bis heute gibt: die grossen *Kohledrucke* von Braun in Dornach (Elsass), die er uns zu reduzierten Preisen lieferte; sie kosten im Laden pro Stück 50 Fr. Sie sind die künstlerisch vollendetsten Photographien und zugleich von ungewöhnlicher Haltbarkeit im Ton. In ihrer einfach gediegenen Rahmung (Mattgoldstab) heben sie sich von der blendend weissen Tünche der Korridore malerisch ab. Alle grossen Namen vom Filippo Lippi des Quattrocento bis zum Millet und Corot unserer Zeit sind hier unter den 42 Bildern vertreten.

Dass so unsern Schülerinnen Gelegenheit gegeben wird, sich mit den grossen Meistern der Malerei und ihren besten Werken einigermassen zu befreunden, ist ein grosser Fortschritt auf dem Gebiete der Kunsterziehung und eine wichtige Bereicherung für das geschichtliche Denken. So ist's doch nicht mehr möglich, dass man, wie es mir und vielen andern erging und noch ergeht, nach 13-jähriger Schulzeit in Leben und Amt hinaustritt, ohne Dürer und Holbein, Michel Angelo und Raffael, Velasquez und Rembrandt und andere grosse Meister anders als ihrem Namen nach zu kennen; abgesehen natürlich von einigen Werken, die als Tableau die Wände unserer Stuben zieren. Dass unsere Lehrpläne bis zur *obersten Stufe bis heute nicht eine Stunde* für die Einführung in das Verständnis unserer wichtigsten architektonischen Stile und der hervorragendsten Kunstwerke der verschiedenen Epochen unserer Geschichte vorsehen, ist ja ein anerkannter Mangel derselben. Deutschland und auch schweizerische Städte sind uns hierin weit voran, in der richtigen Erkenntnis, dass die Kunstprodukte und die psychologische Begründung ihrer Art aus der jeweiligen Epoche heraus der wichtigste Teil der Kulturgeschichte eines Volkes ist. —

Dass die *Architektur und Skulptur* vorläufig nicht berücksichtigt worden ist, weder in Gipsabgüssen noch in bildlichen Reproduktionen, ist ein Mangel, der aber nach und nach ausgeglichen werden kann.*)

Alle Bilder sind unter Glas und Rahmen. Je nach den Farbentönen der Räume wurden auch die Farben der Rahmen bestimmt, so dass jede Lehrstube nicht nur einen farbig einheitlich-harmonischen Eindruck macht, sondern auch ihren

*) Ganz besonders feine, zum Teil farbige Nachbildungen von Skulpturen und Fresken sind die Photo-Reliefe und Photo-Aquarelle von der Firma Amsler & Ruthardt in Berlin. Merkwürdigerweise ist mir bis jetzt *in der Schweiz* noch keine solche Reproduktion begegnet.

besondern Charakter erhält. Die farbigen Bilder erhielten farbige, gebeizte oder gestrichene Rahmen in Tannen- und Eichenholz, die Kohledrucke Mattgoldstäbe. Alle 140 Rahmungen besorgte zu unserer vollen Zufriedenheit Hr. Glaser C. Frey. Die Bilder in den Gängen (42) wurden direkt, die in den Zimmern an Schnüren aufgehängt. In Rücksicht darauf waren schon beim innern Ausbau Querleisten angebracht worden.

Die *Kosten* der Rahmen schwanken zwischen Fr. 6. 60 und 16 Fr. Der ganze Bilderwand schmuck kommt auf zirka 3800 Fr. zu stehen. Diese Summe wurde zum grössten Teile durch freiwillige Beiträge und durch die Einnahmen von Schülerkonzerten gedeckt. Und der ganze Bau kostet das ansehnliche Sümchen von 710,000 Fr. Wahrlich ein schönes Zeichen für die Opferwilligkeit des Baslers, der für seine Schule so vieles tun kann.

Obige Zahlen möchten vielleicht den und jenen, der sich schon mit dem Gedanken, das Schulhaus seiner Gemeinde auszuschmücken, lebhaft beschäftigt, wieder abschrecken. Das darf aber ja nicht geschehen; ich möchte im Gegenteil jeden Kollegen zu Stadt und Land aufmuntern, sich dieses schöne Ziel zu stecken. Es braucht ja nicht in einem Ruck erreicht zu werden. Bei der Billigkeit der Bilder kann mit wenig Mitteln schon recht Schönes erreicht werden. Es wäre in solchen Fällen vielleicht ratsam, mit dem grossen Bilderwand schmuck in den Gängen zu beginnen, da er hier *allen* Lehrern und Schülern zur Verfügung steht und am ehesten unterrichtlichen und ästhetischen Zwecken dienen kann. Auch kämen in kleinen Dorfschulstuben die grossen Landschaftsbilder nicht zur vollen Geltung. Auf den Gängen aber können bei der Betrachtung verschiedene und möglichst günstige Standpunkte gewählt werden. Bleiben dann noch ein „Hämpflein“ Franken übrig, so wird es auf einige kleinere Bilder verwendet, die dann im Klassenzimmer in Augenhöhe aufgehängt würden. Dazu eignen sich folgende Bilderfolgen vortrefflich:

Im Verlage von *Breitkopf & Härtel* erscheinen die „Zeitgenössischen Kunstblätter“ zu 2 Mk., unter denen wir Werke von *Thoma, Steinhausen, H. von Volkmann* und andern Modernen finden. *Voigtländer & Teubner* geben auch eine stattliche Serie von kleinen farbigen Steinzeichnungen und „Bunten Blättern“ heraus (zu 2 1/2 und 1 Mk. pro Stück). *Fischer & Franke* (5 Mk.) edieren die in Bilder umgesetzten Volkslieder von *Ernst Liebermann* u. a. Für den Liebhaber von Reproduktionen der Werke älterer Meister ediert *Seemann* farbige Wiedergaben zu verschiedenen Preisen; auch die „*Vorzugsdrucke des Kunstwarts*“ in verschiedenen Grössen genügen bei sehr billigen Preisen (von 1—6 Mk.) auch ziemlich hohen Anforderungen. Für diesen Zweck eignen sich auch sehr gut die *Sonderdrucke*, die der Kunstverlag der „*Jugend*“ in München herausgibt (1—2 Mk.). Und nun kommen hiezu noch die ganz treffliche und grosse Auswahl der „*Meisterbilder des Kunstwarts*“ (zu 25 Pfg.), die wir in zwei Rahmen in der Weise unsern Schülerinnen nahebringen, dass wir wöchentlich die Bilder wechseln. Wir haben dabei die Erfahrung gemacht, dass die Mädchen gerade diesen Bildern das regste Interesse entgegenbringen. An den Wand schmuck in der Klasse gewöhnt sich eben das Auge bald; es können deshalb auch hier die Bilder samt den Rahmen innert gewissen Zeiträumen gewechselt werden, was bei dieser Art des Aufhängens (mit Schnüren) sehr leicht geschehen kann. Die Erfahrungen, die man bis dahin überhaupt mit Bilderwand schmuck gemacht hat, beweisen übrigens zur Genüge, dass er, wenn auch nicht mehr intensiv betrachtet, doch seinen bildenden Einfluss unbewusst ausübt. Jedenfalls sollten aber obengenannten Bilder serien, die zum Aufhängen in Augenhöhe berechnet sind, immer in *Wechselrahmen* gehalten werden.

Dadurch wird es auch möglich, unserer Jugend die volkstümlichsten Künstler, wie *Ludwig Richter* und *Moritz von Schwind*, nahe zu bringen (die betreffenden *Sammelmappen* des Kunstwarts zu Mk. 1. 50). Ihre im besten Sinne erzieherische Kunst huldigt in der Tiefe ihres Gemütes und der Keuschheit ihrer Gesinnung einem urdeutschen Idealismus, ist aber dabei wieder höchst naiv und realistisch, weil sie sich allermeist in unserer bürgerlichen Erfahrungssphäre und bekannten Märchenwelt bewegt. Diese beiden haben in ihren

in der Einfachheit vollendeten Werken jenes so kostbare Etwas, das aus ihnen heraus auf die sich entwickelnde Lebensanschauung und -auffassung unserer Jugend einen verklärenden Schein wirft. Sie seien darum für jede Schule dringend empfohlen. Um zu unserm Schulhaus zurückzukommen, muss ich von seinen Wänden nur noch etwas sagen. Wenn wir das raumvolle Vestibül unseres Palastes betreten, so dünkt uns wohl gleich etwas nicht völlig zum ändern zu stimmen. Es grüssen (!) uns da nämlich von der Wand gegenüber dem Portal drei grosse, leere, weisse Felder herunter, auf die unsere Phantasie wohl gleich drei prächtige Fresken hinzaubert; wann aber wird es der Pinsel des Künstlers tun?

Wenn ich so lange beim Thema des künstlerischen Wand schmuckes in unserem Schulhause verweilt bin, so tat ich dies, weil ich weiss, dass mit ihm dank seiner künstlerischen Ausstattung nach jeder Richtung hin ein grosser Schritt vorwärts im Schulhausbau gemacht worden ist. Wenn auch andere Schweizerstädte in Kantonschulen und Gymnasien schon ihren künstlerischen Wand schmuck hatten, so ist man doch bei zweifarbigen Reproduktionen, wie Stahlstichen, den Braunschens Photographien und Seemannschen Wandbildern fast durchwegs stehen geblieben, wobei wir die Stiche, deren feine, delikate Linienführung in einem grössern Raum vollständig zurücktritt, ja verloren geht, überhaupt nicht mitzählen können. Die Photochrome aus dem Zürcher Verlag, die ich auch verwendet sah (Kappeler Milchsuppe und Grablegung von Ciseri), stehen an künstlerischen und dekorativen Eigenschaften ebenfalls weit hinter den Künstlersteinzeichnungen zurück. Leider fallen die neuesten Reproduktionen der Stückelberg-Fresken in der Telskapelle unter das gleiche Urteil.

Das neue Schulhaus enthält 19 Klassenzimmer für 30 bis 36 Schülerinnen. Sehr angenehm berührt es den Besucher und Bewohner, dass bei den Türeinfassungen auf jede pom-pöse, unmotivirte Holzarchitektur, wie sie die Nachahmung der Renaissance und namentlich des Barock leider so häufig gezeitigt hat, völlig verzichtet worden ist. Dafür sind sie mit allerliebsten Flachschnitzereien von verschiedenartigen Tierbildern geziert, deren gelber Grund sich von der sympathisch blauen Deckfarbe der Türrfassung und des gesamten Täferwerkes recht malerisch abhebt. Ein einfaches, gelbes Linienmotiv begleitet das letztere von Türe zu Türe, und wenn es einen bei der Treppe jeweilen auf einmal verlässt, so hat man das leise Gefühl, als wäre ein lieber Bekannter und Reisegefährte ganz plötzlich auf schnellen, aber unhörbaren Schritten von uns gegangen. Leider geschweigt die Gewohnheit solche Gefühle oft, ja nur zu oft, und so büssen wir in vielen Dingen nicht nur ein bestimmtes Gefühl, sondern einen gewissen, leicht zu bemessenden Grad unseres Gefühlsvermögens nach einer gewissen Richtung hin, z. B. unserer künstlerischen Sensitivität ein.

Dass in diesem Neubau für jedes Fach gar trefflich gesorgt ist, das beweist uns am besten ein Gang durch den mit Projektionsvorrichtung versehenen Geographiesaal mit dem anstossenden Sammlungszimmer, durch die ganz vortrefflich ausgestattete naturwissenschaftliche Abteilung mit Laboratorium, Aquarium und Terrarium, durch den Zeichnungssaal mit Modellzimmer; der beiden Terrassen mit Orientierungstafeln und Fernrohr für die Heimatkunde nicht zu vergessen. Auch eine neu gegründete vielseitige Schülerinnenbibliothek hat ins neue Schulhaus Einzug gehalten.

* * *

Und nun noch einige Worte über das äussere Gewändlein. Das Schulhaus ist in der Art der Elisabethenschule in München nach Plänen von Hrn. Kantonsbaumeister Hünerwadel aus pfälzischem Sandstein gebaut worden. Die Architektur ist sehr einfach. Die einzig nennenswerte Verzierung ist ein über dem zweiten Stockwerk durchgehender Fensterfries von lieblichen Mädchenköpfen, die durch lose gegliederte Blumen- und Früchtestons verbunden sind. Den kolossalen Bau krönt ein mehr als 40 m hoher Turm, der mit seinen hellen Guckäuglein ringsum weit über Basels und Helvetias Gaue nach den blauen Höhen des Schwarzwalds und der Vogesen ausschaut, aber auch etwas stolz und schelmisch blinkend, vereint mit des Himmels Wolken von hoch oben herunter in die ausgebrannten

Ruinen seiner Schwester, des Musentempels am Steinenberg, hineinlächelt.

Es sind verschiedene Urteile über unsern Neubau und seine künstlerische Ausstattung laut geworden. Ein grosser Teil derselben läuft darauf hinaus, dass alles zu schön und luxuriös sei, indem es die Jugend nicht zur Einfachheit erziehe, sondern vielmehr den Kindern einfacher Familien Anlass gebe, mit ihrem eigenen Heim unzufrieden zu werden. Ich muss gestehen, dass mich dieser Vorwurf nicht nur nicht drückt, sondern im geheimen immer nicht wenig freut. Wenn die Augen und Sinne unserer zukünftigen Hausfrauen und Mütter dafür geschärft werden, dass sie zwischen wahrer Kunst und falschem Luxus zu scheiden vermögen, wenn ihre Umgebung in der Schule sie wissentlich und unwissentlich so weit beeinflusst, dass es ihnen in einem Raum mit unechtem Tand und Flitter, mit übergoldeten, gusseisernen Lampen und angeklebten Gipsschnörkeln an den Decken nicht mehr so wohl ist wie früher, — dann haben wir schon einen grossen Schritt nicht nur in der künstlerischen, sondern auch in der ethischen Erziehung unserer Jugend vorwärts getan. Dies ist der geradeste und natürlichste Weg, den fördernden Einfluss der Künste allen zugänglich zu machen, denn

„Kunst üben kann nur der Erkorne,
Kunst lieben jeder Erdgeborene.“

Und:

„Der Kunst gehört das Leben;
Sie zu lernen seid ihr da.“

Platen.

Dr. Ernst Weiss.



† Eduard Bachmann.

Vorsteher der Anstalt Sonnenberg bei Luzern.



† Eduard Bachmann.

Einen wahrhaft edlen, hochangesehenen Mann hat man am 23. April in Kriens, dem aufblühenden Industrieorte in den kühlen Schoss der Erde gebettet. Freundlich im Frühlingssonnenschein erglänzend, vom neuerstandenen Grün eingerahmt, blickte die Erziehungsanstalt, Bachmanns Lebenswerk, von der Höhe hernieder auf die ausserordentlich zahlreiche Trauerversammlung. Wohl selten hat man eine aufrichtigere allgemeine Teilnahme gesehen als hier, wo die verwaiste Zöglingsschar ihrem lieben Vater, Freund und Lehrer das „Ruhe, lieber Vater, aus,“ als letzten Scheidegruss sang, als Herr

Reg.-Rat Schmid, Präsident des engern Anstaltskomitees, in bewegten Worten die hervorragenden Verdienste des Mannes feierte und Herr Waisenvater Beck, Vertreter des Schweiz. Armenereziehungsvereins den Dank der Kollegen und Freunde ins Grab mitgab.

Vorsteher Bachmann hat, wie nicht bald ein Zweiter, die Ehrung von Seite der Behörden, der Öffentlichkeit, der Kollegen und namentlich der vielen Zöglinge verdient. Ein vollgerüttelt Mass von Arbeit hat er in den 72 $\frac{1}{4}$ Jahren seines Lebens bewältigt.

Zu Winikon, einem einsamen Bauerndorfe 1834 geboren, verlor er seinen Vater schon im dritten Lebensjahre. Sein Stiefvater (sein Onkel), der spätere Gerichtspräsident von Triengen, liess dem Knaben eine sorgfältige Erziehung angedeihen. Nach Absolvierung der Primar- und Sekundarschule besuchte Bachmann die Realschule. Er sollte Kaufmann werden; allein er folgte bald einem innern Drange und wurde Lehrer.

Unter Vater Dulas Leitung hat er im Seminar zu Rathausen in den Jahren 1852—1854 die Ausbildung und hohe Begeisterung für den edlen Beruf empfangen, und eine unermüdete Strebsamkeit und ein reger Fortbildungstrieb blieben ihm sein Leben lang treu. Allgemeine Achtung und grosse Anhänglichkeit erwarb sich der junge Lehrer während seiner vierjährigen Wirksamkeit an der Primarschule seiner Heimatgemeinde. Dass man aber auch in weitem Kreisen seine Tüchtigkeit anerkannte, beweist die am 9. März 1857 erfolgte Wahl zum Leiter der von der Schweiz. gem. Gesellschaft neugegründeten Rettungsanstalt für kath. Knaben auf Sonnenberg. Eine schwere Lebensaufgabe wurde ihm dadurch bestimmt. Doch als echter Jünger Pestalozzis schreckte er vor keiner Schwierigkeit zurück. — Um sich vorzubereiten, besuchte er ein Jahr lang die „Bächtelen“ bei Bern unter Direktor Schneider und mehrere gleichartige Anstalten in Frankreich und Deutschland. Dabei machte er Bekanntschaft mit hervorragenden Männern wie Diesterweg.

Was für Gedanken mögen wohl das Herz des jungen Vorstehers bewegt haben, als er am 3. Januar des Jahres 1859 hinaufzog auf das verwahrloste Gut „Gabeldingen“ vor ein so bedeutungsvolles Werk gestellt? Ohne weibliche Mithilfe (die treu besorgte Gattin und Hausmutter, Fräul. Hellmüller, führte Bachmann im Jahre 1867 heim) musste er in der ersten Zeit ganz allein für alle Bedürfnisse sorgen. Auf dem benachbarten Gehöfte musste Quartier bezogen werden. Der damalige Komiteepresident, Herr Seminardirektor Dula, führte ihm schon am zweiten Tage den ersten Zögling zu mit den Worten: „Bachmann, sieh da deinen Sohn!“ und zum Zögling gewendet: „Du hast hier den Vater wieder.“ Und die prophetischen Worte sind zu schönster Wahrheit geworden: Ein guter Vater wurde Bachmann allen seinen vielen Zöglingen, und sie zählen zu Hunderten.

Aber welche Arbeit! Wie viel Mühe, Sorge und Nachdenken steckt hinter dieser Wirksamkeit. Die Zöglinge mehrten sich zu einer Familie, dann zu zweien, und heute sind es deren drei von je 18 Knaben. Was es heisst, Verwahrloste auf rechte Wege zu bringen, zu retten, zu bilden und zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen, weiss nur der, der das Leben in solchen Anstalten näher kennt. Nur ein Mann von Bachmanns Energie konnte diese Arbeit bewältigen. Sein einfacher Sinn, seine peinliche Gewissenhaftigkeit und sein ausgesprochenes Erziehertalent haben ihm den Erfolg gesichert. Seine Devise war: „Bete und arbeite.“ Herzenssache war ihm immer die *Erziehung* der Zöglinge. Milde und freundlich wusste er unter vier Augen zu Herzen zu sprechen und die Fehlbaren zur richtigen Einsicht zu bringen. Sein Religionsunterricht wurde allseitig als muster-gültig anerkannt. Wenn immer möglich, leitete er die täglichen Hausandachten selber. Manches schöne Wort, das jeweilen bei der Entlassung eines Kameraden oder beim eigenen Wegzug vom Hausvater gesprochen wurde, mag bei der Kunde von seinem Tode wiederum vor den Geist früherer Zöglinge getreten sein. Es war jeweilen ein erhebender Anblick, zu sehen, wie des edlen Mannes Auge Freude strahlte, wenn ein gut ausgefallener „Entlassener“ zum Besuche ins gastliche Vaterhaus zurückkehrte; denn auch die ausgetretenen Zöglinge behielt B. in seiner Obhut.

Auf die Anstaltsschule war Bachmann immer stolz und durfte es auch sein. In pädagogischer und methodischer Beziehung, wie überhaupt für jeden gesunden Fortschritt hatte er stets ein offenes Auge und war praktischen Neuerungen zugänglich. Den seiner Leitung unterstellten Lehrern war er immer ein Vorbild. Er verstand es, geschickt jede Gelegenheit zu nutzbringender Belehrung auszunützen und seine Umgebung zur Weiterbildung anzuspornen.

Gleichzeitig wurde auch unverdrossen in anderer Weise gesorgt und gearbeitet. Auf dem Gute entstanden neue Gebäude, und das Landgut wurde fruchtbar. Die Landwirtschaft verstand Vorsteher B. aus dem Grunde. Die Obstbaumzucht war seine spezielle Freude. So hat er Sonnenberg als ein wahres Mustergehöft zurückgelassen. Stets war der Hausvater der erste und letzte bei der Arbeit. Bis in sein hohes Alter machte er im Sommer um halb 6 Uhr und im Winter um 6 Uhr Tagwache, und er hatte keine Ruhe, wenn er nicht über-

all nachgesehen hatte. In Schule, Haus und Scheune, Garten und Feld war er stets ordnend, ratend und helfend zur Hand. Daneben galt es, die vielen Korrespondenzen und die Buchhaltung zu führen und, was keine Leichtigkeit war, die Anstalt auf finanziell geregelten Boden zu stellen.

All' die vielen Pflichten, welche die Leitung der Anstalt auferlegte, hielten Bachmann nicht ab, auch in der Öffentlichkeit seinen ganzen Mann zu stellen. Die Gemeinde Kriens berief den erprobten Schulmann in die Primar- und Sekundarschulpflege, und die Regierung wählte ihn in die Aufsichtsbehörde der landwirtschaftlichen Schule in Sursee. Als langjähriges Vorstandsmitglied des kantonalen Bauernvereins genoss er grosses Ansehen und unbedingtes Zutrauen. Im Schweiz. Armenerzieherverein wurde er in den letzten Jahren an die Spitze berufen. Speziell am luzernischen Konferenzenleben nahm er immer regen Anteil. Gerne lauschte man seinen klaren und praktischen Worten im Vortrage. Gar manches Jahrbuch wird seine gesunden Ansichten in Referaten noch spätern Generationen aufbewahren.

Aber nirgends fühlte sich Vater Bachmann so wohl wie im Kreise seiner Zöglingsschar und bei seiner engern Familie. Wenn er in den Arbeitspausen oder auf Spaziergängen die jugendliche Schar hinwies auf die Schönheiten unseres lieben Vaterlandes, ihr das wunderschöne Panorama von Sonnenbergs Höhen aus erklärte oder auf den Wert der Arbeit oder auf Gottes Segen in den Kulturen zu sprechen kam, so hingen alle an seinen Lippen, und der freundliche Mann schien immer noch in seiner Vollkraft zu stehen.

Dankbar anerkannte der Hingegangene auch die glückliche Seite des Lebens. Schweres suchte er in treuer Pflichterfüllung zu vergessen. An der Seite seiner treu mithelfenden Gattin im Heranwachsen und Tüchtigwerden von zwei Töchtern und einem Sohne (Arzt) dürfte er ein heiteres Familienglück erleben sehen. Die Weihnachtsfeiern und die Schlussprüfungen waren für ihn immer Ehrentage. Gross war seine Freude und Rührung bei der 25jährigen Feier des Bestehens der Anstalt im Jahre 1884 und bei der wohlverdienten Ehrung, die ihm dabei zuteil wurde.

Das 50jährige Jubiläum, auf das er sich so sehr gefreut, durfte er nicht mehr sehen. Das Alter forderte unbarmherzig seinen Tribut. Das edle Herz, das so warm für die Verlassenen geschlagen, versagte seinen physischen Dienst; eine rasch zunehmende Lähmung brachte es zum Stillestehen. Bachmann wurde zur grossen Prüfung aberufen gerade an dem Tage, auf den die diesjährige Schulprüfung in der Anstalt angesetzt war. Möge seinen schwergeprüften Hinterlassenen der Gedanke ein Trost sein: Unser allezeit pflichtgetreue Vater hat in seinem Leben Grosses gewirkt.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. An der Universität Zürich wurden 304 Immatrikulationen vorgenommen: 155 Schweizer, 149 Ausländer, 83 Russen. Letztes Jahr waren es 178 Russen.

— Mit Beginn des Sommersemesters hat Hr. Prof. Dr. Stein seine Vorlesungen an der Universität Bern wieder aufgenommen, nachdem er ein halbes Jahr abwesend war. Die Schweizerstudenten empfangen ihn in der ersten Stunde mit Scharren und Pfeifen, die zahlreichen Slaven übertönten sie durch Händeklatschen und Bravokrähen, worauf die Schweizerstudenten den Hörsaal verliessen. Hr. Stein wird also auch in Zukunft ein dankbares Auditorium haben.

Lehrerwahlen. Verkehrsschule *St. Gallen*: Hr. Dr. Luchsinger in Lugano für Italienisch, Deutsch, Französisch. — Sekundarschule *Mühlehorn*: Hr. E. Lauchenauer. *Ragaz*: Hr. Jos. Cattin von Breuleux. — Sekundarschule *Meiringen*: Hr. E. Zahler. *Schafisheim*: Hr. J. Gerschwiler. *Senwald*: Hr. E. Reich. *Berschis*: Hr. M. Grünenfelder in Wangs. *Alt-St. Johann*: R. Locher in Ragaz. *Buttwil* (Aarg.): Hr. E. Staubli. — *Lawwil* (Basell.): Hr. J. Schweizer in Augst. *Allschwil*: Frl. Am. Iselin, (bish. prov.). *Schönenwerd*: Hr. Senti

in Starrkirch. *Däniken*: Hr. J. Bohrer in Eppenberg; Hr. A. Schwaller, Recherswil.

Basel. ♂ Unsere *Frauenarbeiterschule* hat die Aufgabe, Frauen und Mädchen durch theoretischen und praktischen Unterricht in den weiblichen Handarbeiten und in der Führung eines Hauswesens auszubilden. In erster Linie werden die Schülerinnen für den häuslichen Beruf vorbereitet, in zweiter Linie auch für den Erwerb, wenn sie das gewählte Fach nämlich so lange besuchen, bis sie selbständig darin tätig sein können. Ausserdem werden Arbeitslehrerinnen für Primar-, Sekundar- und Töchter Schulen ausgebildet, ferner Lehrerinnen für Koch- und Haushaltungsschulen und endlich Fachlehrerinnen für Frauenarbeiterschulen. Der Unterricht wird in sechs monatlichen Kursen erteilt und ist in der Hauptsache Tagesunterricht; indessen bestehen auch Abendkurse für Lingerie, Kleidermachen, Zuschneiden, Glätten, Buchführung und Kochen. Den Unterricht in den Tageskursen erteilen 31 Lehrkräfte (3 Lehrer und 28 Lehrerinnen), in den Abendkursen 23 Lehrerinnen. Die Tageskurse waren im Sommer 1906 in 73 Klassen von 1260, im Winter 1906/07 in 72 Klassen von 1211 Schülerinnen besucht. Die Abendkurse zählten in 21 Klassen im Sommer 1906 447, im Winter 1906/07 451 Schülerinnen. Die Gesamtfrequenz betrug im Sommer 1707, im Winter 1662 Schülerinnen. Die Prüfung als Arbeitslehrerinnen haben im Frühjahr 1906 19 Kandidatinnen bestanden. Die Bundessubvention pro 1906 betrug 34 507 Fr. und wurde zu Lehrerbildungen verwendet.

Bern. n. Um dem Wunsch der stadtbernerischen Lehrerschaft entgegenzukommen, hat der Vorstand der Sektion Bern des B. L. V. diesen Frühling beschlossen, einen halbjährlichen Elektrizitätskurs zu veranstalten, an dem die neuesten Erfindungen hauptsächlich in Berücksichtigung gezogen werden sollen. Als Leiter dieses Kurses konnte Hr. Privatdozent Dr. Bohren, Lehrer am Oberseminar gewonnen werden. Gegen 80 Teilnehmer, darunter mehrere Mittellehrer, sind angemeldet. Die unerwartet hohe Teilnehmerzahl ist wohl der grossen Beliebtheit des Leiters und Lehrers zuzuschreiben. In zwei-stündigen Lektionen wird Hr. Dr. Bohren über Entstehung, Wirkung und Anwendung der Elektrizität (mit den dazu notwendigen Demonstrationen) sprechen. Die erheblichen Kosten sollen wie bei den Französischkursen, vom Staate getragen werden, falls der Lötschberg noch etwas übriglässt.

Glarus. Die Landsgemeinde hat beschlossen, dass der Landrat steuerschwachen Gemeinden über den ordentlichen Landesbeitrag von 20% der Gesamtkosten hinaus noch einen ausserordentlichen Beitrag bewilligen könne, wenn die Schulgemeinde eine Schulhaussteuer von 50 Rappen bis 1 Franken vom Kopf und 1.50 bis 3 Franken von der Haushaltung auf die Dauer von 15 Jahren auf sich genommen hat. Der ausserordentliche Beitrag darf 20% der Kostensumme nicht überschreiten.

— Die glarnerische Primarlehrerprüfung haben mit Erfolg bestanden die HH.: Baumgartner, Sebastian, von Engi. Ackermann, Jakob, von Obstalden. Elmer, Jakob, von Matt. Kohler, Hans von Meiringen, in Glarus. Pfeiffer, Peter, von Mollis. Stauffacher, Christoph, von Matt. Winteler, Peter, von Mollis.

Neuchâtel. La dernière session des Examens d'Etat pour l'obtention du brevet primaire s'est clôturée la semaine dernière. Elle a réuni 77 candidats des deux sexes. Sur ce nombre, 75 ont obtenu le diplôme d'instituteur ou d'institutrice.

Comme il existe encore plusieurs jeunes gens et demoiselles non encore placées depuis les sessions d'examen des années précédentes, on ne peut que plaindre les malheureux porteurs de brevet qui devront certainement attendre plusieurs années avant d'obtenir, s'ils l'obtiennent jamais, la classe qu'ils désirent et qui doit leur fournir les moyens de vivre.

Sans doute un certain nombre de demoiselles n'ont conquis le brevet que pour donner une sanction à leurs études et n'enseigneront jamais à l'école publique. D'autres s'en iront à l'étranger. Mais il en restera malgré cela, encore beaucoup trop.

I. b.

Nidwalden. (S.-Korr.) Nach dem Nidwaldner Schulbericht pro 1905/6 ergaben die Schulrechnungen der 16 Schulgemeinden 101 064 Fr. an Einnahmen. Diese setzen sich zusammen aus

folgenden Hauptposten: Saldo 6009 Fr., Zinsen der Schulfonds 5990 Fr., Staatsbeitrag 9553 Fr., Bundesbeitrag 10 149 Fr., Steuerertrag 48 718 Fr., Verschiedenes 20 644 Fr., darunter 10 300 Fr. Anleihen. — Der Steueransatz in den Gemeinden schwankt zwischen 0,60 Fr. bis 2 Fr. von 1000 Fr. Vermögen und 30 Cts. bis 1 Fr. Kopfgehalt.

Die Ausgaben belaufen sich auf total 94 984 Fr. und verteilen sich folgendermassen: Rechnungssaldo 1019 Fr., Lehrerbeseoldung 29 132 Fr., Beheizung 5390 Fr., Schulmaterialien 1752 Fr., Baukosten, Reparaturen und Anschaffungen 35 484 Fr., Arbeitsstoff für Mädchen 1307 Fr., Verschiedenes 20 900 Fr. (Amortisation von Bauschulden etc.).

An Unterstützung armer Kinder wurden aufgewendet für Mittagssuppe 5281 Fr., für Bekleidung 1472 Fr., also total 6753 Fr.

Die Schulfonds sämtlicher Gemeinden betragen 161 574 Fr.; der Wert der Gebäulichkeiten beläuft sich auf 698 400 Fr., worauf noch 402 000 Fr. Bauschulden haften. — Die Opfer des kleinen Landes für das Schulwesen sind recht anerkennenswert.

Schaffhausen. (Korr. 8. V. 07.) Wir haben letztes Jahr ausführlich berichtet, warum der Kanton Schaffhausen daran geht, eigene Lesebücher zu schaffen. In Nr. 15 und 16 der S. L. Z. hat nun die Lesebuchkommission die freie Konkurrenz für den Entwurf des *Lesebuches für das 5. Schuljahr* ausgeschrieben. Es wird vielleicht diesen oder jenen Kollegen im Schweizerlande zur Mitkonkurrenz anregen, wenn er die Grundsätze kennt, auf welchen das Lesebuch aufgebaut werden soll. Das Lesebuch soll 10 Druckbogen umfassen, wovon 7—8 auf das Reallesebuch samt Begleitstoffen, 8—9 auf den belletristischen Teil entfallen sollen. Das Lesebuch soll 3 Teile enthalten: 1. einen *realistischen* Teil, der alles enthalten soll, was gelernt und repetiert werden muss und zwar in anschaulichen, lebendigen Lesestücken. 2. Die *Begleitstoffe* zu diesem Reallesebuch, die in prosaischer und poetischer Form abgefasst sein können und das Interesse für die in Behandlung stehenden Sachgebiete wecken, wachhalten und vertiefen oder sie von der Seite des Gemüts beleuchten sollen. 3. Einen rein *belletristischen* Teil der vom ästhetisch-belletristischen Standpunkt aus bearbeitet sein muss und in erster Linie Phantasie und Gemüt anregen soll. Hauptbedingungen sind: Originalität und Selbständigkeit, moderner Geist. — Der Konkurrent kann nur einen dieser drei Teile oder alle drei bearbeiten. Die zwei besten Arbeiten werden prämiert mit 200 Fr. (bzw. 100 Fr.). Jede ins Lesebuch aufgenommene Originalarbeit wird mit 80 Fr., alle angenommenen Umarbeitungen, Auszüge, Zusammenstellungen, etc. werden mit 40 Fr. pro Druckbogen honoriert. Die Arbeiten müssen bis zum 15. Okt. 1907 eingereicht werden. Nähere Auskunft erteilt jederzeit Hr. Prof. Haug in Schaffhausen. W. U.

Solothurn. H. „Der Lehrerverein Lebern“ versammelte sich am 4. Mai zur Frühlingssitzung. Nach einem kurzen Eröffnungsworte des Präsidenten Hrn. Bez.-Lehrer Steinmann, Grenchen, hielt Hr. Prof. S. Mauderli jun., in Solothurn ein vortreffliches Referat über: „Allerlei Wissenswertes aus dem Sonnensystem“. Durch Beantwortung interessanter Fragen aus dem Gebiete der Astronomie fesselte er über eine Stunde lang die volle Aufmerksamkeit der Zuhörer. Sein Vortrag war ein Beweis von dem Fleiss und Eifer, mit dem sich Hr. Prof. M. astronomischen Beobachtungen und Forschungen widmet.

Zürich. Der Grosse Stadtrat von Zürich hat am letzten Samstag die Beratung der *Gemeindeordnung* fortgesetzt und dabei den Antrag, dass der Vorstand einer Verwaltungsabteilung nach 6 Jahren zu wechseln habe wie bisher, abgelehnt und durch den Kommissionsantrag ersetzt, wornach kein Mitglied des Stadtrates verpflichtet ist, länger als sechs Jahre bei der gleichen Verwaltungsabteilung zu bleiben. Wenn die Stadt die Permanenz der Vorstände erfahren hat, so kehrt sie wohl wieder zum Wechsel zurück, der nicht in einem Departement von Nachteil gewesen ist. Bei der Abteilung über das Schulwesen wird ein Kampf über die Stellung der Präsidentenkonferenz entstehen, der die Vorlage der Kommission die Kompetenzen einer Sektion geben will, während die Minderheit (Biber, Heusser) die Präsidentenkonferenz nur als vorbereitendes Organ organisieren will. Wenn die stark in Anspruch genommenen Präsidenten der Kreisschulpflegen für ihre Mühe, Arbeit und Zeit entschädigt werden, so wird dagegen niemand etwas einzuwenden

haben. Bei der zunehmenden Mitgliederzahl der Zentralschulpflege wird diese selbst als ausführende Behörde immer schwerfälliger. Die Auflösung in Kommissionen (Ausschüsse), welche wichtige Geschäfte vorbereiten und deren Ausführung in der Hand hätten, könnte gegenüber dem jetzt bestehenden Übergewicht des Schulvorstandes (Bureau) Abhilfe schaffen. Die Kommission will die Präsidentenkonferenz als Puffer zwischen Schulvorstand und Mitglieder einschieben. Sie hofft damit ein Stück Bureaokratismus zu töten, begegnet aber der Befürchtung, dass sie die Bureaokratie stärke. Diese Befürchtung ist nicht ohne Grund, auch wenn man zugeben wird, dass in manchen Dingen die Ausführung innerhalb der fünf Kreise gleichmässig gestaltet werden sollte. Alles, was prinzipieller Natur ist, gehört der Zentralschulpflege an; was bloss Ausführung ist, könnte ohne Schaden der Präsidentenkonferenz statt bloss dem „Bureau“ zugewiesen werden. Den Präsidenten der fünf Kreisschulpflegen wird aber noch bestimmte und erweiterte Aufsicht zugeordnet. Sie sollen jede Schulabteilung wenigstens einmal des Jahres besuchen. Das ist im Kreise III schon physisch unmöglich, wenn der Besuch wirklich ein Schulbesuch und nicht bloss ein „Guck ihn an“ sein soll. Damit ist der Antrag der Kommission schon von Anfang an auf den Boden der Unmöglichkeit gestellt. Er wird im Rat starke Opposition erfahren. Auf alle Fälle sind die Präsidenten der „Inspektionsaufgabe“, die ihnen gegeben werden soll, zu entkleiden, sonst haben wir nichts anderes als fünf Schuldirektoren mit einem Schulvorstand an der Spitze. Diesem Direktorium vermöchte das demokratische Prinzip, das in der Möglichkeit, weitere Personen zur Schulaufsicht beizuziehen, nicht das Gleichgewicht zu halten. Die Lehrerschaft unterstützt daher die Anschauung der Kommissionsminderheit, die hierin mehr Unterstützung finden wird als bei der Departementszuteilung. Zu der gesetzlichen Besoldung werden Zulagen von 0 bis 1200 Fr. (Lehrer) und 0 bis 400 Fr. (Lehrerinnen) vorgeschlagen. Wir denken, es dürfte auch die Hauptstadt, ähnlich wie Winterthur, Thalwil u. a. Orte mit 400 Fr. beginnen.

England. Seit Neujahr haben sich im Unterrichtsdepartement wichtige Veränderungen vollzogen. Der Unterrichtsminister Dr. A. Birrell ist Sekretär für Irland geworden. An seine Stelle tritt McKenna, der bisherige Staatssekretär für Finanzen, Dr. Macnamara, der seit 1891 den Schoolmaster redigierte, wird Parlamentssekretär des Innern unter John Burns. Wales erhält ein eigenes Departement im Unterrichtsministerium. Ein ständiger Sekretär (£ 1200) und ein Chief Inspektor (Mr. Davies und Mr. Edwards) werden das gesamte Volksschulwesen und das höhere Schulwesen in Wales unter sich haben mit direkter Verantwortlichkeit gegenüber dem Präsidenten des Unterrichtsrates (President of the Board of Education). Am 26. Febr. brachte McKenna im Parlament eine Bill (Special Religious Instruction Bill) ein, welche die religiöse Schwierigkeit berührt. Der einzige Artikel der Bill bestimmt, dass die Verwalter einer non provided School (einer freiwilligen, frühern Kirchenschule), in der konfessioneller Unterricht (religious instruction) which would not be permissible in a school provided by the Authority erteilt wird, für jeden Lehrer, der solchen religiösen Unterricht erteilt, $\frac{1}{15}$ der Lehrerbeseoldung zu tragen haben. Indem diese Bill der Konfessionsgemeinschaft die Kosten (nach Durchschnittsberechnung) für den konfessionellen Unterricht überbindet, will sie die Opposition des passiven Widerstandes (Steuerverweigerer) beschwichtigen. Dafür ruft sie dem Widerspruch der Kirchen, besonders der Hochkirche, die am meisten betroffen wird. Gegen die Gewohnheit brachte McKenna die Bill schon bei der ersten Lesung mit einer längeren Begründung ein, und gegen die Gewohnheit verlangte schon hiebei ein irisches Mitglied eine Abstimmung (264 für, 100 gegen) über die Bill, deren Schicksal noch keineswegs sicher ist. In aller nächster Zeit wird McKenna eine zweite Unterrichtsbill einbringen, welche die unbestrittenen Artikel der verunglückten Gesetzesvorlage von 1906 umfassen soll. England wird also 1907 wieder lebhaftes Schulpolitik haben. Die Errichtung einer irischen Universität steht vor der Tür und unablässig wird an der Mittelschulbildung gearbeitet. Bald wird London sein „Charlottenburg“, d. h. eine technische Hochschule nach dem Muster derjenigen in Charlottenburg erhalten.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Chur. Café - Restaurant „Calanda“
 am Postplatz und Bahnhofstrasse
 Restauration zu jeder Tageszeit. Münchner Bürgerbräu, Churer Aktienbräu. Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung. Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi**, Restaurateur.
 Telefon. 404

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telefon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 442

DAVOS PLATZ.

Einzig Hotels, welche ausschliesslich als Passanten-Touristen- und Sporthotels betrieben werden. Zentralheizung, Bäder. Elektrisches Licht. (O F 1019) 459

Hotel zur Post.
 Hotel Davoserhof.
 Hotel Central.
 (vormals Tobelmühle)
 Hotel Rathaus.

Ebnat-Kappel (Toggenburg) „Gasthof zur Traube“.

Empfehle mich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen bestens. Geeignete Lokalitäten für ca. 200 Personen. Gute Küche und Keller. Mässige Preise. 415
Jakob Maag.

Ebnat (Togghg.) Hotel Central.

In nächster Nähe von Bahnhof u. Post. Besteingerichtete Zimmer. Gute Küche, reelle Weine, Gartenwirtschaft. Telefon. Empfehle mich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens. 407
 Bes.: **F. Stich.**

Engelberg Hôtel des Alpes

Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen. 500 **E. Valeri-Mörgeli.**

Etzel-Kulm ob Fenisberg u. Zürichsee.

1102 M. über Meer. **Telephon.**
 Prachtvolle Rundschau auf den See, Flachland und Gebirge. Lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine, Schulen, Rundtouren per Schiff, Bahn über Wädenswil-Schindellegi (müheloser Aufstieg 1 Std.) von Richterswil über Fenisberg, von Einsiedeln oder Pfäffikon 1 1/2 Std., Rapperswil oder Lachen 2 Std. Mässige Preise. Vereine und Schulen Begünstigung. 406
Aug. Oechslin, Besitzer.



Frutigen Berner Oberland. Bahnhof-Hotel und Restaurant.

Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. Grosse Glasveranda. Eigene Wagen. Billige Arrangements. 409
 Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

Neueste KODAK'S

und sonstige gute

Photo graphische Apparate

frisch assortiert

B. WOLF

8 Hutgasse 8

BASEL

Preisliste auf Verlangen
 Coulante Bedienung ..

558

Wer einen erstklassigen

Radiergummi

kaufen will, bestelle bei der ersten schweizerischen Gummwarenfabrik

R. & E. HUBER, PFAFFIKON, Zürich

Besonders beliebt sind die Marken (O F 475) 166

„Rigi“ und „Rüti“.
 Muster zu Diensten.

Bücher-Freunden

offrieren gratis unsere soeben erschienenen neuen Antiquariats-Kataloge. H 3146 Q

315. Allgemeine Geschichte u. Hilfswissenschaften. Geschichte Deutschlands und Österreichs. Über 3000 Werke.

314. Geheimpwissenschaften: Theosophie, Mystik, Spiritismus, Hypnotismus, Freimaurerei etc.

Die Bibliothek eines hervorragenden Sammlers mit einer Anzahl prächt. handschriftlicher Kopien seltener alter Schriften; enthält auch ein gr. Manuskript. Hexengerichtsprotokolle.

Anzeiger 194, 195. Neueste Erwerbungen, darunter viele vorzügliche Werke aus Belletristik, Kunst, Helvetica etc. 582

Offerten ganzer Bibliotheken sowohl als einzelner guter Werke stets willkommen.

Basler

Buch- und Antiquariatshandlung
 vormals **Adolf Geering.**

Flims Hotel und Pension Vorab

1102 Meter über Meer. 1905 neu eröffnet. In schöner, freier Lage am Eingang des Dorfes. Grosse Lokalitäten, auch für Gesellschaften. Schöne Zimmer mit 25 Betten. Gute Küche und Keller. Offenes Bier. Badeeinrichtung. Dunkelkammer. Engl. Closets. Gartenanlagen, Lärchenwald in nächster Nähe. Prachtige Aussicht auf die Waldhäuser und Signinagruppe. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. Zivile Preise. Telefon. (H 1083 Ch) 408

J. Januth, Besitzer.

Flüelen. 408 Hotel Sternen

empfeilt sich den Herren Lehrern bei Schul- und Gesellschaftsreisen. Grosse Lokalitäten und schattige Veranda. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Auf Wunsch werden Trambillete zum Teildenkmal besorgt, für Schüler retour à 25 Cts.
Jost Sigrist.

Flüelen am Vierwaldstättersee Hotel St. Gotthard.

Altbekanntes Haus für Schulen und Vereine. Grosser, 250 Personen fassender Speisesaal. Sorgfältige, selbstgeführte Küche. Reelle Weine. Vereine und Schulen besondere Begünstigung. 871
 Bestens empfiehlt sich **G. Hort-Haeki, Küchenchef.**

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht. 418
Frau Grob-Altman.

Glarus „Hotel Sonne“ beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Telefon. Zivile Preise. 411 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Glarus Hotel Schneller

1 Min. vom Bahnhof Grosse Lokalitäten. 412
 Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

GLARUS „Schützenhaus“.

Am Fusse des Glärnisch in schönster Lage, an der Strasse nach der Schwammhöhe ins Klöntal.

Grosse und kleinere Säle, schöner schattiger Garten. Gute Küche, reelle Weine, offenes Bier. Für Schulen und Gesellschaften die reduziertesten Preise.

Es empfiehlt sich höflichst (O F 698) 380
Telephon. Rud. Scherler-Kubli, Küchenchef.

Goldau Hotel Rössli Goldau

Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, reelle Weine, gute Küche. 507

Höflichst empfehend **Familie Fassbind.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Goldau. Hotel Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten (200 Personen) und geräumigen Lokalen, sehr empfohlen für Schulen und Vereine. Guter Mittagstisch für Schüler von 1 Fr. an, Erwachsene Fr. 1.20.

A. Grolimund, Besitzer.

Goldau Hotel Schöneegg.

Am Fusse des Rigi. 5 Minuten vom Bahnhof. Schönster Aussichtspunkt der ganzen Talschaft. Beliebtes Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Grosse Terrasse.

Besitzer: Kaspar Schindler.

Goldiwil = ob = Thun

1000 m ü. M.

Sommer- und Winterkurort. Ausgezeichnet milde und staubfreie Lage mit ausgedehnt. Tannenwäldungen in nächst. Nähe d. Hotels. Bester Aufenthaltsort für Erholungsbedürft. Herrlich. Alpenpanor. Sport.

Hotel Jungfrau Hotel Waldpark

Elektrisches Licht. Mässige Preise.

Grindelwald. Hôtel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundschau auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Höflich empfehlen sich

Hanser & Ruchti.

Grindelwald (Berne Oberland)

Schulen und Vereinen empfehle mein Hotel Grindelwald. Billigste Berechnung für Beköstigung und Logis. Grosse Gesellschaftslokalitäten.

Günstigster Ausgangspunkt für Grosse Scheidegg, Wengernalp und Faulhorn-touren. Prachtige Aussicht auf die Gletscher. Auskunft über Touren bereitwilligst.

Höflichst empfiehlt sich

H. Lüdi.

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus

Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Prospekte und Auskunft über Touren bereitwilligst.

Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst

E. Gsteiger-Minder.

Dampfschiffahrt auf dem Untersee u. Rhein.

Einziges Stromdampferfahrt der Schweiz. Wunderbar idyllische Fahrt.

Bedeutend ermässigte Taxen für Schulen, sowie für Gesellschaften und Vereine.

Nähere Auskunft durch die Dampfboot-Verwaltung in Schaffhausen.

521

Grindelwald. Hotel National

beim Bahnhof

empfiehlt sich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens. Grosser Saal. Preisermässigung.

G. Gruber-Thönen.

Kurhaus Grubisbalm

Luftkurort, 900 Meter über Meer. Vitznau-Rigi-Bahn. 310 400 Meter über dem Vierwaldstättersee. (H 2712 Lz) Herrlicher Ferienaufenthalt. Gutes bürgerliches Haus inmitten eines schönen Naturparkes. Großartiger Aussichtspunkt. Restauration mit großer Terrasse. Bescheidene Pensionspreise. Post und Telephon. Prospekt durch G. Mader, Verant.

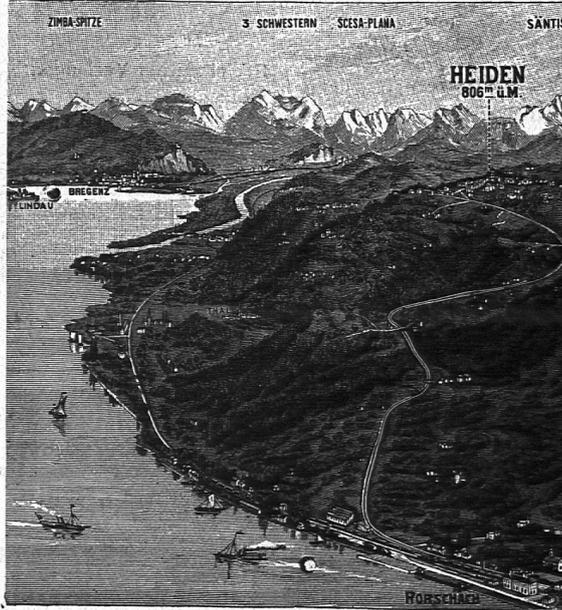
Bodensee, Schweiz.

Heiden Luftkurort

806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus.

985



Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse	Taxe für eine Person	10 u. mehr Personen III. Klasse	Taxe für eine Person
Rorschach nach u. von Heiden				
I. Primar- u. Armenschulen	40 Cts.		60 Cts.	
II. Mittel- u. Hochschulen	55 "		75 "	
Gesellschaften	16-60 Personen III.	61-120 Personen III.	121-180 Personen III.	über 180 Personen III.
	Taxe für eine Person			
	Rorschach nach u. von Heiden			
	Einfache Fahrt	-.95 Cts.	-.85 Cts.	-.80 Cts.
Hin- und Rückfahrt	1.80 "	1.25 "	1.15 "	1.05 "

Hotel-Pension Kaltenbrunnensäge

1215 m über Meer

(Berne Oberland, Schweiz.)

550

Neues, komfortables Haus, mit mehreren kleineren Chalets an der Strasse über die Grosse Scheidegg nach Grindelwald. 1 1/2 Std. von Meiringen, prachtvolle Aussicht auf Berge und Gletscher, sehr gesunde Luft, ausgezeichnetes Quellwasser. Pensionspreis Fr. 5.— Für Touristen, Lehrer, Gesellschaften und Schulen ermässigte Preise. Zimmer Fr. 1.50 bis Fr. 2.50. Elektrisches Licht. Telephon. Bäder. Nähere Auskunft erteilt gerne: Familie Huggler.

Ferienkurse 1907

Schweiz.

- Der Ferienkurs für Lehrer, dessen Übernahme der Reihe nach an Bern war, findet dieses Jahr nicht statt.
- Sprachkurse: Genf, 17. Juli bis 23. Aug. Französische Literatur und sprachliche Übungen. 40 Fr. Konversationsklassen 6 Fr. Anmeldungen an Prof. Bernard Bouvier, Université, Genève.
- Lausanne, 22. Juli—30. August. Französische Literatur, Phonetik, Sprachübungen, Methode des Geschichtsunterrichts. 40 Fr. — Prof. J. Bonnard, Avenue Davel 7, Lausanne.
- Neuenburg, 15. Juli—10. Aug. u. 12. Aug.—7. Sept. Franz. Sprache und Literatur. Je 30 Fr.; beide Kurse 60 Fr. M. P. Dessoulay, Académie Neuchâtel.

Deutschland.

- Greifswald, 15. Juli—3. Aug. Phonetik, Sprache und Literatur, Geschichte, Geologie, Botanik. Praktische Kurse 5—10 M. Konversationsklasse 5 M. — Prof. Dr. Bernheim „Ferienkurse Greifswald“.
- Jena, 5.—17. Aug. Kurse in Naturwissenschaft, Pädagog., Psychologie, Sozialwissenschaft; Theol. u. Philosophie, Vortragskunst und Sprachkurse. Einschreibgebühr 5 M. Jeder Kurs von 12 Vorlesungen 10 M.; 24 Konversationsklassen 30 M. — Fr. C. Blomeyer, Gartenstr. 4/1, Jena.
- Rostock, 15.—31. Juli. Charakterbild Jesu; Haftpflicht, Schulhygiene u. a. Jed. Stde. 1 M. — Lehrer Hansen, Ludwigstr. 7, Rostock.
- München, 15.—27. Juli. Psychologie, Ästhetik, Faust, Elektrizität, Psychiatrie (Kräpelin), Führung durch die Museen. 20 M. — A. Clossner, Theresenstr. 112 II, München.
- Kaiserslautern, 4.—31. August. Kurse für Ansländer mit französischen Kursen von Prof. Simmonet, Bessé u. Fougé.
- Marburg, 8.—26. Juli u. 5.—23. August. Kurse in deutscher, franz. u. englischer Sprache. Physiologie, Kunstgeschichte, Phonetik (Viëtor), Methodik des neuSprachl. Unterrichts, Vortragskunst. Englische u. französisch. Lehrkräfte. 40 M. Beide Kurse 60 M. Besond. Sprachkurse, 4 Wochen, für Ausländer 50 M. — Hr. A. C. Cocker, Villa Cranston, Marburg a. L.
- Neuwied, 5.—26. Aug. Deutsche Sprache und Literatur, Phonetik usw. 52 M.
- Berlin, 30. Sept. bis 12. Okt. Sprache, Geschichte, Naturwissenschaft. Anmeldung: Friedr. Wertherisches Gymnasium, Dorotheenstr. 13/14, Berlin.

Frankreich.

Nancy, 1. Juli bis 31. Oktober. Sprache u. Literatur. 40 Fr. der erste Monat, 10 Fr. jeder weitere Monat. — M. Laurent, Université, Nancy.

Boulogne s. M., 1.—30. Aug. 40 Fr., Cours avancés 50 Fr. M. Borneque, rue de Turrenne 70, Lille.

St Servan, St-Malo. 50 Fr. M. Gohin, prof., Lycée de Rennes.

Tours, 2.—24. Aug. 52 Fr

Henflour, 2.—24. Aug.

Bayeux, 1.—24. Aug. 52 Fr. M. Godal, Collège, Bayeux.

Granville, 1.—24. Aug. 52 Fr.

Caen, 2.—31. Juli, 1.—30. Aug. 16 Fr. die erste Woche, 12 Fr. jede weitere Woche. — M. Lebenois, 7, rue Neuve-Bourg.

England.

Oxford, Vacation Course for Foreign Women Students. 2.—30. Juli. £ 4. Board and residence incl. £ 11. — Mrs. Burch, Norham Hall, Norham R. Oxford.

London, University, 22. Juli bis 16. Aug. £ 2. 10 der ganze, £ 1. 10 der halbe Kurs. — Secretary of the University

Aufmerksamkeit

verdient

die Zusammenstellung gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft jedermann Gelegenheit bietet, sich durch Barkauf oder monatliche Beiträge von Fr. 4, 5, 8, oder 10 zu erwerben. 108

Haupttreffer von Fr. 600,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 etc. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder spätern Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt: 1., 15., 20., 30. Juni, 10., 15. Juli, 1., 15., 30. August, 14., 15., 30. September, 1., 10., 15. November, 1., 10., 15., 20., 30. Dezember.

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen Bern
14 Museumstrasse 14.

J. Ruckstuhl & Co.
Winterthur.

Vorzügliche Bezugsquelle erstklassiger in- und ausländischer (O F 1021) 461

Harmoniums, Pianos

sowie sonstiger Musikinstrumente und Musikalien.

Den HH. Lehrern Vorzugsbedingungen.

Garantie, Tausch, Teilzahlung.

Verlangen Sie gratis Kataloge.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Heiden. Gasthaus und Pension „Schäfli“

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Billigste Preise. 458

A. Tanner.

Hütten Kt. Zürich, 760 M. ü. M. Hôtel-Pension „Kreuz“.

Prächtige, gesunde, staubfreie Lage. Gute Verpflegung, mässige Preise. Erholungsbedürftigen, Vereinen, Schulen bestens empfohlen. Man verlange Prospekte. (O F 1084) 496

J. J. Caspar-Frommer.

Immensee am Zugersee Hotel-Pension Rigi

dir. a. d. Dampfschifflande. — 5 Min. v. d. Hohlen Gasse und der Bahnstation. Prachtv. grosser Garten. Grosser, schöner Saal mit Terrasse. Pensionspreis 5 Fr. Für Vereine u. Schulen sehr mäss. Preise bei guter Verpflegung. 540

Kurhaus u. Pension Baumgarten bei Immensee

am Zugersee, 420 m. ü. M. (Dampfschiffstation), 20 Min. v. Immensee, Eisenbahnstation. Wunderschöne Lage. Prachtvolle Aussicht. Schönster Ausflugsort am Zugersee, spez. für Schulen und Vereine. Prächtige Tour nach Hohle Gasse, Kißnacht. Prospekte. (508) Albert Wydler, Bes.

Immensee Hotel Eiche und Post,

drei Minnten von der neu renovierten Tellkapelle und in nächster Nähe der Dampfschifflande und der Bahnstation der Gotthardbahn und aarg. Südbahn. — Mässige Preise. Den HH. Lehrern und tit. Vereinen angelegentlichst empfohlen. 462

Telephon. Familie Seeholzer.

Interlaken. Alkoholfreies Restaurant Café Rütli

1 Rosenstrasse | 4 Minuten vom Westbahnhof — 2 Minuten von der Post. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit — Alkoholfreie Weine (Meilen), Bier, Mineralwasser, Kaffee, Thee, Chocolat, Gebäck. Mässige Preise.

Höfl. empfiehlt sich

Madsen-Bacher.

Für Schulen und Vereine bei Vorausbestellung Ermässigung.

Interlaken.

Hotel Stadthaus Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Schulen. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1. 50 an. 414

Fr. Oehrli-Corti.

Kehrsiten - Bürgenstock am Vierwaldstättersee

Hotel und Pension „Friedrich v. Schiller“.

Schönstes Reiseziel für Schulen und Vereine; interessanter, in Felsen gehauener Spazierweg dem Seeufer entlang nach Stansstad mit prachtv. Alpenpanorama, kleine Axenstrasse genannt, gut gangbarer Fussweg auf den Bürgenstock. Parkanlagen, Wald, gut eingerichtetes Hotel mit grossen Sälen. Lehrern, Schulen und Vereinen ermässigte Preise. Prospekte. (O F 892) Odermatt-Hospenthal.

Lenk Hotel und Pension zur „Krone“, Lenk

Kt. Bern. 1105 M. ü. M. Luftkurort u. Reiseziel I. Ranges, 18 Km. von der Station: Zwilsimmen und M. O. B. Moderner Komfort, neu eingerichtet und vergrössert. Terrassen, Verandas und Balkone mit unvergleichlich schöner Aussicht auf den Wildstrubel, Gletscher u. Wasserfälle, Wiesen und Wälder. Elektr. Licht, Wasser-, Bad- und Klosett-Einrichtung. Grosse Parkanlage. Schatten-, Spiel-, u. Promenadenplatz, Springbrunnen. Benutzung der stärksten Schwefel- und Eisenquellen, sowie der Bäder. Bescheidene Pensionspreise. Familienarrangements, auch für Touristen billig. Viele schöne, lohnende Ausflüge. Heizbare Zimmer, Speise- und Gesellschaftsäle. Grosse, schöne Zimmer mit ausgez. Betten. Feine Küche u. reelle Weine. Eigene Wagen und Pferde. — Telephon. — Es empfiehlt sich bestens

(H 2928 Y) 514

Gottfried Messerli-Oberli, (vorm. Frau Zürcher-Bühler)

Linthal. Hotel Bahnhof

5 Minuten von der Station Stachelberg-Braunwald. Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise. Der Besitzer: Ad. Ruegg-Glarner. 475

Linthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen“

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr.-Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise. 417

Besitzer: M. Steiner.

Insel Schwanau.

Lowerzersee.

Historisch romantische Insel für Schulen und Gesellschaften bestbekanntester Ausflugsort. 551

A. WEBER.

„Lugeten“

(890) 3

am Zürichsee 608 M. ü. M. (Bahnhöfen: Pfäffikon und Rapperswil) als schönstes und leicht erreichbares Ausflugsziel altbekannt, empfiehlt sich tit. Vereinen, Schulen, Gesellschaften u. Freunden einer schönen Natur aufs beste unter Zusage von zuvorkommender Bedienung bei billigsten Preisen. Vorzügl. selbstgeführte Küche. Für Kuranten mäss. Pensionspreise. Teleph. Der neue Bes.: Xaver Ronner.

Bei Schulausflügen über den Brünig

Halt in Lungern

Hôtel „Alpenhof“ und Bad in Lungern.

Bevorzugtes Gasthaus für Haupt- und Zwischenmahlzeiten. Saal und Garten. Über Preise etc. gibt gerne weitere Auskunft 513 (H 2361 Lz)

J. Ming, Besitzer.

Bitte: Dieses Inserat auszuschneiden und aufzubewahren!

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum“ ad „Eidgenossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 370

Die Direktion.

K KAFFEE
 BISCUI TS
 CHOCOLATS
 CACAO
 THEE

Malz-Kaffee. Bonbons. 1098

Kaiser's Kaffeege schäft

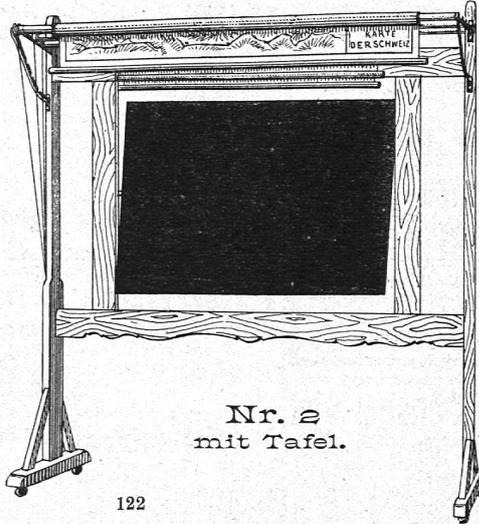
Verkauf mit 5% Rabatt.
 1000 Verkaufsfilialen.
 Post-Versand nach auswärts.

Centrale: **Basel,**
 Güterstrasse 311.

Transportables Wandkartengestell

(mit oder ohne Wandtafel)

Patent 22 321



122

sollte in keinem Schulzimmer fehlen.

Die Karten bleiben beständig auf dem Gestell und sind daher gegen Beschädigungen jeder Art geschützt, weshalb sich die Anschaffung dieses Schulgerätes in ganz kurzer Zeit bezahlt macht.

Ausführliche Prospekte kostenfrei durch den Patentinhaber

Ad. Storrer,

Spezialgeschäft für Schulmaterialien jeder Art,
 ob. Kirchgasse 21, Zürich I.

PLANTARIS
 Fleischersatz-Speise
 ärztl. begut. - wissenschaftl. gepr.
 Rezeptbücher gratis.
 Zu beziehen durch die
 Kol.- u. Drogengesch
 Alleinfabr. A. Gränicher
 Zürich 18.

PFLANZENFLEISCH

902

INDUSTRIE-
 QUARTIER
JEHR SAM-MÜLLER
 ZÜRICH

Schreibheftfabrik
 Schulmaterialien

Wandtafeln
 in Schiefer und Holz
 stets am Lager. 37

Fräfel & Cie., St. Gallen
 Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.
 Weitgehendste Garantie. Billigste Preise.
 Bestelngerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei Ateliers. 78
 Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Agentur und Depôt 449
 der Schweizerischen Turngerätefabrik
 Vollständige Ausrüstungen von
**Turnhallen und
 Turnplätzen**

nach den
 neuesten
 Systemen

Lieferung zweckmässiger u. solider Turngeräte für Schulen, Vereine u. Private. Zimmerturnapparate als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämierten Gummistränge (Syst. Trachsler), ausgiebigster u. allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau



Kranke und Erholungsbedürftige
 finden Hilfe und Erholung im Sanatorium u. Bad Rosenberg in Neuhausen a. Rheinfl. Vorzügl. Heilerfolge bei allen chronischen Krankheiten. Letzte Saison Erfolg in sämtlichen Fällen. Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Prospekte u. Heilberichte franko vom Direktor M. Pfennig-Faure. (O F 492) 182

Erste internationale Wirtschaftskurse Lausanne.

(Ferienkurse)

Veranstaltet von der Internationalen Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens, unter Beihilfe der Schweizer. Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen.

Vom 29. Juli bis 9. August 1907: **Vorbereitungskurs** zum Erlernen der französischen Sprache.

Vom 11. August bis 8. September 1907: **Wirtschaftskurs.** (H 32, 119L) 488

Diese Kurse sind für Handelsleute, Handelslehrer und Studenten an Handelshochschulen bestimmt.

Zu jeder Auskunft ist gerne bereit Herr **Léon Morf**, Direktor der höheren Handelsschule in Lausanne. — Programme stehen gratis zur Verfügung.

Lehrerstelle.

Die Stelle eines Lehrers an den untern Klassen der Elementarschule der Stadt Schaffhausen soll spätestens auf Beginn des Wintersemesters (Ende Oktober 1907) neu besetzt werden. Die wöchentliche Stundenzahl beträgt mindestens 32, die Besoldung 70 Fr. per Wochenstunde, nebst Dienstzulagen von 200, 400, 600 und 800 Fr. nach 5, 10, 15 und 20 Dienstjahren, wobei auch ausserkantonaler Schuldienst voll berechnet wird. Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst den nötigen Zeugnissen und einer übersichtlichen Darstellung ihres Bildungsganges bis Ende Mai an Herrn Erziehungsdirektor Dr. Grieshaber hier einreichen. 487

Schaffhausen, den 3. Mai 1907.

Der Sekretär des Erziehungsrates:

Dr. K. Henking.

Alkoholfreie Weine
 Meilen

Auf Touren und Ausflügen

aber auch für den Familientisch sind diese gesunden, vorzüglich mundenden Fruchtesäfte pur oder mit Wasser

herrliche Getränke

Lenzburger Confituren

sind die besten.

140

Kleine Mitteilungen.

— Die *Doktorwürde* erwarben in Bern: Hr. W. Müller, Sekundarlehrer von Langenthal, in Zürich: Frl. Lina Baumann, Lehrerin an d. höh. Töchterschule, Zürich.

— *Vergabungen.* Frl. M. Rosina Pulver (†), Bern: den Anstalten Bechtelen, Gottesgnad, Erlach, Steinhölzli, Wabern je 500 Fr., Heiligenschwendli 1000 Fr., den Kinderkrippen Bern 1500 Fr.

— Der sächsische Kultusminister hat die Einrichtung von Gymnasialkursen an den höheren Töchterschulen zu Dresden nicht genehmigt.

— Am 24. Mai wird in den Schulen des *britischen Reiches* der Reichs-Tag gefeiert, wobei die Schüler auf die Bedeutung des Reiches, ihre Aufgaben als Angehörige des Reiches usw. in festlicher Weise nahegelegt werden soll.

— Am 25. April starb in Jena der deutsche Schulmann und pädagog. Schriftsteller *Horst Koferstein*, geb. 1828 in Jena, 1856 Lehrer an verschieden. Instituten in Dresden, 1868 Leiter von Stoy's Anstalt in Jena, 1876—1893 Seminaroberlehrer in Hamburg, Verfasser zahlreicher Bücher u. päd. Abhandlungen.

— Der sächsische Lehrerverein setzte einen Ausschuss ein, der für strafentlassene Lehrer Fürsorge treffen soll.

— In *Wien* (Rotunde des Praters) findet vom April bis Juni eine *Ausstellung* für Erziehung, Schutz und Gesamtwohl des Kindes statt, der eine Reihe von Fachausstellungen zur Pflege und Ernährung d. Kindes, Schulbau, Schuleinrichtung, Sport usw. beigegeben sind.

— Der *norwegische* Lehrertag findet dieses Jahr in Trondhjem statt.

— Der *Deutsch-amerikan.* Lehrerbund tagt dieses Jahr in Cincinnati (30. Juni bis 3. Juli).

— In *Kristiania* soll die Vikariatskasse für Lehrer und Lehrerinnen getrennt werden. Die Ausgaben betragen letztes Jahr für die Lehrerinnen 97,751 Kr. (Defizit 50,631 Kr.), für die Lehrer 35,324 Kr. (Defizit 4994 Kr.).

— Der *russische* Minister hat beschlossen, innerhalb zehn Jahren die allgemeine Schulpflicht vom 6. bis 12. Altersjahr einzuführen. Schülerzahl 50 auf die Lehrkraft. Lehrergehalt 300 Rubel und Gemeindezulage.

OTTO HERZOG & Cie.

Möbelfabrik 544 BADEN

Billigste Bezugsquelle für gediegene Aussteuern.

Für die Tit. Lehrerschaft 5% Extra-Rabatt.

Autographische Vervielfältigung von Liedern und Musikstücken

sowie Ausführung ganzer **Musikwerke** besorgt die
Lithographie C. L. Wehrli in Bern. 107

Sorgfältige, prompte Ausführung. Auf Wunsch Kostenberechnung.

!! Verlangen Sie ein Einsichtsexemplar !!

4 Auflagen in 8 Monaten.

Die Redaktion der *Schweiz. Post- und Telegraphenzeitung* (Dr. L. F. Meyer, Luzern) schreibt im Anschluss an einen sehr anerkennenden Artikel in No. 47/06 betreffend:

Schweizerisches Verkehrs-Heft

von C. HUBER, Lehrer, Sonnenstr. 3, St. Gallen, Selbstverlag.

Partiepreis für Schulen nur 60 Cts., einzeln 1 Fr.

Wir haben uns von der **Nützlichkeit** dieser **sehr instruktiven Sammlung** überzeugen können. Eine weite Verbreitung würde zweifelsohne dem Postdienst wertvolle Dienste leisten.

Vorzüge dieses anerkannt **billigsten, praktischen und ästhetisch** ausgestatteten Heftes: **Keine losen Formulare!** Daher kein lästiges, verdriessliches, **zeitraubendes Einkleben** fliegender Blätter! **Absolut vollständig** in Formularen und Adressformen! Text durchgesehen von der **Oberpostdirektion!** Wird mit gleichem Vorteil verwendet im **Schreib-, Buchhaltungs- und Aufsatz-Unterricht.** Kann jedem **Lehrgang** bequem angepasst werden! Kann ohne Schwierigkeit auch auf **zwei Kurse** verteilt werden!

An zahlreichen **Real-, Fortbildungs- u. Oberschulen** eingeführt. Wer mit der **Zeit rechnen muss**, wird sofort die **Vorzüge** dieses bereits allseitig anerkannten Lehrmittels erkennen. Im **Pestalozzianum** ebenfalls zu sehen!

Notiz. Durch die **Buchhandlungen** ist das Heft im **Partiebezug** — weil so **billig** — **nicht** zu haben! 583

Zur Verwendung als Schülerspeisung empfehlen wir auf Grund vorgenommener vergleichender Proben durch Behörden, Speisehallen und Ferienkolonien unsere

entfeuchteten Produkte,

da man mit denselben ohne weitere Beigabe nährendere, schmackhaftere und billigere Suppen, als mit Rohprodukten erstellen kann, die zugleich auch so verdaulich und nährend wie Vollmilch sind. Speziell für jüngere Kinder empfehlen sich die Hafer- und Gerstenschleimsuppen mit Milchpulver. 291

Witschi A.-G. Zürich.

NERVOSITÄT

rührt neben mangelhaftem Gehalt an Nährsätzen von einer Ueberladung des Blutes mit Fremdstoffen (Selbstgiften) her, die einen ständigen Reiz auf die Nerven ausüben.

VITALIN

beseitigt auf natürlichem Wege diese Fremdstoffe, indem es unschädliche Verbindungen mit denselben bildet, die mit dem Harn abgehen.

Näheres im „Faltgeber in gesunden und kranken Tagen“, der gratis zugesandt wird.

J. Will, chem. Laboratorium, Binningen-Basel. frs. 5. per Flacon von 250 Gr.

E 6768

318

Keine Blutarmut mehr!

Natürlichstes, reichhaltig wirkendes, billigstes und für den Magen zuträglichstes Mittel gegen Blutarmut ist nach dem Urteil medizinischer Autoritäten **Luftgetrocknetes**

Ochsenfleisch und Schinken.

Stetsfort in vorzüglichster Qualität vorrätig bei

Th. Domenig, Chur.

Eigene Fleischrocknerei in Parpan 1500 Meter ü. Meer.

Zeichenvorlagen für Schule und Haus:

Malendes Zeichnen

Hefte I—III.

Dritte Auflage 5. u. 6. Tausend

auf der obern Primar- und

Skizzieren

Hefte IV—VI.

Preis Fr. 1.—

von **G. Merki, Lehrer,**

Männedorf.

(Selbstverlag.)

968



Schulsanatorium Rosengarten

617 m ü. M. **Regensburg** (Zürich) 617 m ü. M.

Erziehung und ärztliche Behandlung **schwachbegabter, nervöser und schulmüder** Knaben und Mädchen. Herzliches Familienleben. Sorgfältiger, individ. Unterricht durch tüchtige Lehrkräfte nach bewährter Methode. Vorzüglich eingerichtete Haus. Ausgedehnte Gartenanlagen und Spielplätze. Schöne, äusserst gesunde Lage. (OF 878) 136 Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Dr. med. J. Bucher.

Ausschreibung.

Die erledigte Stelle eines Inspektors der Knabenprimarschule wird hiemit gemäss § 76 des Schulgesetzes vom 31. Juni 1880 zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Die Jahresbesoldung beträgt 6000—7000 Fr.; die Pensionsverhältnisse sind gesetzlich geregelt. Amtsantritt 1. Oktober 1907.

Die Anmeldungen sind schriftlich bis spätestens den 30. Mai d. J. an den unterzeichneten Präsidenten der Inspektion der Knabenprimarschule zu richten, bei dem auch die Amtsordnung der Schulinspektoren eingesehen werden kann. 494

Basel, den 6. Mai 1907.

Dr. Hans Völlmy, Bäumleingasse 1.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Weinmarkt **Luzern** im Zentrum der Stadt
 grosser freier Platz 5 Min. v. Schiff u. Bahn
Hotel z. Metzger

gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, v. Fr. 1.50 an. Im I. St. schönes
 Restaurant. Gute Küche. Telephon. [512] T. Roth-Bünter, Propr.

Luzern. Hotel Weisses Kreuz.

Altbekanntes, renommiertes Haus. Frisch renoviert. Direkt am
 Rathaus gelegen. Prima Küche und Keller. Sorgfältige Bedienung.
 Schöne und gute Zimmer und Betten. Speziell der tit. Lehrerschaft
 für Schulreisen und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Preise je nach
 Vereinbarung. 300

Jos. Küttel-Danner,
 Sohn des Schiffskapitäns Küttel sel.

Luzern. Hotel Simplon

empfiehlt seine geräumigen, schönen Lokalitäten und Zimmer
 den Tit. Vereinen und Schulen. Gute Küche, reelle Getränke
 und zivile Preise werden zugesichert. (0 298 Lz) 510

Höflich empfiehlt sich
 Telephon Nr. 616. **N. Bossert.**

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell
 geeignet. Billige Preise. (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich
 (0 221 Lz) 359 **B. Küng.**

Luzern, Hotel Central,

links beim Bahnhofausgang. Neues bürgerl. Haus mit grossem
 Komfort. Zimmer zu sehr mässigen Preisen. Spezialpreise für
 Schulen und Gesellschaften. Vorzügl. Küche und Keller.

Bestens empfiehlt sich 376
Ant. Simmen-Widmer,

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werthe Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die
Löwengartenhalle in Luzern mit ihren mächtigen Räumlichkeiten an
 die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten
 Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u.
 Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und
 rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerk-
 samer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 473
 Hochachtend empfiehlt sich **G. Dubach.**

Waldstätterstrasse 9 Luzern 5 Min. vom Bahnhof

Restaurant des Hotel „HELVETIA“
 Von Schulen und Vereinen bevorzugt. Bedienung
 gut, rasch und billig. Bestens empfiehlt sich
 394 **F. Vogel, Direktor.**

LUZERN

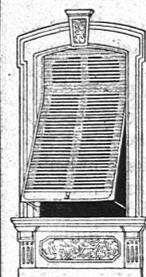
„Hotel Rütli“ — Haus II. Ranges.
 empfiehlt sich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen
 bestens. 416 **A. Disler.**

Männedorf Hotel Wildenmann

am Zürichsee
 Altbekanntes, beliebtes Ausflugsziel zahlr. Schulen und
 Gesellschaften. Prächt., grosse Säle mit Terrasse u. Garten-
 anlagen. Bevorzugter Abstiegort vom Pfannenstiel. 515

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik
Horgen (Schweiz):



Holzrolladen
 aller Systeme
 Rolljalousien,
 automatisch.
 Roll-
 Schutzwände
 verschieden.
 Modelle.

Verlangen Sie Prospekte!

Echte

absolut reine Ware aus nur voll-
 wertigen Früchten, vollständig frei
 von gesundheitsschädlichen Stoffen,
 findet man in Rudins Pflanzen-
 Nährsalz-Cacao. Die

Brillanten

Urteile v. Ärzten und Fachmännern
 bezeugen den vorzüglichen Ge-
 schmack, den hohen Nährwert für
 Kinder und Erwachsene, die leichte
 Verdaulichkeit und den bisher un-
 erreichten Gehalt an assimilierbaren
 Nährsalzen, Eiweissstoffen und
 Kohlehydraten. Jede Hausfrau, die
 sich mit Rudins Pflanzen-Nährsalz-
 Cacao bediente, hat die vortreff-
 lichen Eigenschaften und die we-
 sentliche Billigkeit (pro Tasse
 nur 2 Cts.) in diesem vorzüg-
 lichen Schweizerfabrikat
 vereint

gefunden!

Man verlange in allen Droge-
 rien, besseren Handlungen oder von
 der unterzeichneten Firma Gratis-
 Muster und Broschüren, um sich
 von der Wahrheit des Obigen zu
 überzeugen. 246

Internat. Ausstellung Paris 1906
 Grand Prix Hors Concours
Hch. Rudin-Gabriel
 Nahrungsmittelfabrik
BASEL 5.



Meilen. Hotel „LOWEN“

direkt am See gelegen.
 Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. Prächtiger, schattiger
 Garten. Grosse Säle. 420
 Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.
Geschwister Brändli, Besitzer.

Meiringen. Hotel und Pension Krone.

3 Minuten vom Bahnhof, an der Strasse nach der berühmten
 Aareschlucht gelegen. Grosse Räumlichkeiten für Gesellschaften
 und Schulen. Schöne Aussicht auf Gletscher und Gebirge. Gute
 Küche und Keller, sowie offenes Bier. 419
 Es empfiehlt sich **Ww. C. Michel.**

Kurhaus Reinhard Melchsee-Frutt.

— Route: Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg. —
 Hochinteressante Alpentour f. Schulen u. Vereine.
 ● Billigste Preise. — Mit Ende Juni eröffnet. 472

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — **Lufkurort**
Route: Sachseln - Melchthal - Frutt - Jochpass-
 Engelberg. **Frutt-Brünig** oder Meiringen.
 — Lohndenste Touren für Vereine und Schulen. —
 Telephone Prospekte und Offerten durch Telephone
Familie Egger, Propr. 375
 und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. u. Meer.

St. Moritz.

Hotel, Pension und Restaurant „Waldschlössli“

Das ganze Jahr offen. — 50 Betten.
 Pension von 9 Fr. an mit Zimmer. Zimmer von Fr. 2.50 an.
 5 Minuten vom Bahnhof St. Moritz (Engadin).
 Prachtvoll gelegenes Waldschlössli mit freier Aussicht auf
 See und Gebirge. Einer der schönsten Aussichtspunkte von
 St. Moritz. Grosse Veranda. Raum für 500 Personen.
Reichhaltige Wein- und Speisekarte, Konditorei.
 Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Gutes Bier.
 Reine Veltliner- und fremde Weine. Aufmerksame Bedienung.
 Mässige Preise. Eigene Wagen zum Hotel.
 Es empfiehlt sich bestens 463
 Der Besitzer: **O. Oertli-Tschurr.**

Telegraph Mumpf am Rhein Telephone

Soolbad zur Sonne

Kohlensäure Bäder. — Prospektus gratis.
 418 **Waldmeyer-Boller.**

Reiseziel für Touristen, Vereine, Hochzeiten, Schulen:

Rheineck und Thal

Prächtige Ausblicke. — Wälder. — Mässige Preise.
 Auskunft erteilt f. d. Verkehrsvereine Rheineck-Thal:
 das Verkehrsbureau in Thal. 336

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kurhaus Palfries

Kanton St. Gallen — 1635 Meter über Meer.

Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in geschützter Lage. Fahrstrasse von Trübbach - Azmoos. Fussweg von Mels aus. — **Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September.** — Pensionspreis Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50. — Eisenhaltiges Trinkwasser. — Telephon. — Prospekte versendet gratis

584 (OF 1106) **J. Sulser, Gasthof z. Ochsen, Azmoos.**

Hotel Klimsenhorn auf dem Pilatus

empfeilt sich als **Nachtquartier für Touristen.** 50 Betten. **Restaurant. Moderierte Preise.** Mergiswyl-Klimsenhorn 2 1/2 Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine halbe Stunde. — Telephon.

Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

Alpnach-Stad bei Luzern am Vierwaldstättersee. Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffer unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. Restaurant. Garten mit Chalet und Bier vom Fass. Mässige Preise. Telephon. Bestens empfiehlt sich **Müller-Britschy, Propr.**

Bade- und Kuranstalt Ragaz-Pfäfers. Bad Pfäfers.

Das Hotel Bad Pfäfers, sowie die berühmte Quellschlucht von Pfäfers sind für Passanten und Touristen

eröffnet.

516

Die Direktion.

Ragaz. Hotel Löwen

empfeilt sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise. 480

H. Aeberli.

RAGAZ. GASTHAUS & PENSION zum FREIHOF

empfeilt sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Grosser, schattiger Garten. Bescheidene Preise. 429

A. Rechsteiner.

Rapperswil Gasthof und Metzgerei zum „Hirschen“

vis-à-vis dem Bahnhof und der Dampfbootstation empfiehlt seine Lokalitäten den tit. Vereinen, Hochzeiten, Schulen und Gesellschaften bestens unter Zusage prompter und billiger Bedienung. — Höflichst empfiehlt sich

425

Aug. Widmer-Rütschi.

Zürichsee Rapperswil Zürichsee „Hôtel de la Poste“.

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen. Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Telephon. Höflichst empfiehlt sich

428

Vertragsstation E. W. S. F. Heer-Gmür. Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

STANS

572

HOTEL ENGEL

empfeilt sich den Herren Lehrern und Vereinen anlässlich ihrer Frühlingsausflüge aufs beste. Gute Küche, reelle Weine, schöne Zimmer, billige Preise. Direkt am Bahnhof. Platz für 250 Personen. (B6130) **A. Bühler-Hüsler.**

Schulreisen!

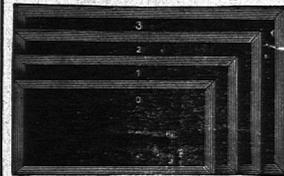
Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte“.

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise. 405

Tableaux noirs perfectionnés

Brevet 21634 265

Durée — Solidité — Légèreté Demandez le catalogue illustré



Papeterie **Ch. Krieg & Cie. LAUSANNE.**

Gesucht

in ein Knabeninstitut, junger, tüchtiger

Lehrer

f. deutsche Sprache, Geschichte, Geographie, Mathematik. Jahresstelle. Offerten mit Curriculum vitae, Zeugniskopien, Photographie, befördert unter Chiffre OF 1108, Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 509

FLEURIN

ist das beste Düngemittel für alle Topf- und Freilandpflanzen. 159

FLEURIN

ist unübertroffen. Verlangen Sie aber ausdrücklich

„Fleurin“.

Erhältlich in Originalpackungen in Drogerien, Samen- und Blumenhandlungen usw. Event. direkt durch den Fabrikanten

Alphons Hörning, Bern.

Rapperswil Hotel u. Pension Schwanen

in prächtiger Lage am See nächst dem Dampfschiffsteg und Bahnhof, mit schöner Aussicht auf die Berge, hält sich speziell

den Herren Lehrern zu Schul- und Vereinsausflügen bestens empfohlen. (OF 1082) 517

Telephon.

P. Roth-Lumpert, Propr.

Rapperswil. Hotel du Lac

nächst Bahnhof und Dampfschiffstation empfiehlt sich den tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen aufs beste bei billigsten Preisen und prompter Bedienung Grosse Säle und Terrassen (400 Personen). 427

Charles Matthaei, Propr.

Rheineck. Gasthaus zur „Post“ beim Bahnhof.

Gute Küche, reelle Weine, Bier vom Fass und in Flaschen. Grosse Gartenwirtschaft mit gedeckter Trinkhalle. Den geehrten Herren Lehrern speziell bei Vereinsausflügen, Schulreisen, sowie bei Privat Touren bestens empfohlen. Bestimmte, mässige Preise bei freundlicher und guter Bedienung. **B. Caffisch-Bernhard.** 426

Rheinfelden Kohlensaures Soolbad zum Schiff.

Pension von 4 Fr. an. — Prospekte gratis. — Omnibus. Elektrisches Licht. 450

Neue Besitzer: Familie Hausammann.

Rigi-Klösterli

Hotel und Kurhaus Sonne.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. Logis 1 Fr. per Bett. 520

Rigi-Seebodenalp Hotel und Pension

1080 m. — 1 Stunde ob Küssnacht (od. Immensee) — Pensionspreis Fr. 5.— inkl. Zimmer. — Prospekte gratis. — Telephon. 518 (E 7143) **J. A. Seehöfer.**

Romanshorn.

Gasthaus zum „Schönthal“, Bahnhofstrasse.

Besteingerichtetes Haus; passende Lokalitäten für Schulen und Vereine. Renommierte Küche und Keller. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Telephon. 421

J. Löhner, Besitzer.

Rorschach. Hotel Schiff

empfeilt sich der Tit. Lehrerschaft. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. 40 Betten und grosser Saal. 422

Telephon.

Hochachtend **J. Kästli.**

Rorschach. Gasthof Krone

Den tit. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten zur Einker bei Ausflügen bestens empfohlen. Grosser Saal, 800 Personen fassend. Kleinere Säle.

Spezialitäten in Landweinen und Tiroler.

Stallung. — Telephon. — Klavierspieler im Hause. Es empfiehlt sich der Besitzer 277

J. Winkler-Seglias.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

THUSIS Viamalaslucht (Graubünden)

Grossartigster und lohnendster Ausflug für Vereine, Schulen und Touristen. Eröffnung auf Pfingsten.

Der Verkehrsverein Thusis.

(OF 1078) 489

Weissenstein bei Solothurn, 1300 Meter über Meer.

Ausgedehntestes Alpenpanorama der Schweiz. Geeignetster Ausflugs- punkt für Schulen. Zivile Preise. Illustr. Prospekte gratis und franko.

Es empfiehlt sich bestens

444

K. Jlli.

Kurhaus Hotel und Pension Walchwil

am Zugersee. Gotthardbahn- und Dampfschiffstation. Eröffnet mit 15. März. Herrlichstes Ausflugsziel. Grosse Gesellschaftssäle. Gartenrestaurant. Kegel- bahn. Seebäder. Ruderboot. Prachtige Wald- und Bergspaziergänge (Rossberg und Zugerberg). Telephon. **Sehr mässige Preise.** Speziell den Herren Lehrern zu Schul- und Vereinsausflügen bestempfohlen. Rechtzeitige Anmeldung er- wünscht höchst

509

X. Rust-Hediger, Besitzer.

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht.

423

J. B. Reichle, Besitzer.

Zum Touristen



552

FRITSCH & Cie
ZÜRICH

63 Bahnhofstrasse 63

Grösstes Spezialhaus d. Schweiz für imprägnierte Reise- und Bergsportbekleidung.

Sämtliche Ausrüstungsgegen- stände für Bergsport.

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratt- prospekt. H. Frisch, Bücherexperte, Zürich, Z. 68. (OF 2738) 5

Schaffhausen. „Tiergarten“

am Münsterplatz.

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für Vereine, Schulen und Hochzeiten. **Münchener, Pilsener und Fürstenberg-Bier,** reelle Landweine, gute Küche.

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

299

Telephon.

J. Mayer.

Rüti, Hotel Löwen

empfeilt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosser, schöner Saal. Billige Preise.

519

J. J. Pfister.

SCHUDERS Pension Schweizertor

(Graubünden)

1250 M. ü. M. **Luftkurort** 1250 M. ü. M.

Zwei Stunden von der Eisenbahnstation Schiers entfernt. Tägliche Postverbindung. Schöne, ruhige Alpenegegend. Günstige Gelegenheit für lohnende Touren im Rhätikongebiet. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4.— bis 5.—.

584

Es empfiehlt sich höf.

S. Thöny.

Sarnen Gasthaus zur Krone

Grosse Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften u. Schulen; grosse schattige Gartenwirtschaft mit Kegelbahn. Gute Küche und Keller. Höflichst empfiehlt sich

432

Josef Wirz.

Sargans einer der schönsten Ausflugsorte der Ostschweiz, **Mittelpunkt für Exkursionen u. Ferienaufenthaltsort,** bietet im

„Gasthaus zum Schwefelbad“ mit seinen verschiedenen Sälen, Restaurationsräumen, Kegel- bahn und Gartenanlage, 30 Fremdenbetten etc. Einzelnen Tou- risten, wie Schulen und Gesellschaften das angenehmste Ab- steigenquartier. (vide Reisebüchlein).

Es empfiehlt sich

436

J. Brenn.

„Schloss - Sargans“

Lohnender Ausflugsort. Rittersaal mit Waffensammlung. Restauration. 15 Minuten vom Bahnhof Sargans.

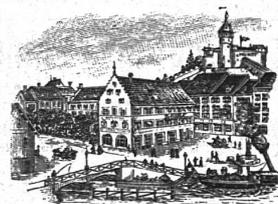
435

Schaffhausen. „Schweizerhalle“

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirt- schaft, direkt an der Schiff- lände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Aus- gezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Ex- portbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd. empfehle ich mich angelegentlichst.

H. Vogelsanger, früherer Hotel Schiff.

434



Die Zeiten

wo man in jedem Haushalte die Desserts noch selbst her- stellte, sind vorüber. Einen wirklich vollkommenen Ersatz bieten Ihnen Singers Feinste Hauskonfekte, genau herge- stellt wie von der Hausfrau. Nur prima Zutaten. Feinstes Gemisch von 8 Sorten stets frisch in 4 Pfund netto Post- collis à Fr. 6.— franko durch die ganze Schweiz.

155

Direkter Versandt durch die

Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel.

Sihlwald — Restauration Sihlwald.

Schönster und beliebtester Ausflugsort für Schulen. Pracht- volle Waldpromenaden und Spielplätze. Grosser, schattiger Gar- ten. Gedeckte Halle. Mittagessen, Kaffee, Tee usw. bei mässigen Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Alb. Wild.

Solothurn. Hotel Roten Turm.

Billige Preise für Schulen und Vereine. Schöner Saal. Der löbl. Lehrerschaft höf. empfehlend

433

E. Geel-Bünzli, Küchenchef.

Stans. Hotel Adler.

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1.30.

397

Grunder-Christen, Prop.

Kleine Mitteilungen.

— **Besoldungserhöhungen:**
 Urnäsch, Primarlehrer auf 1800, Reallehrer auf 2400, Arbeitslehrerin auf 1000 Fr. Stein (App.), Primarlehrer 2000, Reallehrer 2800, Arbeitslehrerin 1000 Fr. Teufen Alterszulagen (? viel) an Lehrer u. Lehrerinnen. Trogen, Zulage 100 Fr. und eine Alterszulage von 100 Fr. nach 3 Jahren. Grub, Lehrer auf 1800 Fr. Heiden erhöht um 200 Fr. für Lehrer, 100 für Arbeitslehrerin. Walzenhausen, Reallehrer auf 3000. Wald-Peterzell, Lehrer 200 Fr. Äsch (Bern), Oberlehrer (nur?) 200 Fr. Schüpfen, Alterszulagen von ? Fr. Ittingen, drei Alterszulagen (und Errichtung einer Sekundarschule). Sekundarschule Andelfingen, Anfangszulage Fr. 500, Steigerung in Perioden von 4 Jahren um je Fr. 100 bis zum Maximalbetrag von Fr. 1000. An andern Schulen verbrachte Dienstjahre können zum Teil oder ganz in Anrechnung gebracht werden.

— **Schulbauten:** Speicher, Bau eines Schulhauses mit Turnhalle und Kochschule, 300,000 Fr. Wolfhalden, Kredit (? viel) für ein neues Schulhaus (5. Mai).

— Die Regierung in Posen verbietet, Kinder, die sich weigern, deutsch zu beten oder deutsch zu grüssen, zum Büben ausziehen oder als Hütelkinder zu beurlauben. An und für sich wäre die Massregel gut, als Kampfmittel ist sie kleinlich und nicht geeignet, aus den Polen zufriedene Preussen zu machen.

— Schulinspektor Köppe in Bremen geht; Gansberg (Lehrer) bleibt. Bis zum pensionsberechtigten Alter (65 J.) erhält Köppe den vollen Gehalt (8000 M.), nachher die gesetzliche Pension. Eine Broschüre wird den Bremer Schulstreit ausführlich darstellen.

— Mit 14 Tagen Gefängnis bestrafte eine deutsche Strafkammer unter Bestätigung durch das Reichsgericht einen **Fortbildungsschüler**, der dem Befehl des Lehrers, aus der Bank herauszutreten, nicht Folge geleistet und dem Lehrer sich widersetzt hatte.

— Die deutsche Dichtergedächtnis-Stiftung (Hamburg) hat bis 1906 an ländliche Bibliotheken 75 000 Bände abgegeben.

Joh. Gugolz

Zürich I: Wuhre 9 (gegründet 1843).
 Zürich III: Badenerstrasse 48.
 (Zà 1025 g) 20

Stets reichhaltige und preiswürdige Auswahl in allen Saison-Neuheiten.

Bestempfohlenes Spezial-Geschäft für
**Damen-Kleiderstoffe, Blousen
 und Damen-Konfektion**

vom einfachsten bis feinsten Genre.

Grand Prix Paris 1889 — Grand Prix Mailand 1906
 Grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz
Kern & Co., Aarau.

Lieferanten der grössten schweizerischen und ausländischen Schulanstalten. 161



Schulreisszeuge
 in Argentan und Messing.
 Bewährte Neuerungen.
 Springfeder weit öffnend, bequem zu reinigen,
 ohne Preiszuschlag.

Zirkel mit Kopfgriffen.

Garantie
 für sorgfältigste Ausführung
**Illustrierte Preislisten
 gratis und franko.**



Vorzugspreise für Schulen.

Konkurrenzlos

207
 im Preise und Qualität sind meine Uhren und Goldwaren. Katalog mit 500 Abbildungen gratis und franko. **Baby-Wecker**, bester Qualität, Marke „Junghans“, nur Fr. 3.50. **Baby-Wecker**, mit nachts leuchtendem Zifferblatt, nur Fr. 4.—. **Regulateure**, mit Schlagwerk, tadellose Qualität, von Fr. 9.— an. **Nickel-Remontoir**, Anker, System Roskopf, prima Schweizer-Fabrikat, à Fr. 5.50 und à Fr. 7.50. **Silber-Remontoir**, 10 Rubis, starke Gehäuse, à Fr. 12.50. **Kontrollierte Gold- und Silber-Bijouterie**, in den neuesten Mustern, zu anerkannt vorteilhaftesten Preisen. Tägl. eingehende Nachbestellungen und Anerkennungen verbürgen die Reellität meiner seit 1886 bestehenden Firma. Für jede Uhr drei Jahre volle Garantie.
C. F. Labhardt, Uhren- u. Goldwarenversandhaus, Kreuzlingen.



Licht und Luft

müssen dem menschlichen Körper stets zugänglich sein, er bedarf dieser Naturkräfte so notwendig wie das tägliche Brot. Zur Erreichung dieses Zieles bietet die bewährteste, haltbarste und im Verhältnis billigste 151

Mahr's poröse Leibwäsche
 die aussichtsvollste Möglichkeit!

Goldene Medaille. Viele Anerkennungschriften.
 Illustr. Preisliste nebst Stoffproben über Leibwäsche, Anzugstoffe, stangenlose Korsetts, Büstenhalter, Licht-, Luft-Bademäntel, Socken etc. etc. gratis und franko direkt von den **Fabrikanten: Otto Mahr, Pinneberg bei Hamburg.** Frankolleferung bei Aufträgen von 15 Mark an. Ausland Portovergütung bis zur deutschen Grenze.

Signaluhr

für Schulen, Anstalten usw. usw.

mit autom. elektr. Läutvorrichtung von 5 zu 5 Minuten einstellbar, für eine unbeschränkte Anzahl Glocken. Kann auch mit elektr. Uhren verbunden werden. Prospekte zu Diensten. Ia Referenzen. 1012

J. G. Baer,

Turnuhrenfabrik Sumiswald (Bern).

Ehrendiplom Mailand 1906

Piano - Fabrik
C. Rordorf & Cie.

Gegründet 1847.

Fabrik und Bureau: **Albisrieden-Zürich.** Telephon 2821.

Lager: 1019

Badenerstrasse Ecke Wyssgasse. Telephon 3748.

Yalting- und Legato-System.

**Erstklassiges, anerkannt bestes
 Schweizerfabrikat.**

Zeugnisse von Autoritäten. — Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft. — 10 Jahre Garantie.

Reiner Mund, reine Zähne, reiner Atem,
 für jeden Gebildeten unerlässlich.
 Zahnarzt **Josef Weidinger's** Mund- und Zahnwasser wirkt desodorisierend und erfrischend, stillt „Zahnschmerz“ (namentlich bei Zahnwurzelentzündung) verhindert und heilt Auflockerung, Entzündung und Verschwörung des Zahnfleisches, erleichtert die Reinhaltung des Mundes beim Tragen künstlicher Zähne, Kronen- und Brückenarbeiten in ausgezeichneter Weise, ist ein treffliches Vorbeugungsmittel gegen „Halsweh“, befördert in überraschender Weise die Heilung von Extraktions-Wunden und kann daher jeden Interessenten nur wärmstens empfohlen werden. Zu beziehen durch:
Römerschloss-Apotheke Zürich V, Asylstrasse 70.
Flora-Apoth., Inh. Hr. F. Probst, „ III, Badenerstr. 85.
Drogerie d. Herrn Osk. Bünzli, „ V, Seefeldstr. 76.
A. O. Werdmüller, Centralapothek, Zürich.
Baummannsche Apotheke Salis & Co., Aussersihl-Zürich.
Josef Weidinger, prakt. Arzt u. Zahnarzt, Linz a. D.

Spontane Anerkennungschriften mit notarieller Beglaubigung beigeprakt.

Volle Garantie für Wirksamkeit, Unschädlichkeit und stets gleiche Qualität. (O. F. 545)

Bei Appetitlosigkeit!



Ich muss mich über die Wirkung [der mir überlassenen] **Apotheker** **Richard Brandt's Schweizerpillen** sehr lobend aussprechen. Ich erzielte gute Erfolge bei chronischer Obstipation, ebenso bei Magenkatarrh einhergehend mit Obstipation und Appetitlosigkeit wirkten die Pillen vorzüglich.

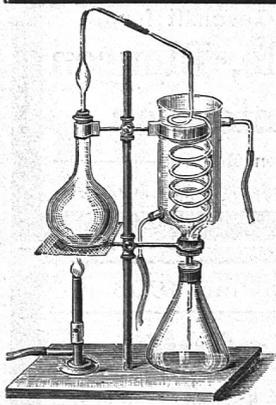
Alleiniger Darsteller: Apotheker **Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen.** Erhältlich in den Apotheken à Fr. 1.25 d. Schachtel. Dr. **Stellweg**, Distriktsarzt, in **Rohle (Mähren).**

Worishofener Tormentill-Seife

Beste und mildeste Toilette- und Heilseife; für Kinder unentbehrlich. Preis 65 Cts. 131

Worishofener Tormentill-Creme

Kasch wirkend bei **Schunden, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fusschweiss, „offenen Füssen“, Durchliegen, Ausschlägen** etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1.20. Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basl.**



Dr. Bender und Dr. Hobein

ZÜRICH
Apparate und Utensilien
für

**Chemie- und Physik-
Unterricht.**

Präparate für organische und
anorganische Chemie.
Photographie.



Grosse Erleichterung für Lehrer und Schüler bringt das

Veranschauligungsmittel
zum Bruchrechnen

von

J. Lüthi, Lehrer in Utzenstorf (Kt. Bern).

Von tüchtigen Schulmännern bestens empfohlen.

Es kann zum Preise von Fr. 16.50 samt Kommentar beim Verfasser bezogen werden.

L.&C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das **BESTE** aller Fabrikate.

Die H.H. Lehrer 

bitten wir, sich bei Anschaffung eines **Pianos oder Harmoniums** über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, auch **auswärts**, prompt aus.

Hug & Co., Zürich und Filialen.

Schweizerische
Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
in Zürich.

Leibrenten

mit Rückgewähr des Kapitals im Todesfalle, unter Abzug der bezogenen Renten, erwirbt mit Vorteil, wer sich bis an sein Lebensende einen gleichbleibenden hohen Ertrag seines Kapitals sichern und doch für den Fall seines vorzeitigen Ablebens seine Erben möglichst wenig verkürzen will. **Rückkaufsrecht des Rentenbezügers.**

Die Anstalt hat bis jetzt Fr. 17,685,000 Renten ausbezahlt. Zurzeit sind bei ihr Fr. 2,192,000 jährl. Renten versichert. Garantien: Fr. 93,667,000.

Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion zu beziehen.

1 fl. **Sohlin** gibt den Schuhsohlen mindestens **dreifache** Haltbarkeit und macht absolut wasserdicht. Per Fl. Fr. 1.—. **Depots hohe Provision.**

von **J. KLEE-TOBLER, St. Gallen.**

Lehrer mit Primar- u. Sekundarlehrerpatent, sowie mit Ia. Zeugnissen **sucht passende Stelle.**

Offerten unter Chiffre **O F 1072** an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.**

30 Tabellen mit farbigen Bildern,



James Heller, Winterthur.

Das Praktischste für den Leseunterricht, weil in **Bild, Schrift u. Druck** dem Schüler stets vor Augen.

Prächtiger Wandschmuck für jedes Schulzimmer. Eine Kollektion (deutsche oder lateinische Schrift) 10 Fr. Anerkennungsschreiben vieler Lehrer der deutschen Schweiz.

Die **Sunlight Seifenfabrik Helvetia**
OLTEN
steht Schulen zur Besichtigung offen.

Besuchsanzeige 8 Tage voraus erwünscht.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt nebst Probelblatt der Fehrschen Buchhandlung in St. Gallen über „Das Zeichnen nach Gegenständen und nach der Natur“ bei, den wir gefl. Beachtung empfehlen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Konferenzchronik.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Turnstunde Donnerstag, den 23. Mai, abends präzis 5 1/2 Uhr, im Bürglturnhaus. Bevorstehende Aufgaben lassen zahlreichen Besuch dringend erscheinen.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Übung Samstag, den 18. Mai, nachm. 3 Uhr, im Gymnasium. Mädchenturnen (Leiter Hl. Nots). Nach der Übung (4 1/2 Uhr) Hauptversammlung im Oberr Hopfenkranz. Verhandlungen: Jahresbericht, Rechnungsablage, Wahlen, Verschiedenes. — Turnfahrt am Pfingstmontag über Schönbrühl, Urtenen, Fraubrunnen nach Bätterkinden (Besichtigung der Papierfabrik). Heimfahrt über Burgdorf. Retourbillet Bern-Schönbrühl lösen. Abfahrt in Bern 7 1/2. Zur Teilnahme ladet die Kollegenschaft freundlichst ein Der Vorstand.

Sektion Emmental des bernischen Mittellehrervereins. Konferenz Samstag, den 18. Mai, halb 2 Uhr, in Konolfingen. Tr.: 1. Der Geschichtsunterricht in der Sekundarschule. Ref. Dr. Grunder, Langenthal. 2. Diskussion über das neue Geschichtslehrmittel von Dr. Grunder und Dr. Brugger.

Lehrerkonferenz des Schulbezirks Hegau. Montag, 27. Mai, 9 Uhr, im Schulhaus zu Stein a. Rh. Tr.: 1. Probelektion über Heimatkunde (IV. Kl.) von Hrn. Fr. Glur. Stein a. Rh. 2. Gottfried Keller. Ref. von Hrn. Jul. Studer, Thayngen. 3. Allfällige Wünsche u. Anträge.

Basler Lehrerverein u. Lehrerverein Riehen und Umgebung. Gemeinschaftliche Frühlingskonferenz Samstag, 18. Mai, 3 Uhr, im „Ochsen“ zu Riehen. Tr.: 1. Heimatkunde im baselstädtischen Geschichtsunterricht (Hr. Giger, Sek.-Lehrer). 2. Nekrologe der Herren Dr. Schider und Dr. Fäh.

Lehrerkonferenz Mörsburg. Samstag, 25. Mai, 2 Uhr, bei Herrn Hagenbuch, Mörsburg. Aufnahme und Begrüssung neuer Mitglieder. Beschluss über Wahl des Schulbesuchs pro Sommer 1907. Diskussionsthema: Weitere Ausbildung des Lehrers. Erster Referent: Giger, Seuzach.

Offene Lehrstelle.

An der Primarschule der Gemeinde **Glarus Riedern** ist infolge Rücktritt und Beförderung eine Lehrstelle für Kinder des 1. und 2. Schuljahres wieder zu besetzen.

Die **Besoldung** beträgt Fr. 2000 (für Bewerber mit weniger als 3 Dienstjahren Fr. 1900) nebst Anspruch auf eine Alterszulage von Fr. 100 nach je 5 Jahren bis zum 20. Dienstjahre.

Gewünscht wird Kenntnis der italienischen Sprache. Anmeldungen in Begleit von Ausweisschriften über Lebens- und Bildungsgang und bisherige Lehrtätigkeit nimmt der Unterzeichnete bis zum **31. Mai a. c.** entgegen.

Im Namen des Schulrates,
Der Präsident:
J. Jenny-Studer.

549 O. F. 1157

Institut für Zurückgebliebene

E. Hasenfratz in Weinfelden (Schweiz)

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung **körperlich** und **geistig Zurückgebliebener**, sowie **nervöser**, überhaupt **schwer erziehbarer** Knaben und Mädchen. **Individuelle, heilpädagogische** Behandlung und entsprechender Unterricht. Herzliches Familienleben; auf je sechs Kinder eine staatlich geführte Lehrkraft. Sehr gesunde Lage. (O F 2016) 884

Erste Referenz:

Bericht über **12-jährige** Tätigkeit und Prospekt gratis.

Flüssiges Heftpflaster

OF 1141 „GLOBIN“ 595

Zu haben wo Plakate!

A. FÜRST & Co., BASEL

Brockhaus-Lexikon

wie neu (14. Aufl.), wird billigst verkauft. Offerten befördert sub Chiff. O.L 554 die Exped. d. Bl.

Die Unterzeichneten haben von Herrn H. E. Hunziker in Aarau die Verwertung seiner zwei Patente 25149 und 35941

Rollenkupplungen für Schultische

übernommen u. halten sich b. Bedarf bestens empfohlen. Muster und Prospekte stehen zu Diensten.

GUBLER, ZIMMERLI & Cie, AARAU, Spezialfabrik für Bureau- u. Schuleinrichtungen und Bau. (H 8224 Q) TELEPHON 541

Schulhauswohnung.

Wittve (gewes. Kindergärtnerin) mit fünf gut erzogenen Kindern sucht auf ca. 1. Juli nette, gesunde, billige **Schulhauswohnung** in der Nähe eines Sekundarschulortes. Gefl. Off. mit nähern Angaben unter Chiffre O.L 545 an die Exp. d. Bl. 545

Wer wagt's!

Nette, sehr vermögende, häusliche, alleinstehende Dame ersehnt nach dort bald. **Heirat** mit solidem tüchtigem Fachmann. Nur aufrichtige Offerten erbitte an 528

R. Woedicke, Charlottenburg 4.

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens“:

„Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. **kochen, braten und backen** ist

Wizemanns PALMBUTTER

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen.“

50 Prozent Ersparnis! Büchsen zu br. 2 1/2 Kilo Fr. 4. 60 zu ca 5 Kilo Fr. 8.50, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, liefert 909

R. Mulisch, St. Gallen 25. Hauptniederlage f. d. Schweiz.

NATUR-WEIN

Tessiner Fr. 25.—
Piemonteser, mild 30.—
per 100 Liter unfrankiert
Barbera, fein Fr. 40.—
904 gegen Nachnahme
Chianti, extra Fr. 50.—
Muster gratis.

Gebr. STAUFFER, Lugano.

Institut für Schwachbegabte

im Lindenhof in Oftringen (Aargau, Schweiz).

Geistig und körperlich zurückgebliebenen, auch nervösen Kindern wird indiv. Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzliches Familienleben geboten. Pädagog. und ärztl. Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg, Prospekte versendet

(O F 190) 52

J. Straumann, Vorsteher.

LA CHAUX-DE-FONDS.

Poste de maître d'allemand dans les classes primaires.

Obligations: 27 heures de leçons par semaine au minimum
Traitement: Frs. 2700. Entrée en fonctions sera fixée ultérieurement.

Les candidats adresseront leur inscription avec pièces à l'appui à M. le Dr. C. Waegeli, vice-président de la commission scolaire, jusqu'au 25 mai en aviseront le Secrétaire du Département de l'Instruction publique. (H 4428 C) 530

La Chaux-de-Fonds, le 1er mai 1907.

Commission scolaire.

Freies Gymnasium in Zürich. Stellvertretung.

Unterzeichneter sucht für die Dauer seines Militärdienstes vom 12. August bis 15. September einen Vertreter für naturwissenschaftliche Fächer (Physik und Chemie inbegriffen). 484

Auskunft erteilt

Dr. E. Meyer, Thalgasse 20.

Offene Lehrerstelle.

Die Gemeinde Davos-Platz sucht für ihre Realschule einen tüchtigen **Sekundarlehrer** für den Unterricht in den **mathematisch naturwissenschaftlichen Fächern**. Antritt 15. September 1907. Schuldauer 9 Monate. Gehalt Fr. 2200—2500.

Bewerber wollen ihre Anmeldung unter Beilage der Ausweise über Bildung und praktische Befähigung bis 1. Juni 1907 an den Unterzeichneten einsenden.

Davos, 7. Mai 1907.

Der Realschulrat Davos.

Bei uns erschien die 2. Auflage von

Radfahrerkarten

Blatt 2.

Das Gebiet zwischen Basel-Solothurn einerseits und Einsiedeln-Konstanz andererseits mit dem angrenzenden Süddeutschland umfassend.

Auf japanesischem Papier in Umschlag. Taschenformat.

Preis 2 Franken.

Von kompetenter Seite wird uns die Velosportkarte des Männer-Radfahrer-Vereins gelobt.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen **eine Fahrt auf dem Zürichsee.**

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80—400 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. **Zahlreiche Schiffs-kurse, Fahrpläne** und nähere Auskunft durch die **Dampfbbootverwaltung** 538

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

Telephon 476.

Als Heilmittel gegen 529

Wund- Magen- u. Leber-

leiden und zur Blutreinigung ist STROOPAL vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin ges. geschützt. Schrift hierüber mit 100 amtlich beglaubigten Dankschreiben v. Geistl. beider Konfessionen, Juristen etc. Vollständig umsonst durch A. Stroop, Neuenkirchen N°849, Kreis Wiedenbrück, Westf. Betrifft auch *Wucherungen und Geschwülste* jeder Art, Ansteckung u. Vererbung v. *Krebs*, Zusammenhang von *Gallenstein* u. *Krebs*, sowie *Blutreinigung*

Saiten - Instrumente Reparaturen besorgt zuverlässig und billig die Schweiz. Geigenbaugesellschaft Liestal.

A. Jucker, Nachf. von
Jucker - Wegmann

Zürich 381
22 Schiffände 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in

Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren.
Fabrikation von Schulschreibheften.
Kartons und Papiere für den
Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von
„Hilfsblätter für den Unterricht“,
die des Lehrers Arbeit erleich-
tern und die Schüler zur Selbst-
tätigkeit anspornen. 988

Variierte Aufgabenblätter
(zur Verhinderung des „Abguckens“)
a) fürs Kopfrechnen pro Blatt 1/2 Rp.
b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt à
1 Rp. Probestellung (50 Blätter) à
80 Rp.

Geograph. Skizzenblätter
(Schweiz, angrenzende Gebiete, euro-
päische Staaten, Erdteile) per Blatt
1 1/2 Rp. Probestellung (32 Blätter mit
Couvert) à 50 Rp.
Prospekte gratis und franko.

Das Gedächtnis und seine Abnormitäten

von
Prof. Dr. Aug. Forel, Zürich.
Preis 2 Fr.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag: Art. Institut Orell Füssli,
Zürich.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Stans. Gasthof Wilhelm Tell.

Altrenommiertes, bürgerliches Haus. Restaurant Parterre. Gute und billige Küche. Geräumige Stallungen. Vertraute Pferde. Empfehlenswerte Absteigestation für Gesellschaften und Schulen, im Zentrum, an Denkmal und Bahnstation. 536
Mit bester Empfehlung
C. v. Matt, Besitzer.

Stansstad Gasthaus zur Krone am Wege nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. 431
A. von Büren.

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. 477
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Solothurn. Restaurant „Rosengarten“

Grösster Garten, sowie grosser Konzert- und Gesellschafts-
saal für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Reelle Weine,
offenes Bier. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Billige Preise. Telefon. 522
Höflich empfiehlt sich
Fritz Wenger-Balmer.

STEIN (Obertoggenburg)

„Gasthof Ochsen“
empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulaus-
flügen bestens. Hübscher Garten und Saal. Billige Preise.
438
Konrad Gasser.

Speicher Hotel und Pension „Löwen“

vis-à-vis der Post, eine Minute vom Bahnhof.
Gesellschaften, Schulen und Passanten empfehle meine
grossen, prachtvollen Lokalitäten. — Schattige Gartenwirtschaft.
— Essen in allen Preislagen. — Most. — Telefon. 242
Es empfiehlt sich höflich
Johs. Schiess, Besitzer.

Thalwil. Hotel „KRONE“

Dampfschwalbenstation.
Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für
über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.
Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.
478
L. Leemann-Meier.
Telephon. Stallungen.

Hotel und Pension Tellsplatte Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der
Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon.
Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400
Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere
Begünstigungen. 276
Hochachtungsvoll empfiehlt sich
J. P. Ruosch.

Berneroberrland Thun Vereinigte Hotels Schweizerhof und Goldener Löwen

beim Bahnhof.
Bürgerliche Hotels mit 60 Betten. Grosse Gesellschaftsräume
für ca. 300 Personen. Schülern, Gesellschaften und Hochzeiten
bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1. 20 an.
Reichlich serviert. 439
Wwe L. Müller-Studer.

Thun * Hotel Falken *

an der Aare. 373
Grosse Lokalitäten für Gesellschaften. Schattige Terrasse.
Offenes in- und ausländisches Bier. Reelle Weine. Gute Küche.
Es empfehlen sich bestens
Sommer & Brupbacher.

Urnerboden

an der aussichtsreichen Klausen-
strasse 1390 M. ü. M. Hotel
u. Pension Wilhelm Tell
und Post. Post. Telephon und
Telegraph im Hause. Empfiehlt sich Schulen und Vereinen
bestens 440
A. Muheim-Furrer, Eigentümer.

Unterägeri Gasthof zum Seefeld

Kanton Zug
empfiehlt sich den Tit. Gesellschaften und Besuchern des
Telephon Aegeritales aufs beste. Telephon
527
Der Besitzer: L. Zumbach-Merz.

Kurhaus Valzeina

Kanton Graubünden Sommer-Luftkurort. 1260 Meter
ü. M.
Eisenbahnstation Seewis-Valzeina. Rätische Bahn.
Linie Landquart-Davos. 546
Herrliche Gebirgsgegend mit überraschend schöner Aussicht.
In frischstem Grün und üppiger Waldpartie idyllisch gelegen.
Reine, stärkende Alpenluft. Reelle Veltliner Weine, stets frische
Alpenmilch, gute Verpflegung. 3 grosse gedeckte Glasveranden.
Pensionspreis mit Zimmer 4 1/2 — 5 1/2 Fr. Prospekte gratis. Tele-
phon. Neue Fahrstrasse.
L. Dolf-Heinz, Besitzer.

Hôtel & Pension Vögelinsegg 963 m ü. M.

Schönster Aussichtspunkt des Appenzellerlandes.
Haltestelle der Strassenbahn St. Gallen-Trogen.
Vorzügliche Küche. Ia. Weine. Pension von Fr. 5. — an;
20% Rabatt für die HH. Lehrer. Prospekte gratis
523
C. Gartmann-Grass, Propr.

Wald (Zürich). Hotel Schwerf.

Empfehle den HH. Lehrern für die Schülerreisen meine
grossen Säle und Garten aufs beste. Telephon.
466 (OF 1002) L. Surdmann-Eschbach, Besitzer.

Walzenhausen 682 m ü. M. 300 m ü. d. Bodensee (Kt. Appenzell)

Hôtel Rheinburg. Empfehlenswertester u. lohnendster
Ausflugsort für Gesellschaften, Vereine und Schulen. Grosser
Saal und Restaurationsräume, Terrasse für 200 Personen mit
umfassendem Panorama über den ganzen Bodensee, das Rhein-
tal und die Alpen. Drahtseilbahn ab Station Rheineck.
526
Gebrüder Stadler.

Zug-Zugerberg-Walchwil a. See.

Schönstes Ausflugsziel für Schulen
Für Mittagsgast Gasthaus z. „Sternen“, Walchwil, bestens
empfohlen. Man wende sich an
Familie Hürlimann.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Wattwil (Toggenburg) „Hotel Rössli“

empfeht sich bei Vereins- und Schulausflügen angelegentlich. Schöne, grosse Lokalitäten. Gute Küche und Keller. Billige Preise. 446
Stefani-Hauser, Besitzer.

Weesen, Hotel-Pension du Lac

Direkt am See gelegen, mit schattigen Anlagen. 60 Betten; Lesezimmer, Café-Restaurant, off. Schweizer- und Pilsner-Bier, Billard, Veranda, elektr. Licht, Bäder und Seebäder, Telefon, Garten, Park, Rebberge, Gondeln, Fischen. Portier am Bahnhof. Pension von 5 Fr. an. 445
Besitzer: **H. Ziltener.**
— Zügl. Betrieb der Wirtschaft auf Hohen Speer. —

Weesen am Wallensee Hotel Bahnhof

2 Min. vom Bahnhof an der neuen Speerstrasse. Beliebtes Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Herrliche Rundschau gegen Glärnisch und Alvierkette. Grosser Garten mit gedeckter Halle. Kegelbahn. 443
Hans Welti-Egli, Bes.

Weggis. Hotel und Pension Victoria.

Best empfohlenes Haus für Schweizer. Offenes Café-Restaurant. Billige Pensionspreise. Gute Küche. Reale Weine. Aufmerksame Bedienung. Prospekte gratis durch
Besitzer: **D. Hofmann.**

Wetzikon. Hotel „Krone“.

Empfehle meine grossen Lokalitäten, sowie Gartenwirtschaft den w. Ausflüglern, Vereinen und Schulen bestens. 539
Prompte Bedienung zugesichert
Der Besitzer: **E. Hottinger-Stauber.**

WIL (St. Gallen) „Erheiterung“ 3 Minuten vom Bahnhof

Unbestritten schönste Gartenwirtschaft, prachtvoll neuangelegter Tierpark. Grosse Konzert-Halle. Gedeckte Kegelbahnen. Anerkannt beste Weine, gutes Wiler-Bier. Vorzügliche Küche. Aufmerksame Bedienung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen etc. angelegentlich empfohlen. Telefon. **Robert Lumpert.**

Dampfschiffahrt auf dem Zugersee.

Idyllisch schöne Fahrt.
Neues, schmuckes Dampfboot.
für Private, Schulen und Vereine.
Direkte Verbindung nach dem Rigi, Hohle Gasse, Telskapelle.
(O. F. 1154) 548

Zug Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. 588
Höflichst empfiehlt sich **J. Roggenmoser.**

Zug. Hotel Rigi am See. 50

Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche, Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. 447
Prop. **Albert Waller,**
Inhaber des Bahnhofbüffet Zug.

Zug Hotel Hirschen

Zentrum der Stadt. Schöner, schattiger Garten. Grosser Saal. Den HH. Lehrern für Schülerreisen bestens empfohlen. 537
O. F. 1148

Zweisimmen 1000 Meter über Meer An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn Hotel Krone und Kurhaus.

(Durch Um- und Neubau vergrössert.) 448
Waldung nah. Gr. Garten. Elektr. Beleuchtung. Zentralheizung. Bäder. Douchen. Familienhaus. Gr. komfortable Gesellschaftsäle. Restaurant. Schulen und Vereinen reduzierte Preise. Prospekte. Höfl. empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

Der Frauenverein für Mässigkeit und Volkwohl empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge 275 das alkoholfreie Volks- & Kurhaus Zürichberg.

Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, 260 m über dem See; za. 3/4 Std. vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald; ebenso
Volkshaus z. Blauen Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich I., 3-5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Karl der Grosse, Kirchgasse 14, b. Grossmünster, Zürich I. Olivenbaum, beim Bahnhof Stadelhofen.
Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Bedienung bei billigsten Preisen.

Zur gefl. Beachtung!

Um dem vielerorts eingeführten Rechnungsapparate:

„Furrer, Münzzählrahmen“

allgemeinen Eingang in die Schulen zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, denselben jetzt zum reduzierten Preise von Fr. 10. — netto Zürich abzugeben.

Das ausgezeichnete Lehrmittel steht auf Wunsch der titl. Lehrerschaft zu einer vierwöchentlichen Probe gerne zur Verfügung. Gutachten und Rechnungsbeispiele gratis zu Diensten.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Die Fibel in Steilschrift für schweiz. Elementarschulen

von
Professor **H. R. Rüegg.**

51 S. 8^o gebunden, wird den Abonnenten der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ gegen Einsendung von 10 Cts. franko zugesandt.

Verlag, Art. Institut Orell Füssli
Zürich.

Bei uns erschien die
3. Auflage von
Prof. **Dr. L. Donatis**

Corso pratico di

Lingua italiana
per le scuole tedesche
Grammatica — Esercizi — Letture

VIII u. 336 S. Eleg. gebunden
Preis Fr. 4.50.

Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine
Schwimmschule
von
Wilh. Kehl,
Lehrer an der Realschule zu Wassenheim i. E.
3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

* * * Allen Schwimmern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.
Kath. Schulz, Breslau a. E.

Die Kunst der Rede

Von **Dr. Ad. Calmberg.**
Neu bearbeitet von
H. UTZINGER,
Lehrer d. deutschen Sprache u. Literatur am Zürcher Lehrerseminar.
3. Auflage.
Brosch. 3 Fr. Geb. Fr. 3.50.
Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben erschien in Taschenformat:

Exkursionskarte vom Zürichberg.

(Von Oerlikon bis Zollikerberg.)
1 : 15,000
Preis: **1 Franken.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

SCHULNACHRICHTEN.

Graubünden. Das Erziehungsdepartement gelangt nächstens mit einer Vorlage an den Grossen Rat über die Einführung eines vierten Seminarkurses. Das bündn. Lehrerseminar in Chur, unter Leitung von Hrn. Seminardirektor Conrad, leistet zwar gegenwärtig ganz vorzügliches, und ist im Stande, Lehrer heranzubilden, die mit den Zöglingen der meisten andern Lehrerbildungsanstalten der Schweiz in gleiche Reihe gestellt werden können. Eine grosse Zahl bündn. Primarlehrer haben im Laufe der letzten zehn Jahre nach zwei- bis dreijährigem Studium an einer Hochschule die Sekundarlehrerprüfung mit Erfolg bestanden. Bündn. Primarlehrer ohne Weiterbildung finden in verschiedenen Kantonen willkommene Aufnahme. Der Kanton Appenzell A.-Rh. z. B. rekrutiert seinen Lehrerstand mindestens zur Hälfte aus Bündnerlehrern. Trotz dieser Tatsache müssen wir unsern Hrn. Erziehungsdirektor freudig unterstützen, wenn er mit der Einführung eines vierten Seminarkurses Ernst machen will. Es ist nicht zu verkennen, dass in einem vierkursigen Seminar die Bildung der Zöglinge in theoretischer und praktischer Hinsicht gründlicher und bleibender ist, und die Gefahr der Überbürdung der Zöglinge nicht leicht aufkommen wird. Wir sind der festen Überzeugung, das zukünftige vierkursige bündn. Lehrerseminar werde unter bisheriger Leitung ganz tüchtige Lehrkräfte ins Land hinausenden, was für die Hebung unseres Volksschulwesens die besten Folgen zeitigen wird.

Immerhin können wir uns bei all dieser Hoffnung eines peinlichen Eindruckes nicht erwehren, und wir erlauben uns, dieser Befürchtung hierorts Ausdruck zu geben. Es ist eine bekannte Tatsache, dass ein bedeutender Prozentsatz der bündn. Primarlehrer, nach kurzer Praxis, entweder seinen Beruf mit einer lohnenderen Anstellung vertauscht oder, wie oben erwähnt, einem Rufe als Lehrer nach einer besser situirten Gemeinde eines andern Kantons Folge leistet. Die Anstellungsverhältnisse der bündn. Primarlehrer sind eben ganz unhaltbar, von den meisten andern Kantonen schon vor 25 Jahren weit übertroffen worden. Zwar ist man vor einigen Jahren bezüglich der Besoldungsverhältnisse einen Schritt vorwärts gekommen. Man behauptet, die bündn. Primarlehrer seien für die Zeit des Schuldienstes, die meistenorts 26—28 Wochen beträgt, ordentlich honoriert. Dass sie während der übrigen langen Zeit eben berufslos und brotlos sind, vergisst man zu sagen. Fragen wir uns: „Entspricht eine Jahresbesoldung von 1000 Fr. den Geld- und Zeitopfern, die ein Lehrer während einer drei- oder vierkursigen Seminarzeit für die Erlernung seines Berufes verwenden muss. Wie stellen sich im Vergleich hiezu die Besoldungen anderer Berufsarten, die keine namhaft schwierigere Vorbildung erfordern, z. B. der Post- und Telegraphen-, der Zoll- und Eisenbahnangestellten?“ — Die Besoldung der bündn. Primarlehrer ist eine sehr bescheidene. Was aber den Lehrerberuf noch mehr herunterdrückt, sind die ganz unzulänglichen veralteten, die Schule schädigenden und den Lehrerstand entwürdigenden kantonalen „Verordnungen und Bestimmungen“ bezüglich Anstellung und Wiederwahl der Lehrer durch die Gemeinden.

Schon im Jahre 1885 waren es nur einzelne Schweizerkantone, die eine Anstellung der Lehrer auf längere Zeit (sechsjährige Wiederwahl) noch nicht durchgeführt hatten. Heute, nach 22 Jahren, hat unser sonst in der Mehrzahl fortschrittliches Bündnervolk diesen Standpunkt noch nicht überwunden. Unsere Gemeinden sind souverän, sie wählen ihre Lehrer selbst, und zwar jedes Jahr, und manche von ihnen jedes Jahr einen neuen. Wir kennen Schulgemeinden, die innerhalb 15 Jahren mindestens ein Dutzend Lehrer an der gleichen Schule in Tätigkeit hatten. Wie es bei solchen Erneuerungswahlen, die in Graubünden also jedes Jahr stattfinden, etwa „zugeht“, wollen wir nicht weiter ausführen. Ungerechtfertigte Wegwahlen sind manchenorts an der Tagesordnung, und die Lehrerschaft steht solcher Behandlung vollständig machtlos, wir wollen nicht gerade sagen untätig gegenüber. Wie würden sich die Genossenschaften anderer Berufsarten solchen Gewaltakten gegenüber verhalten? — Und der Lehrer, welcher seine ganze Kraft für das Wohl der Jugend, der Gemeinde und des Vaterlandes einsetzt, soll je am Ende des Dienstjahres vor die

Alternative gestellt werden, von einer oft unfähigen Wählerschaft aus Gnade noch für ein Jahr bestätigt oder gleich ohne weiteres vor die Türe gestellt und der Intrigue preisgegeben zu werden. Gewiss, solche Anstellungsverhältnisse der Lehrer sind in unserem Zeitalter ganz unhaltbar geworden. Sie sollten beseitigt werden, ansonst der Kanton Graubünden Gefahr läuft, gerade die bessern Kräfte seiner Lehrerschaft an andere Kantone abgeben zu müssen, nach Einführung des vierten Seminarkurses noch mehr als früher.

Es ist Pflicht der zuständigen Behörden, nicht nur für Heranbildung recht tüchtiger Lehrkräfte besorgt zu sein, sondern auch diese dem Lande zu erhalten, was in erster Linie durch Beseitigung dieser mittelalterlichen Wahlverhältnisse und durch Verbesserung der Stellung des Lehrerstandes überhaupt geschehen kann. Wir hoffen auch zuversichtlich, der Bund und Grosse Rat werde sich in nächster Zeit mit der Frage der Einführung des vierten Seminarkurses und mit der Anstellungsfrage der Lehrer durch die Gemeinden zu befassen haben. Beide Fragen sind wichtig. Erst wenn der beständige, die Schule schädigende Lehrerwechsel einmal aufhört, wird die bündn. Volksschule von einer beruflich tüchtigen Lehrerschaft reiche Früchte ernten.

In Zürich findet während der Herbstferien zwei vom Schweiz. Turnlehrerverein veranstaltete zweiwöchentliche *Mädchenturnkurse* statt, einer für die obere und einer für die unteren Stufen.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Jahresbeiträge erhalten von: Dr. J. Surber-Meyer, Luzern für 5 Jahre; Martin Eich, Staffeln, Aargau pro 1907.

Vergabung: 10 Fr. durch A. K. in W. Total bis 15. Mai Fr. 3099. 50.

Unterstützungskasse für kurbedürftige Lehrer. Verg.: 20 Fr. durch den Lehrerverein Lebern Kt. Solothurn. Total bis 15. Mai Fr. 206. 45.

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Dank
Zürich V, 15. Mai 1907. Der Quästor: Hch. Aepli.
Hegibachstr. 18.

„Der Sänger“.

Lieder und Texte für ernste und heitere Stunden, herausgegeben vom S. L. V. ist in neuer Auflage erschienen. Dabei sind folgende Veränderungen vorgenommen worden: Die Anzahl der Textlieder (ohne Noten) ist erheblich vermindert worden; immerhin sind noch 9 stehen geblieben (38—46). Der Hauptvorzug der neuen Auflage aber besteht darin, dass derselben ein zweiter Teil, 3¹/₂ Druckbogen umfassend angefügt worden ist. Dieser enthält 20 der beliebtesten und bekanntesten Männerchöre, wie sie im „Synodalheft“ und andern ältern Sammlungen stehen: Vaterlandslieder von Nägeli, Weber, Methfessel; Gesellschaftslieder und Silchersche Volkslieder. Die neue Auflage bietet nur (mit Einfluss der Textbilder) auf 164 Seiten 67 Lieder, die dem Bedürfnis der Schweiz. Lehrerschaft für ihre Zusammenkünfte entsprechen sollten. Dabei bemerken wir für diejenigen, welche die erste Auflage angeschafft haben, dass der neue 2te Teil für sich allein bezogen werden kann. Das bequeme Taschenformat ist das gleiche geblieben und der solide Einband etwas einfacher gehalten. Das alphabetische Verzeichniss ist nach den Liederanfängen und nicht wie bisher nach den Titeln geordnet. Mit Rücksicht auch auf den humanen Zweck der Sammlung empfehlen wir den „Sänger“ in seinem neuen Gewande den vaterländischen Kollegen aufs wärmste. Preis des Ganzen: 1 Fr., in Partien von wenigstens 6 Stück 80 Rp. pro Ex, des 2ten Teils (Nachtrag) 30 Rp. J.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn H. Aepli, Hegibachstrasse 18, Zürich V.

Im Verlage der Fehr'schen Buchhandlung in St. Gallen erscheint Ende Mai:

Das Zeichnen nach Gegenständen und nach der Natur.

Durchgeführter Lehrgang in 60 farbigen Blättern Schülerzeichnungen

für das

I., II. und III. Zeichenjahr (4.—6. Schuljahr)

von

CARL FÜHRER

Lehrer an der städtischen Mädchenoberschule St. Gallen.

Preis in Mappe Fr. 8.—



Es herrscht zwar an Zeichenlehrgängen gegenwärtig kein Mangel, und gerade in jüngerer Zeit erschienen mehrere in ihrer Art vorzügliche Werke. Fast ohne Ausnahme sind ihre Herausgeber Anhänger der sogenannten Reform auf dem Gebiete des Zeichenunterrichts, d. h. der Tendenz, den Schüler vom Beginn des Unterrichts an bereits nach der Natur zeichnen zu lassen und die früher üblichen theoretischen Uebungen zu übergehen. Diese Zeichenlehrgänge haben in ihrer Farbenpracht alle etwas sehr Bestechendes an sich, doch ist nicht zu vergessen, dass es sich meist um Anregungen handelt und dass die nach diesem System erzielten Schülerzeichnungen ein etwas anderes Bild geben würden.

Ein grosser Nachteil der neuen Methode ist entschieden der, dass der Schüler nicht zu genauem Messen und Vergleichen erzogen wird.

Herr Lehrer *Carl Führer* ist ein Freund der Reform, hat aber in seiner langen Tätigkeit im Zeichenunterricht gerade diesen Mangel der im Prinzip guten „neuen Richtung“ erkannt und daher mit seinen Schülern einen, von der reinen Reform etwas abweichenden Weg eingeschlagen. — Er beginnt an Hand von Gegenständen mit den Elementen, der Linie und den geometrischen Grundformen, um dann, sobald der Schüler gelernt hat, Grössenverhältnisse zu vergleichen und richtig darzustellen, mit dem eigentlichen Zeichnen nach der Natur und nach Gegenständen einzusetzen. — Wir geben nachstehend ein Verzeichnis der 60 Blätter, aus dem die Reichhaltigkeit des Geleisteten hervorgeht, denn es handelt sich um **wirklich Geleistetes**, d. h. um **Schülerzeichnungen**, und dies bildet einen grossen Vorzug des neuen Lehrganges. Alle dargestellten Zeichnungen sind Leistungen der Schüler und Schülerinnen Herr Führers, die methodische Folge wurde in langen Jahren fort und fort erprobt.

Der Lehrgang darf daher nicht bloss als zuverlässiger Führer durch die Primarschulzeichenjahre bezeichnet werden, er bietet zugleich einen Masstab für das wirklich Erreichbare. Er kann von **der einfachsten Landschule** mit den bescheidensten Verhältnissen durchgearbeitet werden und eignet sich **ebensogut für städtische Verhältnisse**, mit andern Worten: er ist überall verwendbar, in allen Oberklassen der Volksschule. — Die **Farben** finden ausgiebige Anwendung (**Farbstifte** und **Malen** mit dem Pinsel) auf allen 60 Blättern. Auf der Mehrzahl der Blätter gelangt auch das Pinselzeichnen zur Anwendung (allerdings nicht in Ausführungen, sondern nur in farbigen kleinen Andeutungen) und zwar in einer Art, der auch der schärfste Gegner Beifall zollen muss. Ferner befinden sich auf fast allen Zeichenblättern am unteren Rande in kleiner Ausführung noch sogenannte **Lehrerzeichnungen**, d. h. Gegenstände zur **vielfältigen Auswahl** und Verwendung bei der betreffenden Grundform. —

Wie mancher Lehrer mag schon recht mutlos geworden sein, wenn die mit seiner Klasse erzielten Erfolge so weit hinter den Vorbildern der von ihm benutzten Werke zurückblieben. Er wird es nun mit Freuden begrüssen, hier ein Werk zu finden, das ihm zeigt, was ein anderer mit seinen Schülern zu stande gebracht hat.

Der Preis des vorzüglich ausgestatteten und reichhaltigen Lehrganges ist ein so geringer, dass einer weitem Verbreitung nichts im Wege steht!

Inhaltsverzeichnis.

—*—

I. Zeichenjahr. — 4. Schuljahr.

- Blatt 1. **Schnüre und Stäbe.** Ziehen von Linien.
„ 2. **Stäbe und Eisenbahnschienen.** Gleichlaufende Linien.
„ 3. **Die senkrechte Linie.** Mit Anwendungen.
„ 4. **Die wagrechte Linie.** Mit Anwendungen.
„ 5. **Die Leiter.** Abtragen gleicher Abstände. Geländer.
„ 6. **Der rechte Winkel.** Das Rechteck.
„ 7. **Rechteckförmige Gegenstände.** Ohne bestimmte Massverhältnisse.
„ 8. **Das Quadrat** (a. mittelst des rechten Winkels, b. mittelst Achsenkreuz).
„ 9. **Quadratförmige Gegenstände.**
„ 10. **Aneinanderreihung von Quadraten zu einem Bandornament.** Eigene Zusammenstellungen durch jeden Schüler.
„ 11. **Zusammenstellungen mehrerer Quadrate.**
„ 12. **Wandplättchen.** Zeichnen in die Mitte des Zeichenblattes.
„ 13. **Flächenornament.** Eigene Zusammenstellung durch jeden Schüler.
„ 14. **Rechtecke von bestimmter Grösse.** Mit Anwendungen.
„ 15. **Das Mühlespiel-Brett.** Rechteck von bestimmter Grösse.

II. Zeichenjahr. — 5. Schuljahr.

- „ 16. **Selbständige Quadratfüllungen.**
„ 17. **Selbständige Flächenmuster.**
„ 18. **Das Achteck.** Mit Anwendungen.
„ 19. **Geländer am Schulhaus.** Anwendung des Achtecks.
„ 20. **Dreiecke mit rechtem Winkel und 2 gleich langen Seiten.** Mit Anwendungen.
„ 21. **Dreiecke mit rechtem Winkel und ungleich langen Seiten.** Mit Anwendungen.
„ 22. **Das gleichschenklige Dreieck, mittelst der Höhe erstellt.** Mit Anwendungen.
„ 23. **Das gleichseitige Dreieck.** Mit Anwendungen.
„ 24. **Gegenstände.** Anwendungen aller Dreieckformen.
„ 25. **Das Sechseck.** Mit Anwendungen.
„ 26. **Der Tisch in unserem Schulzimmer.**
„ 27. **Der Kreis.** Mit Anwendungen.
„ 28. **Balkongitter.** Anwendung des Kreises.
„ 29. **Der Halbkreis.** Mit Anwendungen.
„ 30. **Der Viertelskreis.** Mit Anwendungen.
„ 31. **Gegenstände.** Anwendungen des Kreises, Halb- und Viertelskreises.
„ 32. **Der symmetrische Bogen.** Mit Anwendungen.

III. Zeichenjahr. — 6. Schuljahr.

- Blatt 33. **Selbständige Quadratfüllungen** unter Anwendung der gebogenen Linien.
„ 34. **Anwendung des symmetrischen Bogens.** Gegenstände.
„ 35. **Anwendungen der Kreisform.** Gegenstände.
„ 36. **Das Zweieck** nebst Anwendungen. Das Oleander- und Buchenblatt.
„ 37. **Das Eineck** nebst Anwendungen. Das Fuchsiabblatt.
„ 38. **Selbständige Ornamente** unter Verwendung des Oleander-, Buchen- und Fuchsiabblattes.
„ 39. **Die Repsblüte.** Anwendungen zum selbständigen Flächenmuster.
„ 40. **Selbständige reihenartige Zusammenstellungen der Repsblüte mit Leitlinien.**
„ 41. **Blasebalg, Birne, Rettig, Rübe.** Anwendung des Einecks.
„ 42. **Mandoline und Gitarre.** Anwendung des Einecks.
„ 43. **Die Herzform.** Das Veilchenblatt etc. Ornamentale Verwertung.
„ 44. **Die Schild- und einfache Wappenform.** Der Spaten.
„ 45. **Die Wappenformen.** Mit Anwendungen.
„ 46. **Die Glockenform.** Mit Anwendungen.
„ 47. **Die Ellipse.** Das gefiederte Blatt.
„ 48. **Anwendungen der Ellipse.** Gegenstände.
„ 49. **Die Eiform.** Mit Anwendungen.

Am Schlusse des III. Zeichenjahres event. im 7. Schuljahr:

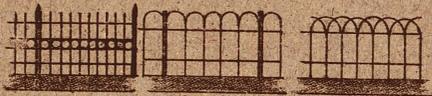
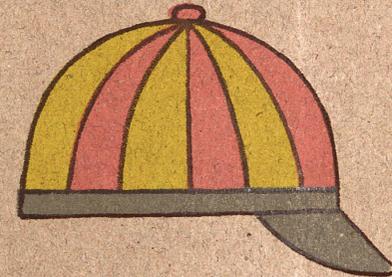
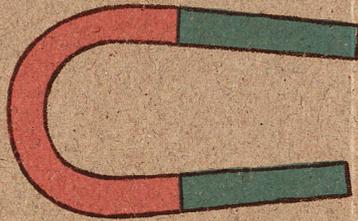
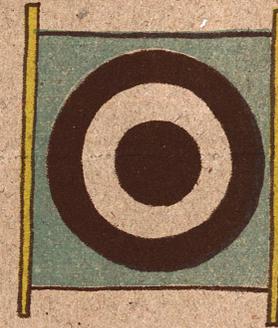
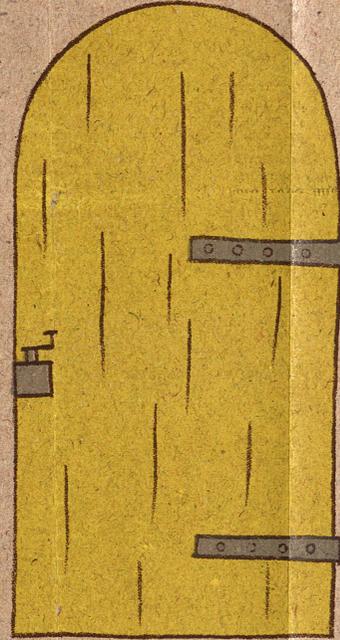
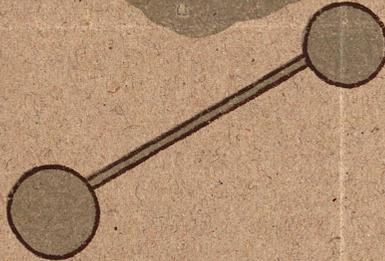
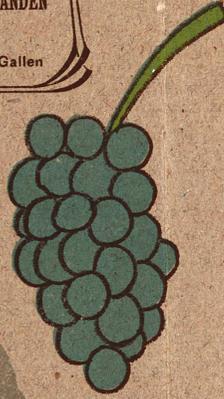
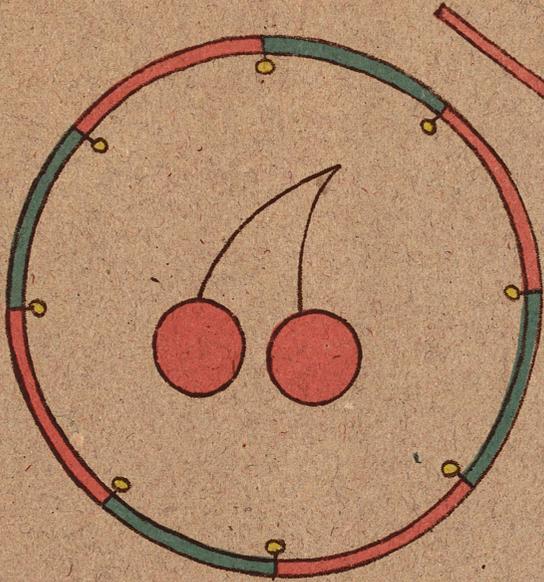
Zeichnen geeigneter Gegenstände nach freier Wahl.

Beispiele:

- Blatt 50. **Schulbank und verschiedene Schulgeräte.**
„ 51. **Verschiedene Handwerksgeräte.**
„ 52. **Gläser, Biertopf usw.**
„ 53. **Kerzenstock usw.**
„ 54. **Kaffeekrug usw.**
„ 55. **Verschiedene Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens.**
„ 56. **Wandschränken mit modernen Verzierungen.**
„ 57. **Modernes Geländer.**
„ 58. **Schmetterlinge.** Ornamentale Verwertung derselben.
„ 59. **Violine usw.**
„ 60. **Hausfront.**



Probblatt aus
„DAS ZEICHNEN NACH GEGENSTÄNDEN
UND NACH DER NATUR“
von Carl Führer, Lehrer in St. Gallen



Bestellzettel.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei

.....
.....
**Carl Führer, Das Zeichnen nach Gegenständen und nach
der Natur. — Fr. 8.—**

Ort und Datum:

Name:

.....

.....